

Von Wege und Leste bis Weyhe

Ortsgeschichte der Gemeinde Weyhe



II. Ortsgeschichtlicher Teil: Ortsteile, Soziale Einrichtungen

Kap. 5.1 Kirchen

Geschichtsguppe Weyhe
Paul Athmann

Weyhe September 2024 V0f

Inhaltsverzeichnis

5	KIRCHEN, SCHULEN UND SOZIALE EINRICHTUNGEN	5-3
5.1	Kirchen in Weyhe	5-3
5.1.1	Felicianuskirche Kirchweyhe.....	5-3
5.1.1.1	Baugeschichte der Felicianus-Kirche.....	5-6
5.1.1.2	Superintendentur Weyhe	5-10
5.1.1.3	Pastoren und Superintendeten in Kirchweyhe	5-11
5.1.1.4	Friedhof Kirchweyhe	5-13
5.1.1.5	Die Kapelle zu Ahausen.....	5-15
5.1.2	Marienkirche Leeste	5-16
5.1.2.1	Baugeschichte der Marienkirche	5-16
5.1.2.2	Pastoren in Leeste.....	5-36
5.1.2.3	Das Leester Kirchenregister	5-48
5.1.2.4	Friedhof Leeste	5-57
5.1.3	Katholische Kirche Kirchweyhe.....	5-76
5.1.3.1	Gründung der Katholischen Kirche Kirchweyhe	5-77
5.1.3.2	Pfarrer der Katholischen Kirche Kirchweyhe	5-81
5.1.4	Katholische Kirche in Brinkum für Erichshof und Melchiorshausen.....	5-82
5.1.4.1	Pfarrer der Katholischen Kirche in Brinkum.....	5-86
5.1.5	Neuapostolische Kirche Leeste.....	5-87
5.1.6	Anhang: Statistiken.....	5-88
5.1.6.1	Verzeichnis der Stühle in der Leester Marienkirche 1774	5-88
I.	ANMERKUNGEN ZU KAP. 5.1	5-94

5 Kirchen, Schulen und Soziale Einrichtungen

5.1 Kirchen in Weyhe

In der heutigen Gemeinde Weyhe gibt es (oder hat es gegeben) folgende Kirchenbauten:

- Ev. Kirche Kirchweyhe „St. Felicianus“
- Ev.-Luth. Kirche „St. Marien“ in Leeste
- Kath. Kirche Kirchweyhe
- Neu-Apostolische Kirche Leeste

5.1.1 Felicianuskirche Kirchweyhe

Plan von 1730



Die Kirchweyher Kirche liegt am Rand der Marsch, nahe der Mündung der Hache in den Borgsee. Südlich der Kirche liegen die beiden Adelsgüter Kirchweyhe 1 (ehemals von Weyhe) und Kirchweyhe 2 (von Hademstorff). Auf dem Ausschnitt links das alte Dorf Kirchweyhe.



Das Kirchenlexikon¹ beschreibt die Geschichte der Felicianus-Kirche in Kirchweyhe:²



Kirche, Ansicht von Südwesten, um 1960

Ältestes Zeugnis der örtlichen Kirchengeschichte ist der romanische Turm der Kirche, der vielleicht um 1250 errichtet wurde. Ein Geistlicher lässt sich erstmals 1324 belegen, als die Pfarrer aus Weyhe und Leeste zusammen eine Urkunde bezeugten: *Conrado plebano in Weye ac Gotfrido curato in Lest, sacerdotibus* (die Priester Konrad, Pleban in Weyhe, und Gottfried, Kurat in Leeste).³ Einige weitere Geistliche des 14. und 15. Jh. sind namentlich bekannt: 1348 war ein *Arnoldus* das Pfarrer in Weyhe.⁴ 1386 ist *Hinricus Schadenbittel*, Generaloffizial der Diözese Bremen, als Inhaber der Pfarrpründe belegt (*Hinricus Schadenbittel alias dictus de Depholte, rector parochialis ecclesie in Weye Bremensis dyocesis, officialis generalis curie Bremensis*).⁵ Und im November 1417 bemühte sich *Henricus Nienborch* um das Pfarramt in Weyhe, das nach dem Tod von *Constantis de Vechte* vakant war.⁶

In der zweiten Hälfte der 1520er Jahre führte Gf. Jobst II. die Reformation in der Gft. Hoya ein. Etwa 1527 holte er den Lutherschüler Adrian Buxschott an seinen Hof, später Pastor in Hoya und erster Sup. der Gft. sowie um 1533 vermutlich Mitautor der ersten Hoyaer KO (*Cristlike ordeninghe, yn der karken unser hersschup gestellt*).⁷ Als erster ev. Prediger in Weyhe gilt P. Bernd Glasemarker, der das Pfarramt vielleicht schon in vorref. Zeit übernommen hatte und zusammen mit seiner Gemeinde zur luth. Lehre gewechselt war.⁸ Neben der Gemeinde Weyhe waren die Pastoren auch für die KapG Ahausen zuständig; die 1589 belegte „Klein Capellen“ in Ahausen war 1633 verfallen.⁹ Im *Corpus bonorum* von 1711 schrieb P. Johannes Pflug (amt. 1676–1720), dass schon zu Zeiten seines Vaters und Vorgängers P. Andreas Pflug (amt. 1638–1675) „darin nicht mehr Gottesdienste verrichtet werden“ konnten.¹⁰ Es sei den Ahausern „mehrmahls injungiret worden, wieder auff zu bauen, aber Sie haben es allemahl laßen in die Haar gehen“. Abschließend vermerkte P. Pflug: „Nach den alten protocollirten Zeuchniß soll etwa des Jahres 3. mahl darin seÿn gepredigt worden, sonst hören die Ahauser, ohnerachtet der Capellen, mit an und in die Kirche, und zu deren Bau und unterhaltung.“ Die KapG wurde schließlich 1908 aufgelöst.

In diesem *Corpus bonorum* liefert P. Pflug auch eine knappe Beschreibung der mittelalterlichen Kirche in Weyhe: „Es ist aber die Kirche von guten starken und dicken Steinmauern aufgeführt worden, welche bishero noch fest gestanden, ohne pfeiler und flickwerck; Sie hat einen ziemlich erhöhten Thurm mit 2 Glocken und ein schlaguhr mit zweÿ Zeigern“, ein „niedriges gewölbe über das Chor, darnach zweÿ höhere gewölbe, die aber alle ziemlich Baufällig werden“.¹¹ Die beiden erwähnten Glocken ließ die Gemeinde 1727 neu gießen, die größere hängt bis heute im Kirchturm.¹² Im Jahre 1776 brach während der Gottesdienstes ein Feuer im Pfarrhaus aus und zerstörte dieses und die umliegenden Gebäude. Auch die Kirchenbücher der Gemeinde verbrannten.¹³ Wegen des Brandschadens veranstalteten die Pfarrer der Insp. Sulingen gemäß des „unter den Predigern errichteten Pacto charitativo“ eine Sammlung für P. Johann Friedrich Mauch (amt. 1762–1778).¹⁴

Im Jahr 1858 musste die alte Weyher Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Während der folgenden vier Jahre versammelt sich die Gemeinde in einer hölzernen Notkirche zum Gottesdienst. Unter Einbeziehung des mittelalterlichen Turms entstand 1861–62 ein großer, neugotischer Neubau, den die Gemeinde im Januar 1863 einweihen konnte.



Kirche, Blick in den Chorraum, um 1960

Während der NS-Zeit hatte zunächst Sup. Rudolph Wilhelm Gossmann (amt. 1906–1934) das Pfarramt Weyhe inne. Im „Fragebogen zur Geschichte der Landeskirche von 1933 bis Kriegsende“ gab sein Nachfolger P. Hermann Rudloff (amt. 1935–1960) rückblickend an, Sup. Gossmann sei Mitglied der NSDAP, Fördermitglied der SS und Mitglied der DC gewesen; im Herbst 1934 habe er die DC verlassen.¹⁵ P. Rudloff selbst stand kirchenpolitisch auf der Seite der Hannoverschen Bekenntnisgemeinschaft (ausgetreten 1940). Bei der Neuwahl des KV 1933 seien drei NSDAP-Mitglieder gewählt worden, zwei hätten das Gremium 1939 bzw. 1942 wieder verlassen. Der Gottesdienstbesuch in Weyhe sei 1933/34 „wegen der politischen Stellungnahme des Herrn S[uperintendent] Gossmann“ stark gesunken und habe sich auch bis Kriegsende nicht gebessert. Die männliche Jugendarbeit habe Sup. Gossmann 1933 aufgegeben, Frauen- und Männerarbeit habe es in der Gemeinde nicht gegeben, bevor P. Rudloff sie 1935 „in bescheidenem Umfang aufgenommen“ habe.¹⁶

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs stieg die Zahl der Katholiken im Kirchspiel Weyhe (1946 etwa 1.500, 1958 etwa 1.800). Bis zur Einweihung der kath. Kirche Heilige Familie Kirchweyhe im Jahr 1951 teilten sich beide Konfessionen die ev. Kirche.¹⁷ Nach der Visitation 1946 beschrieb der Sup. des KK Syke die Nähe zu Bremen durchaus als Problem für das kirchliche Leben in Weyhe: „Wenn man mit dem Nachmittagszug aus Bremen zurückfährt, sieht man in Kirchweyhe eine Flut von Menschen, Arbeiter, Handwerker, Lehrlinge, Verkäuferinnen usw. aus dem Zuge steigen, Menschen, die tagtäglich in der Großstadt leben u[nd] arbeiten und so Großstadtmanieren und Großstadtallüren, auch Großstadtunkirchlichkeit mitbringen“.¹⁸

Die Nachbarschaft zu Bremen begünstigte auch das weitere Wachstum des Ortes, nachdem der Zuzug Geflüchteter die Zahl der Gemeindeglieder schon 1946 auf etwa 8.000 hatte ansteigen lassen. Der Ostgeistliche P. Erich Kramer, der mit der Versorgung der KG Riede betraut war, übernahm auch seelsorgerliche Aufgaben im Gemeindeteil Lahausen.¹⁹ In den 1950er Jahren unterstützten mehrere Hilfsgeistliche den Weyher Pfarrer.²⁰ P. Joachim Ibrom (amt. 1958–1964), ebenfalls als Hilfsgeistlicher nach Weyhe gekommen, erhielt 1959 die neu eingerichtete zweite Pfarrstelle der Gemeinde.²¹ Mit dem Pfarrhaus und dem Gemeindehaus entstand Mitte der 1960er Jahre in Lahausen ein zweites Zentrum der Gemeinde. In den 1970er Jahren fanden im Lahausener Gemeindehaus einmal im Monat und jeweils am ersten Feiertag der kirchlichen Feste Gottesdienste statt.²² Der Sup. charakterisierte

das große Kirchspiel mit seinen wachsenden Siedlungen nach der Visitation 1970 als nicht ganz einfache Gemeinde, „man könnte auch sagen ein Missionsfeld“.²³ In diesem Jahr zählte die Kirchengemeinde etwa 9.000 Gemeindeglieder, 1976 rund 9.800.

Schon 1974 hatte das Landeskirchenamt eine dritte Pfarrstelle eingerichtet, die jedoch erst 1980/81 besetzt werden konnte.²⁴ Mit dem Bau des Pfarr- und Gemeindehauses in Sudweyhe etablierte die KG 1982 einen dritten Standort im Gemeindegebiet. Die einzelnen Pfarrbezirke entwickelten in der Folgezeit ein gewisses Eigenleben und die von vielen Ehrenamtlichen getragenen Gruppen und Kreise existierten mitunter nebeneinander. Nach der Visitation 1999 attestierte der Sup. der KG Weyhe ein wachsendes Zusammenleben.²⁵ Seit Mitte der 2010er Jahre konzentriert sich das kirchliche Leben auf die Standorte Kirchweyhe (Kirche, Pfarrscheune) und Lahausen (Gemeindehaus).

Seit Januar 2005 sind die beiden benachbarten KG Weyhe und Leeste pfarramtlich verbunden.²⁶ Der Kindergarten der KG Weyhe, die ev. Kindertagesstätte Pusteblyume, ging zum 1. Januar 2012 in die Trägerschaft des neu gegründeten Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Syke-Hoya über.²⁷ Im Gemeindehaus Lahausen startete die KG Anfang 2016 das Allerweltscafé, eine Begegnungsstätte für Flüchtlinge und Einheimische (einmal wöchentlich).

5.1.1.1 Baugeschichte der Felicianus-Kirche

Die Baugeschichte ist dem kirchenlexikon.de entnommen:

Neugotische Backsteinbasilika mit polygonalem Chor und je zwei Treppentürmchen im Osten und Westen, erbaut 1861–62 (Entwurf: Simon Loschen, Bremen).²⁸ Satteldach, über dem Chor mit Walm. Strebepfeiler am fünfjochigen Langhaus und am Chor, dazwischen hohe, zweibahnige Lanzettfenster mit Kreis im Bogenfeld; im Obergaden bogendreieckige Fenster mit schlichtem Backsteinmaßwerk. Im Innern Kreuzgratgewölbe; schlanke, vierfach gebündelte Säulen zwischen Haupt- und Seitenschiffen; hoher Triumphbogen, seitlich davon Nebenräume mit kleinen Emporen; moderne



Westempore. 1908 Ausmalung Altarraum (Leonhardt Gunkel, Bremen). April 1945 Turm und Schiff durch „Beschuß deutscher Truppen [...] stark beschädigt“, Schäden bis Oktober 1946 weitgehend repariert.²⁹ 1967–69 Renovierung (u. a. Emporen entfernt und neue Westempore).³⁰

Kirche, Ansicht von Nordosten, 1983

Fenster

Fünf farbige Chorfenster (1967, Heinz Lilienthal, Bremen), Darstellung des auferstandenen Christus, darüber das himmlische Jerusalem. Buntglasfenster über Westeingang (Kreuz).

Turm

Quadratischer Westturm aus romanischer Zeit, gegliedert durch zwei Rundbogenfriese, erbaut vielleicht um 1250. Verkupferter Turmhelm mit vierseitigem Ansatz und achteckig ausgezogener Spitze, bekrönt mit Kugel und Wetterhahn. Unterhalb der Traufe jüngerer Kragbogenfries und Uhrziffernblätter nach Norden, Süden und Westen; nach Norden und Süden je zwei gekuppelte, rundbogige Schallfenster, nach Weste zwei Schallfenster; Rundbogenfriese oberhalb und unterhalb des Glockengeschosses; rundbogiges Portal nach Westen, darüber Rundbogenfenster. 1962 Kirchturmdach erneuert.

Vorgängerbau

Zweijochige, romanische Saalkirche mit Rechteckchor und halbrunder Apsis, erbaut wohl Mitte 13. Jh.³¹ Backsteinmauerwerk; kleine, hochliegende Rundbogenfenster. Nach den Angaben im CB von 1736 war die Kirche einschließlich Turm 114 Fuß lang, das Schiff 30 Fuß und der Chor 24 Fuß breit.³² Im Innern Kreuzgewölbe; zwischen Schiff und Chor Triumphbogen in Form eines Kleeblattbogens. Um 1650 Dach neu eingedeckt und Stützpfeiler errichtet. 1671 Turm nach Blitzeinschlag repariert. 1693 Dach bei Blitzeinschlag beschädigt.³³ 1858 Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen, 1861 abgebrochen.



Altaraufsatz, davor Superintendent Rudolf Wilhelm Gossmann, 1920

Ausstattung

Schlichter, hölzerner Altartisch (2015). – Turmartige Steinkanzel (1861/62). – Romanischer Taufstein mit Rankenfries (wohl Anfang 13. Jh., Fuß jünger), diente bis 1963 als Viehtränke in Ahausen.³⁴ – Christusbild (1903, Anna Roesler, Bremen), bis 1971 Altarbild, jetzt im Kirchenschiff. – Altarretabel mit Gemälden (1621, F. Berger), im Mittelfeld Kreuzigungsszene, links und rechts je zwei kleine Bilder (Verkündigung Mariae, Geburt Christi, Jesus im Garten Gethsemane, Jesus vor Pontius Pilatus), in der Predella Abendmahlszene; aufgehängt im Kirchenschiff. – Porträt P. Andreas Pflug (1605–1675), Ölgemälde. – In der Turmhalle: Mahnmal für die Opfer der Weltkriege (1960er, Gottlieb Pot d'Or, Schweringen). – Außen: Grabplatte Familie Pflug (17. Jh.). – Ehemalige Ausstattung: Neugotischer Altar (1861/62), Altar bei Renovierung 1961–71 entfernt. – Schlichter Blockaltar (1971), 2015 entfernt. – In der alten Kirche war 1711 vorhanden: „1. Ein ziemlich geschnitzter Altare, und auch so 2. der Predigtstuhl“ und „4. Ein Hölzernes Crucifix, an der wand hanget“.³⁵

Orgel

Erste Orgel 1662 erbaut, 15 Reg., Geschenk des Gutsherrn Dietrich Freese (Sudweyhe), 1671 bei einem Feuer beschädigt (nach Blitzeinschlag im Turm) und 1672 repariert; 1711: 14 Reg.³⁶

Orgelneubau 1863/64, ausgeführt von Johann Hinrich Rohdenburg (Lilienthal), 19 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen; 1945 beschädigt, 1946 provisorisch repariert („vom alten Orgelbaumeister W. aus Bremen“³⁷), Zustand 1953: 17 II/P sowie sechs vakante Reg. 1954 und 1957 Orgel repariert und erweitert von Gustav Brönstrup (Hude/Oldenburg), wohl 23 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen.³⁸ 1969/70 neugotischer Prospekt ersetzt und Orgelwerk verändert, Arbeiten ausgeführt von Hans Wolf (Verden), 21 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 1994 Orgelneubau beschlossen; vielfältige Aktionen zur Finanzierung des Projekts und 1997 Gründung des „Orgelbauvereins Felicianus Weyhe e. V.“³⁹ Alte Orgel 2006 abgebaut und verkauft an kath. KG LukÓw (Polen). Orgelneubau 2005/06, ausgeführt von Orgelbau Kuhn (Männedorf), 24 (davon 5 Transmissionen) II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. – Truhenorgel

Geläut

Zwei LG, I: fis' (Bronze, Gj. 1727, Nikolaus Müller, Hamburg), Inschriften: „Deo sacrum et gratae posteritati hoc aes campanvm fvsvm Weyhae a[nno] o[r]bis r[edempti] mdccxxvii ser[enissimi] et pot[entissimi] Georgii secvndi m[agnae] brit[anniae] reg[is] et elect[oris] br[unsvigensis] lvaeb[urgensis] patris patriae pii sapientis magnanimi primo avgvsti imperii“ (Gott geweiht und der lieben Nachwelt wurde diese Bronze gegossen in Weyhe im Jahr 1727 nach der Erlösung der Welt und im ersten [Jahr] der erhabenen Herrschaft des allerdurchlauchtsten und mächtigsten Georg II., des Königs von Großbritannien und Kurfürsten Braunschweig-Lüneburgs, des frommen, weisen und großherzigen Vaters des Vaterlandes), „Cvra Barth[olomaei] Georgii Holscheri past[oris] Henrici Gladen et Reincke Wetgens ecc[lesi]ae diacon[is]. Opera Nicolai Mvllers Hamb[urgensis] aerarii. Lector abi et avdi qvae cano: casta placent svperis, pvra cvm mente venite“ (Unter der Aufsicht des Pastors Bartholomäus Georg Holscher, des Heinrich Gladen und des Reincke Wetgens, Vorsteher der Kirche. Durch die Arbeit des Hamburger Kupferschmieds [Glockengießers] Nikolaus Müller. Leser geh fort und höre, was ich singe: Das Reine gefällt den Göttern, kommt nur her mit Verstand) und „Pvblis svmptibvs et liberalibvs nobil[ibus] symbolis. per illvstr[is] et generos[i] d[omi]n[i] Iohannis Lv dov[ici] de Fabrice consil[arii] m[agnae] brit[anniae] reg[is] et elect[oris] intimi nec non Franc[isci] Philip[pi] de Hadenstorf commis[sarii] prov[inciae] et reliqvorum“ (Auf öffentliche Kosten und aus freigebigen, edlen Gaben des edlen und großgünstigen Herrn Johann Ludwig von Fabrice, des geheimen Rats des großbritannischen Königs und Kurfürsten sowie des Land- und Kirchenkommissars Franz Philipp von Hademstorf); II: a' (Bronze, Gj. 1954, F. Otto, Hemelingen), Inschrift: „Die Toten beklage ich, die Lebenden rufe ich, zur Ewigkeit leite ich“. – Früherer Bestand: Große LG, geborsten und umgegossen zu einer neuen LG (Bronze, Gj. 1649).⁴⁰ Zwei neue LG (beide Bronze, Gj. 1727), größere erhalten, die kleinere (oder ein späterer Neuguss der kleineren) im Ersten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Kleine LG (Bronze, Gj. 1923, F. Otto, Bremen-Hemelingen), Inschrift: „Die alte geopfert dem Vaterland, die neue gespendet von Freundeshand. Soli deo gloria. Glockenspende früherer Gemeindeglieder aus Nordamerika, überbracht von H. Hilke und Frau Margarete, geb. Fröhlke, aus Newyork – 1922 – Gegossen 1923. Der Kirchenvorstand“; im Zweiten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben.⁴¹

Weitere kirchliche Gebäude

Pfarrhaus I (Bj. 1776) mit Pfarrscheune (Bj. 1998; Vorgängerbau Bj. 1887, abgebrannt 1992). – Pfarrhaus II in Lahausen (Bj. 2017/18; Vorgängerbau 1965, abgerissen). – Gemeindehaus Lahausen (Bj. 1966). – Pfarrhaus III in Sudweyhe, mit kleinem Gemeindehausanbau (Bj. 1982). – Küsterhaus (Bj. 1860). – Altes Lehrerhaus (Bj. 1880, nach 2015 abgerissen).

5.1.1.2 Superintendentur Weyhe

1794 ist die Superintendentur von der zu Sulingen abgezweigt worden, indem dem Kirchweyher Pastor Meyer die Inspektion über die Pfarren des Amtes Syke übertragen wurde. ⁴²

5.1.1.3 Pastoren und Superintendenten in Kirchweyhe

Weitere Info s. [\Kirchweyhe\Kirche\Kirchw_Kirche.html](#)

von - bis	Name	Bemerkung
1525–1530	Bernd Glasmaker	Erster evangelischer Pastor in Kirchweyhe
1530–1580	Otto von Dörgeloh. (+ 1637)	
1580–1601	Antonius Koch.	
1603–1637	Johannes Weicholt	
1638–1675	Andreas Pflug.	Aus Radeberg im Meißen'schen, vorher in Wramen
1676–1720	Johannes Pflug.	Sohn des Andreas Pflug Pastor Johannes Pflug hat dem Pfarrwitwentum ein Vermächtnis von 40 Thlr. vermacht, welches 1900 zu einem Kapital von 20000 Thlr. angewachsen war. Der Prediger war einige Jahre vor seinem Tode erblindet und musste zur Kirche und zur Kanzel geleitet werden. Da auch der Küster alt und unvermögend war, hat die Tochter des Pastors die Texte in der Kirche vorgelesen. Das Bildnis des Pastors ist noch in der Kirche. ⁴³
1720–1735	Barthold Georg Holscher	
1735–1738	Johann Philipp Voigt. (+ 1738)	Fertigt 1736 eine Aufstellung ("Corpus Bonorum") für die Kapelle in Ahausen an.
1739–1762	Gabriel Julius Bauermeister	Vorher Pastor in Riede
1762–1778	Johann Friedrich Mauch. (+ 1781)	Vorher in Rethem Versetzt nach Mandelsloh
1778–1789	Julius Hennig Otto Volger. (+ 1789)	Aus Hannover, Sohn des Bürgermeisters Volger <i>Er kam aus Hannover. Seit Juli 1778 – 1789 tätig in Kirchweyhe. Er starb an einer innerlichen Entzündung, die ihm schreckliche Schmerzen bereitete.</i> <i>Die Gräfin Marianne Hypolite v. Schwicheldt hatte dem Pastor 1783 für Reparaturarbeiten eine Spende von 100 Rtl zukommen lassen. Als der Pastor gestorben war, befand sich diese Spende im Nachlass zusammen mit einem Brief der Gräfin von 1783. Der Sohn des Pastors hat die 100 Rth nach dem Begräbnis der Kirchengemeinde persönlich übergeben.⁴⁴</i> Der Stein befindet sich draußen links neben dem Kircheneingang
1789–1791	Karl Justus Coß.	
1791–1821	Johann Gottlieb Konrad Meyer. (* 1753, + 1821)	Vorher Schloßprediger in Iburg Fertigt 1798 eine Aufstellung an („Corpus Bonorum“) von der Superintendentur und Pfarre an. ⁴⁵
1822–1839	Georg Friedrich Nöldeke. + 1839	Vorher Pastor in Essenrode, dann Superintendent In Glötze

1840–1856	Georg Friedrich Müller. + 1855	Vorher Pastor in Rössing
1856–1867	Johann Heinrich Wilhelm Arnemann. + 1869	
1867–1886	Friedrich Adolph Crome. (* 1814,	
1887–1905	Ernst Georg Landsberg.	
1906–1934	Rudolph Wilhelm Goßmann	
1935–1960	Karl Friedrich Hermann Rudloff	

Angaben nach: Meyer, Pastoren II, S. 21 (mit Ergänzungen); s. auch (Gade, 1901) S.145

5.1.1.4 Friedhof Kirchweyhe

Kirchlicher Friedhof rund um die Kirche, 1865 aufgegeben. Neuer kirchlicher Friedhof am nordöstlichen Ortsrand von Kirchweyhe (Bj. 1969; Vorgängerbau Bj. 1920er).





Begräbnisplätze in der Kirche

Johannes Pflug – Pastor in Kirchweyhe 1676-1721

Grabplatte, während der 1960er Jahre bei Renovierungsarbeiten im Inneren der Felicianus-Kirche entdeckt, heute an der Südseite des Kirchturms:

MEINE SEELE HAR=
RET AUF GOTT
DENN ER IST MEIN
HOFFNUNG
PS. CX · II · V · 6

ICH WEIS DAS
MEIN ERLÖSER LE=
BET UND ER WIRD
MICH HERNACH
AUS DER ERDEN
AUFERWECKEN
HIOB XIX · V · 25

MEINE SEELE
IST STILLE ZU =
GOTT DER MIR =
HILFT
PS LXII · V · 2

SUB CIPPO[nicht: „CÜPPO“] HOC RECONDITA SCIAS PFLUGIORUM

IOHANNIS PFLU=
GII · PATRIS SUCCE=
SORIS IN ECCLESIA
WEIENSUM VERBI =
DIVINI MINISTRI
PER ANNOS XLV
NATI Ao: M·DCXLI
DIE · 19 · FEBRI: DENA=
TI Ao: 1720. D. 28 MAY
FILII ANDREAE
PFLUGII NATI M:
DC·LXXX·II · D · 22
OTOBR DENATI:
Ao: M·DC·LXXXIII
D: 2 · SEPTEMBER

OSSA
ANNAE ENGEL=
GLÜSING IOHANNI
PFLUGII CONIUGIS =
IA PER ANNOS V ·
NOCH · 5 · NATAE · M ·
DC·LVII·D: 24 · AUGUST
DENATAE MDCLXXXII
D: 27 · IANUAR:

MARIAE BLANDI=
NAE KRAUCHEN=
RERGS IOHAN ·
PFLUGII CONIUGIS =
IIA · PER ANNOS
XXXV · NATAE
Ao 1657 D. 14 NOV
DENATAE Ao 1731
DEN · 4 · APRIL

FILIAE ANNAE =
SOPHIAE CHRIS=
TINE PFLUGIAE · NA=
TAE M·DC·XC·II:
D: 2 · OCTOBR · DE=
NATAE Ao: M:DC·XC:
VII · D · 23 · IANUAR.

FILII ANDREAE
CHRISTOPHORI
PFLUGII NATI · M
DC·XC·IV D. 20. IVLII
DENATI · MDCC ·
D: 9 OCTOBR:

Unter diesem Leichenstein, du mögest es zur Kenntnis nehmen/wissen, sind verborgen der Pflugier Gebeine:

des Johannes Pflug,
als Nachfolger seines
Vaters an der Weyher
Kirche 45 Jahre lang
Diener des Wortes Gottes,
geboren im Jahre 1641 am
19. Februar,
gestorben im Jahre 1720
am 28. Mai;

der Anna Engel Glüsing,
fünf Jahre hindurch
Johannes Pflugs
erste Ehefrau
[...],
geboren im Jahre 1657 am
24. August,
gestorben im Jahre 1682
am 27. Januar;

Marie Blandine
Krauchenberg,
35 Jahre hindurch Johann
Pflugs
zweite Ehefrau,
geboren im Jahre 1657 am
14. November,
gestorben im Jahre 1731
am 4. April;

des Sohnes Andreas Pflug,
geboren im Jahre 1682 am
22. Oktober,
gestorben 1693 am 2.

der Tochter Anna Sophie
Christine
Pflug,
geboren im Jahre 1692 am

des Sohnes Andreas
Christoph Pflug,
geboren 1694 am 2. Juli,

5.1.1.5 Die Kapelle zu Ahausen

I.Schierenbeck, Gästeführung Ahausen“

„In Ahausen gab es im 17.Jhdt. eine kleine Kapelle, die ziemlich baufällig gewesen sein muss.

Es heißt aber, dass der Pastor zu Kirchweyhe 4 x i. Jahr dort Gottesdienst abhalten sollte., obwohl Ahausen zur Kirche in Kirchweyhe gehörte. Die Wege über die Dörfer waren nach Regen und Tauwetter rutschig und kaum passierbar. Was mutete man dem Pastor zu?! Oft ging es daher mit dem Pferd zur Kirche nach Kirchweyhe. Die Frau kam hinten mit aufs Pferd und dann ging es sozus.zu Zweit mit Pferde-Soziussitz zur Kirche. Die Kapelle ist später abgerissen worden; sollte jedoch von amtswegen wieder aufgebaut werden. Man hatte angefangen; angeblich wurden die Mauern von Rindviechern eingerannt. Das bereits eingekaufte Holz ist später zum Kirchenbau in Kirchweyhe verwendet worden. Das Kapellenthema hatte sich nach viel Zankerei erledigt. Das Kapellengrundstück wurde zu einem Teil dem Schulgrundstück zugeschlagen. Das andere Teilstück wurde als Weideland verpachtet. Dieses Weideland nannten die Ahauser "St.Vit". Die Pacht hat man einer Kapellenkasse zugeführt. Das "Kapellenkapital" legte man gewinnbringend an; das Vermögen gab immer wieder Anlaß zum Streit mit der Kirchengemeinde Kirchweyhe“

1736 stellt der Weyher Pastor Franciscus Münder einen „Corpus Bonorum“ für die „Capelle zu Ahausen“ auf.⁴⁶ In diesem „Eigentum-Verzeichnis“ werden alle zinspflichtigen Ländereyen der Kapelle und Gerechtigkeiten aufgelistet.

5.1.2 Marienkirche Leeste

5.1.2.1 Baugeschichte der Marienkirche

s. lee_kirche.html

s. PDF von Gerd Eden

s. www.kirchenlexikon.de

Gade, 1901

Kirchenbau ⁴⁷

Kirche und Kriegerdenkmal ca. 1912, auf einer Postkarte von 1940 [Repro: W. Meyer]



Ein Foto von 1955 [Repro: W. Meyer]



Kirche, Blick zum Altar, Foto: Ernst Witt, Hannover, Oktober 1954

Klassizistische Saalkirche mit Sakristeianbau im Osten, erbaut 1777–83. Mansarddach, im Osten abgewalmt; Sakristei mit Schleppehdach. Backsteinmauerwerk; an den Längsseiten große, segmentbogige Sprossenfenster, in der Mittelachse rundbogige Eingänge. Im Innern U-förmige Emporenanlage; flache Decken über den Emporen, in der Mitte Holztonne. 1852 umlaufende Emporenanlage eingebaut. April 1945 Kirche beschädigt, der „englische Kommandant sorgte für die Wiederherstellung der schwerbeschädigten Sakristei, schaffte Ersatz für 320 Kirchenfenster und für die Hälfte der zerstörten Dachsteine“.⁴⁸ Um 1950 östliche Emporenteile entfernt. 1967/68 Innenrenovierung. 1989 Emporensanierung. 2014 Außensanierung.



Der Kirchenbau im Jahr 2017 [Foto: Athmann]

Turm

Gedrungener Westturm aus Backsteinmauerwerk, nach Unwetterschäden erneuert 1790. Verkupfelter Turmhelm mit vierseitigem Ansatz und achtseitiger Spitze, bekrönt mit Kugel und Wetterhahn; vier Uhrgauben. Je ein flachbogiges Schallfenster nach Norden, Westen und Süden. 1852 Schieferdeckung des Turmhelms.

Turmuhr Anfang des 18. Jh. nachweisbar.

[Die Zifferblätter der Turmuhr im ausgebauten Zustand 2013 – Foto: Kreiszeitung W. Meyer]



Vorgängerbau

Im *Corpus bonorum* von 1736 heißt es: „Die Kirche ist eckig, und wird in die neue und alte Kirche getheilet, welche letztere 73 Fues lang, und 23 Fues breit ist, erstere aber in der Länge 25 und in die Breite 21 Fues hat.“⁴⁹ Schiff hatte flache Decke, Altarraum war gewölbt. 1777 abgebrochen.

Ausstattung

Klassizistischer Kanzelaltar mit korinthischen Säulen und verkröpftem Gebälk, Aufsatz bekrönt mit Gottesauge im Strahlenkranz; unterhalb des Kanzelkorbs Abendmahlsbild. – Schlichte, zylindrische Taufe. – Altarkreuz (1998, Norbert Labenz, Hemmingen). – Schmiedeeisernes Gedenkkreuz (vielleicht Grabkreuz) für P. Georg Ludolf Mestwerdt (amt. 1820–1845), Inschrift: „G. L. Mestwerdt geb. 31. Nov. 1768 gest. 24. Sep. 1853“ und „25 Jahre Prediger in Leeste“; restauriert 1999.

Kirche, Blick zu Orgel, Foto: Ernst Witt, Hannover, Oktober 1954



Orgel

Orgelneubau 1872, ausgeführt von P. Furtwängler & Söhne (Elze), 11 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen (Opus 119).⁵⁰ 1928 erweitert auf 13 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 1956 Reparatur und Änderung der Disposition (neobarockes Klangbild), ausgeführt von Alfred Führer (Wilhelmshaven), 14 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen. 2016/17 Restaurierung des Instruments und Wiederherstellung des romantischen Klangbildes (Zustand von 1872 mit Erweiterung von 1928), Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner (Weener), 13 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen.

[Foto: Kreiszeitung 2010]



Geläut

Drei LG,

I: d', Dominica (Bronze, Gj. 2009, Albert Bachert, Karlsruhe), Inschrift: „Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!“, Bild: Christusmonogramm mit A und Ω;

II: f' (Bronze, Gj. 1516, vielleicht Herbert van Buppen), Inschrift: „wen ick maria werde gheluth gadesdenst dat bedut. sick manich svnder moge bekere gade to lave un marien to eren. m ccccc xvi“ (Wen ich, Maria, geläutet werde, bedeutet dies Gottesdienst. Möge sich mancher Sünder dazu bekehren lassen, Gott zu lieben und Marie zu ehren. 1516);

III: g' (Bronze, Gj. 2009, Albert Bachert, Karlsruhe), Inschrift: „Unserem Gott zur Ehre – uns Menschen zum Segen. Leeste anno domini 2009“, Bild: Christusmonogramm mit Kreuz.⁵¹

Früherer Bestand: 1736 waren „Zwey schöne Glocken“ vorhanden.⁵² Eine LG (Bronze, Gj. 1811, Johann Philipp Bartels, Bremen), im Ersten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Als Ersatz eine neue LG angeschafft (Bronze, Gj. 1924), im Zweiten Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgegeben. Eine LG, g' (Bronze, Gj. 1957, F. Otto, Hemelingen), gestiftet von Meta Rumpfeld, Inschriften: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll“ und „Zum Gedenken an Johann Rumpfeld (20.7.1957) gen. Hüdepohl Kirchenvorsteher 25.1.1931–25.9.1949, Gestiftet von Meta Rumpfeld geb. Holdhausen“; 2005 geborsten, 2009 abgenommen und vor der Kirche aufgestellt.

Marienglocke von 1516: Foto in [Zwischen Hunte und Weser Heft 72 Mai 2016, S. 9]



Zur Geschichte der Kirche und der Pfarrgemeinde

1201 Mit einiger Sicherheit noch keine Kirche in Leeste

1250 Aus den Erbregeistern ? Hermann Koch verweist auf eine Urkunde von 1250, wo die Mühle und die Kirche von Leeste erwähnt werden (s. Kap. 3.3)

1306

1324 Ein Priester namens Gottfried in Leeste wird erwähnt

1507: In Testament des Laienbruders Johann Eylers wird Leester Kirche erwähnt

tum de jure potuit testamentum seu ultimam voluntatem In vulgari In dat erste bewel he syne sele dem allemächtighen gode vnde der jungeren marien syner benedyeden moder synem apostel vnde allen hemelschen heren; Unde vort syn licham begerde he to bestaden to der erden na ghe-
wontliker wyse myt begendensse wo syf dat geboert Vort begerde he van synen nalatenen gude-
ren vor syne unde syner hūsfrowen unde kynder selen bestellen to lesen XXX missen unde enen
psalterium daviticum unde vigillie welker gen. misse unde psalter he bestalde by synen bychtvader
deme dat lonen scholde na ghewontliker wyse unde gaf ock dem sulven synen bychtvader ene halve
mark dat he vor syner ghebedich syn scholde in synem ghebede Da so gaf he in de kerken to
leeste ¹⁾ eynen rynschen gulden Deme pater unde synen ghesellen ene vruntschup so vele alse twe
horneken gulden Item den beyden closteren bynnen bremen dar he broderschup mede hadde ene
halve mark Da gaf he in de beyden gasthuse bynnen bremen enen jewelyken van dessen achte
grote Da gaf he wat to dem bouwete unfer kerken hir tom hilgenrade, Da gaf he greden de ene
waerde enen blawen hoycken Da gaf he Johann tor steghe de ene mede waerde en par groner
olber hosen Item enen olden grawen rock unde twe wytte hosen unde syne schoe umme gades wil-
len den armen. Item ene vedderdeken gaf he syner suster dochter unde kerstens ²⁾ syn
mest gordel unde büdel syner suster unde kerstens sone kordes synes broders sone de nu to bremen
tor schole geht synen swarten hoycken syne anderen kleder schal kort syn broder hebben beyde hoycken
rocke, kogelen, wamboys unde hosen Item ock gaf he syner suster kerstens wyf to brinken ³⁾ ene
sterken, syner olden maghet nu wanede tor sture ³⁾ myt dem kynde ene toe, unde dem kynde schal
men ene vruntschup geben Vor de vruntschup is dem kynde ghegeven en horneken gulden. Super

**Notar Heinrich von Barmantloh beglaubigt das Testament des Laienbruders Jo-
hann Eylers zu Heiligenrode. Heiligenrode, 12. Januar 1507.**

Das im kirchlichen Archiv in Hannover erhaltene „Corpus Bonorum“ für die Leester Kirche umfasst Aufstellungen des Eigentums der Pfarrei und listet für die Jahre 1725 bzw. 1736 Einnahmen und Abgaben an die Kirche, Küsterei und Pfarrwitwenhaus auf.⁵³

1725: Ausstattung der Kirche:

- Rotes Altartuch (Laken)
- Zerrissenes kleines Altartuch
- 2 alte Vorsteck-Laken
- 2 silberne überguldete Kelche, davon das Stück mit dem Deckel wiegt 22 Loht (ca. 320 g)
- 2 Messing-Leuchter auf dem Altar für die Wachslichter
- 2 Bücher von D. Hieronymus Weller [Hauslehrer Luthers]⁵⁴
- Gesenii: Trost Predigten in Quarto⁵⁵
- Ein Buch der Kirchen: Einnahmen und Ausgaben.
- Ein groß in Quarto Zellisches Gesangbuch und Kirchen-Ordnung
- Noch ein Zellisches Gesangbuch ins Küsters Stuhl.
- Ein geschriebenes Kirchenbuch von getauften Kindern von 1689 [noch um 1900 vorhanden; inzwischen verschollen].

1725: „Pfarr-Inventar“

Geest-Ländereien

„15 Stücke im Nordfeld

Himbt en Spindt

1.	Zw.Bötchers und Eilert Castens Lande	2	
2.	Bei Johann Cordes Lande	-	3
3.	Das Dritte bey Johann Bohten Lande	1	2
4.	Das Vierdte bey H[errn] Assessor Quitters Lande	1	2
5.	Das Fünfte bey Cordt Wetchen, wird daß Mollerstück ge-heißen	1	2
6.	Das Sechste bey Schmidts Hofe von	1	-
7.	Das Siebende bey Pundtsacks und H[errn] Quitters Lande	5	-
8.	Das Achte bey Eilert Castens, die Ehsbehnte genand	3	-
9.	Das Neundte bey Cordes und Meyers Lande	4	2
10.	Das Zehende bey Cordes und Harmen Gercken Lande	1	-
11.	Das Eilffte bey Meyers und Johann Bohten Lande	1	2
12.	Das Zwölffte bey dem Weyher Wege von	3	-
13.	Das Dreyzehnte hinter dem Ronden Mohr, bey Rumpes	2	-
14.	Das Vierzehnte hinter dem Ronden Mohr, bey Meyers	2	-
15.	Das Fünffzehnte beym Mohr, etwas über 1 Himbte[n]	1	-

12 Stücke im Südfeld

- Daß erste seyn 4 Stücke Einfall von welches Land aber auff die Hälfte als 3 ½ Himbt[en] der Pfarr-Meyer Albert Voß davon hat zum Erbe, [...], und muß derowegen geben die

unpflicht, was sonst der Prediger hat geben müssen als erstlich 5 Bremer Himbten Rocken von selben Lande alle Jahr an die Frau Stechinellinne, zum andern von Haw-Landt so auff dem Rades-Bruche gelegen, muß er alle Jahr der gnädigsten Herrschafft Zinse geben 1 R[eichs]th[aller] 55 ½ Grote. Zum dritten muß er noch vor ein Stücke Heu-Land auff der Masch, genand Martens Mehnte, der Kirchen den Zinß geben alle Jahr 40 Grote, Summa in allen 2 Rth 23 ½ Grote und 5 Bremer Himbten Rocken. Im übrigen auch muß Albert Voß die Feld- und Weyde, wie auch die Rades-Bruches-Befriedigung machen und halten, welches sonst der Prediger hat thun müssen, und wird solches Albert Voß vor die Dienste gerechnet, die er sonst der Pfarre hätte schuldig gewesen

○ Daß Fünffte, die kleine Bracke genand, bey Albert Stahmanns Lande	3	
○ Das Sechste, die große Bracke genand, bey Cord Wetchen	4	-
○ Das Siebende beym HollenWege bey Dircks Lande	2	-
○ Das Achte beym Stührwege, bey Cord Wetchen	1	2
○ Das Neundte beym Stührwege, bey Arpes Landes	1	2
○ Das Zehende beym Wester-Mohre, bey Diercks Lande	2	-
○ Das Eilffte aufm Kampfe bey Castens Scheuren	1	-
○ Das Zwölffte auf dem Kampfe bey Albert Rendiges ist kein vollkommener Himbte[n]“	1	-

Im Rosen-Hof 1 kleines Stück (ein halbes Himtsaat)

„Summa das Geest-Land [...] ist 54 Himbten und 3 Spindt, davon gehen ab gedachte 3 ½ Himbten, so der Pfarr-Meyer Albert Voß hat, bleiben also noch übrig

51 1

Noch ist bey der Pfarre einStücke Land, laut der obligation de anno 1702, von 4 Himbten Einfall, welches Johann Tabe-Drücker zukommt, und stehet darauff 30 R[eichs]th[aler] welches Geld zuvor in der Brinckmer Masch gestanden.“

1725: Masch- oder Heu-Land

„Eine Wiesen auff den Rades-bruche und ein Schlag mit Albert Behrens, gibt 1 R[eichs]th[aler] 55 ½ G[rote] Zinse, welches der Pfarr-Meyer, wie schon gemeldet, bezahlen muß.

Noch eine Heu-Wisch von 3 Tagwercken oder 6 Fuder Heu, gibt 4 Grote Zinse

Ein gemeines Stücke zwischen Johann Arens und Albert Dreyers Lande von 2 Fuder Heu, gibt nichts.

Noch ein umbgehendes Stücke, mit Cord Wetchen Bötchers und Kirch-Hofes umbgehend, von 2 oder 3 Fuder Heuw.

NB. Noch hat der Pastor einen Ohrt Heu-Landt ohngefehr von 2 Fuder, genand Becke-Mehnte, welches aber mehrentheils an der Befriedigung verunkoste wird, und muß mit Rickern und Seulen gemacht werden, die Schlitte seind in alten Zeiten aus dem Wester-Holtz und Bartols [= Westermark und Bartelshorn?] hergegeben worden, darzu hätte der Pastor jähr[lich] einen Buchen-Baum zu Verbeßerung der abgehenden Schlitte bekommen, welches aber nunmehr nicht geschieht, wie solches veruhrsachtet, daß solches Holtz nicht mehr gegeben wird, kan man nicht wißen.

Hat der Prediger auch 14 Kuhweiden in der Scheerweyde, Rinder, Schweine und Gänse haben eine absonderliche Weide, die mit der Dorffschafft gemein ist.

Dieses Heu-Landes ist in summa 13 biß 14 Fuder Heuw.

NB. So seynd auch noch 4 Himbten Habersaet oder $\frac{3}{4}$ von Fuder Heu bey der Pfarre, welches auch Johann Tabe-Drücker zukömmt, und stehen darauff 25 R[eichs]th[aler] welches Geld zuvorn bey Hinrich Hanefeldt auff Geest-Land gestanden.“

1725: Abgaben des Dorfes

„ Eß sind hier 144 Feuerstette. Unterdeßen sind neben des H[errn] Assessor Quitters Hofe, 5 Meyer-Höfe geben jähr[lich] jeder einen Himbten Rocken, 1 Schincken, 1 Brodt, 1 Pflicht-Groten. Alle so communiciren [= am Abendmahl teilnehmen] 2 Opfer-Groten, wann umb Mich[aelis] [= 29. entzogen, gibt er jährlich davon wie von seinem Hofe 1 Schincken 1 Brod, 1 Himbt[en] Rocken und 3 Pflicht-Groten. Gibt in allem jähr[lich] mit seinem Hofe zurechnen 2 Brodt[e], 2 Schincke[n] 4 Himbten Rocken und 48 Grote Pflicht und Opfer zusammen.

Albert Carstens und Albert Wetchen, geben auch jährlich jeder 1 Schincken 1 Brodt 1 Himbten Rocken 1 Pflicht-Groten, ob sie schon nur halbe Höfe sein.

Thölcke Kniff gibt jähr[lich] nur 1 Brod 1 Himbten Rocken und 2 Pflicht-Groten.

Die halben Höfe geben umbs andere Jahr nur 1 Schincken und 1 Brod, den Rocken geben sie jährlich, und NB. wenn sie Schincken und Brod geben, geben sie nur 1 g[roten] zur Pflicht.

So sie aber nur den Rocken alleine geben, gehöret dem Pastor 2 Grote neben dem Opfer, von den Beichtkindern so in jedem Hause befindlich seyn.

Eß sind aber folgende halbe Höfe (den vorzeiten sind auß gantzen halbe gemachet worden)

- 1. Cordt Wetchen und Johann Stahemann,**
- 2. Johann Rump und Marten Bohte,**
- 3. Johann Eilers und Gercke Rendiges.**
- 4. Johann Wetchen und Albert Drücker.**
- 5. Lütge Bohten und Hinrich Hüsing.**

6. Johann Frese, Johann Meyer, Dieterich Hillers, geben zusammen jähr[lich] 1 Schincken und 1 Brodt, doch muß Johan Frese umbs andere Jahr den Schincken und das Brodt geben, die andern beiden aber umbs dritte Jahr, Johann Frese aber gibt jähr[lich] nur 1 Himbten Rocken, hingegen gibt der H[err] Pastor den beyden (Johan Meyer und Dieterich Hillers, weil jähr[lich] ein jeder sieben Himbten Rocken gibt) jeden jähr[lich] eine Mahlzeit.

*Die andern halben Höfe geben kein Brod, auch keine Schincken, sondern sie geben nur einen Himbten Rocken, gleich wie die Kötere auch thun, und geben die halbe Meyer 2 Grote Pflicht, die Köter aber nur 1 G[roten], die übrigen sind Bringsitzere, geben jähr[lich] Pflicht 3 $\frac{1}{2}$ Grote, außgenommen **Giesecken, Boßen und Sulings** geben jeder 7 $\frac{1}{2}$ G[rote] Pflicht. **Syrck [Syriacus] Meyer** gibt wen[n] die Pflicht gesammelt wird, über seiner Pflicht alle Jahr dem Prediger 60 Grote. **Hinrich Block, Hinrich Stahemann, Hinrich Hünecken auff der Loge und Weber** geben jeder 1 Himbten Gärsten.*

Bekommt also der H[err] Pastor in allem 60 Himbten Rocken 4 Himbten Gärsten, 15 Schincken, 16 Brodt[e] und Jähr[lich] pflicht 6 R[eichs]th[aler] neben dem Opfer, welches bey 22 Rthr anbetragt.

6. Eß gehen bey 8 biß neundtehalb hundert Beichtkinder zum hei[ligen] Abendmahl, und gibt jeder 2, etliche auch woll 3 Grote, deren sind aber wenig, die solches thun, und gehen selbige im Jahr etzlich 2, etzliche nur einmahl.

7. Eß werden im Jahr woll 30 biß 30 Kinder getaufft und wird vor jedes Kind zu tauffen in alles gegeben 27 Grote

8. Vor Bitten und Dancken der Schwangern [...] 3 Grote.

9. Im Jahr sein auch woll 20 biß 26 Todten, und wird vor ein Kindt, welchem eine sermon vorm Altar gehalten wird, 36 Grote, die Leute, so da mitgehen, opfern einen Groten jeder.

10. Einen Krancken zu besuchen und das Abendmahl zu reichen 18 Grote.

11. Bey 12 biß 16 Paar werden woll im Jahr copuliret, und gibt die Braut dafür 12 Grote, welches sie opfert auff der einen Seiten, 6 Grote auff der andern Seiten nebst dem Bräutigamb, und die, so da mitgehen, opfert jeder 1 Groten.

12. Noch wird gerechnet 18 Grote vor die Mahlzeit.

13. Vor die Proclamation gibt die Braut 48 Grote.

14. Waß daß Pfarr-Hauß anbelanget, befinden sich darein 4 Stuben, schlecht gebauet, bedürffen auch ein Verbeßerung, die Studier-Stube wegen ihrer Engigkeit ist nicht wehrt, eine Studier-Stube genennet zu werden. Tische, Bäncke, Schöppe und dergleichen was zu einer Haushaltung erfordert, wird nicht darein gefunden, außer dem, was der itzige Pastor H[err] Franciscus Münder darein gebracht. Ein Schornstein und Dielen, womit der Balcke zugeleget ist, findet sich hier, daß Tach und die Gründe des Hauses haben auch von Nöhten einer Verbeßerung.

15. Eß ist auch eine Scheuren bey der Pfarr, ein Back- Hauß, ein Schweine-Kofen, auch ein Garte von 3 Himbten Einfall, so die Gemeinde befriedigen muß.

16. Was die Kirchen-Stände anbelanget, so ist davon ein eigenes Register, darin alles nach der Ordnung angemercket stehet.

NB. Beweinkaffung der Stühle ist hier niemahls gebräuchlich gewesen.

NB. Degradibus prohibitis von anno 1695 in den Archiv angemercket, und Sabbatsfeyer, im gleichen von Schuel- und Catechismus-Ordnung befindet sich der schriftliche Befehl allhier.

17. Umb daß dritte Jahr ist hier Visitation gehalten worden, und die 2 Jahr alsdan die Kinder zu Weyhe confirmiret worden.

18. Wegen der getaufften Kinder, verstorbenen und copulirten Persohnen ist hier gemacht ein eigenes Buch, imgleichen auch ein à part Buch der confitirenden Persohnen.

19. Churfürst[liche] gedruckte Ordnung von öffentlichen und heimlichen Verlöbnißen ist hier noch nicht verhanden.

20. Wegen der Sabbatsfeyer wird des Morgens geprediget, und des Nachmittages Catechismus-Lehre, des Montags Bettstunde, des Freytages vor der Vermahnung derconfitirenden Persohnen, eine bauliche sermon gehalten.

21. Wieder die Pietisten befindet sich hier kein schriftlicher Befehl.

22. Die Churfürst[liche] Zehendordnung wird hier dem Voigdt anbefohlen, und hat der Prediger nichts damit zu thun.

23. Die erstmalige Hurerey ziehet allhier eine Kirchen-Buße nach sich.

24. Von den Cirular-Briefen befindet sich anitzo nichts gegenwertiges, der Prediger verspricht aber solches hinführo beßer in Acht zu nehmen, von dem was notable kan erkandt werden.

NB. Es stehen auch bey **Harmen Eggers** noch 10 Thaler à 55 Groten gerechnet und verzinßen selbe mit 3 lebendigen Gänßen, auff Michaelis.

Franciscus Münder, Pastor,

Jürgen Peter Riekering, Küster.

Albert Stahman

Heinrich Pundtsack

Tölke Kniff

AlbertMeyer

Johan Dreyer

Albert Wethen

Johan Cord Wichman¹⁵⁶

1725: Witwen-Haus

„1. Waß das Wittwen-Hauß betrifft, in welchem Stande es ist, und was dazu gehöret;so sind im Hause 2 Stuben und 3 Kammern, an beiden seiten ein Kuh-Stall und auch dabey eine kleine Scheuren,einen Garten von einem Himbten Rogken Einfall, und ein kleiner Kraut-Garte hinter dem Hause, werden von der Gemeine befriediget.

2. So befindet sich auch hinter den Garten 2 Stücke Land auffm Geest-Felde von drittehalb Himbten Rocken Einfall.

3. Eß ist auch noch ein absonderlicher Kampff, welcher an daß Wittwen-Hauß gehöret, worin 8 Himbt[en] Rocken können gesäet werden, aber die Befriedigung muß die Wittwe machen und halten.

4. Noch sind dabey für die Wittwe 3 Kuhweiden, in der Scherweide.

5. Noch der Wittwen gehörig, für 3 Fuder Heu, gibt die Gemeine jähr[lich] 6 Rthr oder in natura.

[...] Wittwe Milden

Franciscus Münder, Pastor

Albert Stahman

Heinrich Pundtsacke

Johan Dreyer

Albert Meyer

Albert Wethen

Johan Cord Wichman⁵⁷

1725: Küsterei

1. Waß das Küster-Hauß anbelanget, so ist daßelbe hinten herumb eines neuen Fundaments bedürftig, und befindet sich in demselben eine kleine Stube vor die Frau und Kinder, worinnen 2 Fache mit Fenster, so alt sein und woll 70 Jahr drein gewesen, woran daß Bley mehrentheils vergangen, und woll hochnöttig wehre, daß neue darein gemacht würden, neben dieser Stuben ist die Schule-Stube, und taugen auch darein die Fenster nichts, imgleichen auch der Ofen nicht, welcher entzwey ist, und die eine Seite und der Deckel mit einem Steine zugekleibet ist. In summa im gantzen Hause ist nicht ein Fenster, so was tauget. Noch sind darinnen 2 kleine Kammern auff der einen Seiten gegen der Diehle, auff der andern Seiten ein Kuh-Stall worinnen 4 Kühe können stehen, die eine Kammer und die halbe Diele wird mit der Feuerung beleget, welches Erdfeuerung und Schullen genand werden, und ist solches eine große Beschweruß im Hause, so woll wegen Gefahr des Feuers, als auch wegen Einnehmung des Raums im Hause, daß deßwegen woll hochnöttig wehre ein kleines Scheuerchen von zwey Fachen zu bauen, darinnen man die Feuerung außershalb des Hauses legen könnte, und weil den Winter über durch Rauch und Dampff die Fütterung vor daß Vieh mehrentheils verdorben wird, sonderlich das Heu, so könnte man selbiges auch dahin einlegen, weil man sonst großen Schaden daran leiden muß.

2. Eß ist auch ein Garte beym Hause von einen Himbten Rocken Einfall, welcher von der Gemeine befriediget wird, anitzo aber hat der Küster von der Gemeine 20 R[eichs]th[ale]r, welche auff ein klein Stücke Rocken-Land stehen von 2 Himbten Einfall, dafür muß er die Befriedigung um den Garten halten.

3. So ist überall das zur Küsterey und Schuel gehöret nur ein klein Stücke Land von 1 Himbten Rocken Einfall, gelegen im Nordfelde, zwischen des H[errn] **Assessor Quiter** und **Johann Voß** ihrem Lande.

4. Auff der Marsch liegt ein Stücke Land, genand die Kampf-Stücken, welche ohne Abgiff frey ist, und liegt daßelbe zwischen **Gercke Hüenecke** und **Johann Wetchen** Lande, auff der einen Seiten negst Hüenecken gehet ein dafer Grabe, welcher von beyden Seiten in die Hälffte gemehet wird, und wächset jähr[lich] auf selben Lande zwey gute Fuder Heuw.

5. Zur Küsterey gehören 6 Kuh-Weiden, in der Scheer weyde.

6. Der Küster bekommt auch an reinen Korn, an Hocken, Brodt und Mettwürste, wie auch an Pflicht jähr[lich] 46 Himbten Rocken, 6 Himbten Gärsten, 51 Hocken Rocken von 6 Garben, 15 Brod, 15 Mettwürste und 5 R[eichsthal]er 48 Grote Pflicht. NB. Die Hocken muß der Küster den Leuten mit der Magdt auß dem Hause holen; der H[err] Assessor von Quiter gibt 2 Hocken, die Meyers, halbe Meyers und Köters so im Dorffe sind, geben zusammen jeder eine Hocken, einen Himbten Rocken und 1 Gr[oten] zur jähr[lichen] Haußpflicht, die übrigen sein Bringsitzer und geben kein Korn, sondern 3 ½ Grote Haußpflicht.

Der H[err] Assessor gibt jähr[lich] 2 Himbten Rocken, 2 Brod, und 2 Mettwürste.

Johann Arns, Helmrich Meyer, Eilert Castens, Johann Cordes, Hinrich Pundtsack, Johann Wetchen für dem Mißthor geben alle Jahr den Rocken, das Brod und die Mettwurst.

Tölcke Knieff gibt alle Jahr die Mettwurst und **Arend Castens** daß Brod, welche halbe Höfe und getheilet seyn.

Johann Eilers gibt alle Jahr daß Brod und die Mettwurst.

Hinrich Hüsing und **Lütge Bohten** geben ein Jahr umb das ander daß Brod und die Mettwurst. **Johann Drücker** und **Johann Wetchen auffm Brincke** geben auch ein Jahr umb daß ander, das Brodt und die Mettwurst.

Hinrich Buschmann und **Albert Stahmann** geben ein Jahr umbs ander daß Brod und die Mettwurst.

Gesche Rumps und Johann Bohte geben ein Jahr umb das ander daß Brod und die Mettwurst.
Johann Frese, Dieterich Hillers, Albert Meyer geben das Brodt und die Mettwurst, Johan Fres umbs
ander, Dieterich Hillers und Albert Meyer umbs dritte Jahr.
Diese Leute geben auch alle ein jeder 1 Himbten Rocken, außgenommen **Albert Stahemann**, welcher
2 Himbten geben muß.

7. Vor ein Kind zu tauffen wird dem Küster gegeben 7 ½ G[rote]

8. Vor eine Copulation 15 Grote, ist aber der Bräutigamb ein Frembder, gibt er noch dazu 6 Grote.
Imgleichen, so die Braut eine Wittwe gewesen, gibt sie auch 6 Grote zu denen 15 Groten.

9. Vor einen Haut-Todten zu begraben 12 Grote, vor ein Kind 9 Grote. NB. Eß ist hier eine alte
hergebrachte Gerechtigkeit, das die Leute so zwischen dem Mistthor und **Schultenberge auff der
Loge** wohnen, ihre Todten mit Gesange aus den Hause holen laßen müssen, dafür geben sie alsdann
die im Mißthor zusammen 24 Grote, die auff der Loge aber zusammen 1/2R[eichs]th[ale]r

10. Vor einen Krancken, wen[n] ihm das hei[ilige] Abendmahl gereicht wird, 4 ½ Grote.

11. Eß gehen den Winter über 90 biß 100 Kinder in die Schuele, geben Schuelgeld von Mich[aelis] biß
Ostern mit Inspringel- und Opfergroten insgesamt 14 Grote. Den Sommer aber gar wenige etwa
10, 12 biß 16 und geben von Ostern biß Mich[aelis] nur 12 Grote.

Aller accidentia, daß eine mehr daß andere weniger angeschlagen Jähr[lich] auff 10 R[eichs]th[ale]r.

Franciscus Münder, Pastor
Jürgen Peter Riekering, Küster
Tölke Kniff

Heinrich Pundtsack
Albert Meyer
Johan Dreyer
Albert Wethen¹⁵⁸

Albert Stahman

1736: Einnahmen

- Monatliche Zinseinnahmen aus einzelner Pflugland (Zins oder Erbenzins oder Abgaben nach Meier-Recht)

○ Grundstücke	<u>Abgaben</u>
▪ Albert Rendiges Martens Meehnte	1 Rthlr 26 Grote
▪ Pastor (über Pfarr-Meyer Albert Voß)	40 Grote
▪ Albert Böse: Martens Kamp	48 Grote
derselbe: Wurt	14 Grote
derselbe: für Zinsen	40 Grote
▪ Hinrich Bohte	
▪ Hinrich Wetjen: Martens Mehnte	40 Grote
▪ Hinrich Wetchen, Arps Sohn: Berg-Breite	24 Grote
▪ Hinrich Hillers : Martens Mehnte	40 Grote
▪ Rendig Bötcher : Martens Mehnte	40 Grote
▪ Gercke Hüneken: : Zinsen für § Bremer Taler	9 Grote
derselbe: 2 Stücke Land	8 Grote
▪ J. Meyer: Wurt im Mühlenfeld 1,3 Morgen	16 Grote
▪ M. Hasenkamp : Marsch Friedr.Land 1,3 Morgen	12 Grote
▪ Johann Ahrens: Hofgrundstück, Garten	10 Grote
▪ H. Carsten: Hesterbruch	54 Grote
▪ Albert Castens : Zinsen für 20 Bremer Thaler	60 Grote
derselbe: Zinsen für 10 Rthlr	1 Rthlr 28 Grote
derselbe: Leester Bruch	54 Grote
▪ Henrich Schierenbeck	16 Grote
▪ Johann Meyer in der Hörn: Wurt	16 Grote
▪ Henrich Puntsack	16 Grote
▪ Claus Bötcher	12 Grote
▪ Johann Meyer Hasenkamp: Friedrichs Lande	12 Grote
▪ Christoffer Landsbergen	10 Grote
▪ Heinrich Stahmann	8 Grote
▪ Hinrich Meyer	10 Grote
▪ Marten Bohte	4 Grote
▪ Christoffer Cordes: Zinsen von 20 Bremer Taler	60 Grote
▪ Hinrich Block	4 Grote
▪ Rolff Hünecken: Zinsen für 38 Rthlr	2 Rthlr 8 Grote
▪ Hinrich Dohrmann zu Riste: Zinsen für 3 Rthlr	12 Grote
▪ Helmrich Meyer: Zinsen für 40 Rthlr	2 Rthlr
▪ Christoffer Müller: Zinsen für 20 Rthlr	1 Rthlr
▪ Tabe Drücker: Zinsen für 10 Rthlr	36 Grote
▪ Albert Voß: Zinsen für 20 Rthlr	1 Grote

Summe:	8 Rthlr 42 Grote

1736: Kirche

Das „Königliche Konsistorium“ in Hannover lässt von den Kirchen des Landes ihre Besitzungen beschreiben – nach einem vorgegebenen Fragebogen. Dieses als „Corpus Bonorum“ bezeichnete Schriftstück verrät einiges über die damalige Kirchengebäude und die Einnahmen der Pfarrgemeinde.⁵⁹

Die Leester Kirche liegt im Amt Syke unter der Inspection Sulingen.

Zum Kirchenbau; Es gibt eine neue und eine alte Kirche. Der alte Kirchenbau ist ca. 21 Meter lang und 7 Meter breit. Die neue Kirche ist etwa 8 mal 6 m groß. Sie hat nur über dem Altar und über der Kanzel ein Gewölbe.

Im Kirchturm sind 2 Glocken vorhandenes gibt eine Kirchenglocke(Schlag-Uhr) im Turm

Ausstattung;

- 2 silberne Kelche für die Kommunion mit 2 silbernen – vergoldeten Patinis
- 1 silberne Oblaten-Schachtel
- 1 Altartuch aus rotem Stoff, ein weiteres gleiches zum täglichen Gebrauch
- 1 kleine Decke von Trieb (samartig) mit silberner Spitze, etwa 5 Viertel lang und 4 Viertel breit
- 2 große Leuchter aus Messing
- 2 Weinflaschen mit kleinen silbernen Deckeln
- Eine Orgel hat die Kirche nicht.

Kirchhof / Friedhof

- Der Kirchhof ist ca. 73 m lang und 42 m breit
- Zuweilen werden ledige Grabstellen verkauft. Um 1734 werden 3 Ellen mit 1 Rthlr bezahlt.
- Die Plancke um den Kirchhof wird von der Kirchengemeinde unterhalten. Der Weg (kein Steinweg) wird von der Dorfschaft Leeste ausgebessert

1736: Riten und Praktiken:

Bei Brautmessen wird nicht geläutet, bei Beerdigungen aber schon.

Akten und Bücher

- *Keine Erbenzinsbriefe(haben Pastor und Kirchenjurat)*
- *Collecten Buch*
- *Lüneburgisches Gesangbuch*
- *Copial – Buch*
 - o *Jährliche Kirchenrechnungen*
 - o *Contracte bisher nicht vorgefallen*

Einnahmen

- *Keine Einnahmen aus Kornfrucht*
- *Kein eigenes „Pflugland“*
- *Zinseinnahmen aus einzelner Pflugland (Zins oder Erbenzins oder Abgaben nach Meier-Recht)*
 - o *Grundstücke*

	<u>Größe</u>	<u>Abgaben</u>
▪ <i>Albert Rendiges Martens Meehnte</i>	<i>2,7 Morgen</i>	<i>1 Rthlr 26 Grote</i>
▪ <i>H. Böse (Rose) : Martens Kamp</i>	<i>6,7 Morgen</i>	<i>48 Grote</i>
▪ <i>H. Böse (Rose): Wurt</i>	<i>1 Morgen</i>	<i>14 Grote</i>
▪ <i>H. Wetjen: Berg-Breite in der Marsch</i>	<i>1,3 Morgen</i>	<i>12 Mariengroschen</i>
▪ <i>H. Hüneken: Kohlhof</i>	<i>1 Morgen</i>	<i>8 Grote</i>
▪ <i>J. Meyer: Wurt im Mühlenfeld</i>	<i>1,3 Morgen</i>	<i>16 Grote</i>
▪ <i>M. Hasenkamp : Marsch Friedr.Land</i>	<i>1,3 Morgen</i>	<i>12 Grote</i>
▪ <i>A. Ahrens: Hofgrundstück, Garten</i>	<i>1,3 Morgen</i>	<i>10 Grote</i>
▪ <i>H. Carsten: Hesterbruch</i>		<i>54 Grote</i>
 - o *Wiesenwachs auf der Martens Mehnte*

<i>Nach Meierrecht,</i>	<i>5,7 Morgen</i>	<i>40 Grote</i>
-------------------------	-------------------	-----------------
 - o *Hausstellen: (nur im Todesfall ?)*

▪ <i>Henrich Schierenbeck</i>		<i>16 Grote</i>
▪ <i>Henrich Puntsack</i>		<i>16 Grote</i>
▪ <i>Claus Bötjer</i>		<i>12 Grote</i>
▪ <i>Lüdecke Landsbergen</i>		<i>10 Grote</i>
▪ <i>Heinrich Stahmann</i>		<i>8 Grote</i>
▪ <i>Albert Meyer</i>		<i>10 Grote</i>
▪ <i>Segelke Bohte</i>		<i>4 Grote</i>
▪ <i>Heinrich Block</i>		<i>4 Grote</i>

Schulden / Kredite

- Aktiva:
 - Ausstehende Kredite 308 Rthlr 8 Grote
 - Kasse („baares Geld“ 37 Rthlr 12 Grote
- Passiva
 - Die Kirche hat keine onera publica abzutragen⁶⁰

1770

1774 Stuhlregister

1790

Familienarchiv Harms, Leeste, Anschreibebuch d. Gerd Harms⁶¹

1851: [Anschreibebuch Gerd Harms] „Der **Kirchthurm** ist 1851 in Octob u[n]d Novb mit Schiefer gedeckt, von den Meiser Wacksmuth aus Bremen, für 185 [Reichsthaler] Gold der Kessel und Hahn vergüldet für 10 [Reichsthaler] mein Bruder war derzeit Bauermeister oder Vorsteher G Harms“.

1852 am 3[ten] Decb. sind **in Leeste an Seelen** Zahl 1178 Männliche und 1202 Weibliche. [Anschreibebuch Gerd Harms]

1863 den 5[ten] May ist das Küster-haus, Joh. Hinr. Frese, sein Haus, Scheune,; Claus Hinr. Drück, Haus & Scheune, Kassen Harms, Haus, und Steinforth Haus, Gerd Koch, Häu[sler-]Haus, Abgebrant. Der Neubau des Küsterhaus ist auf 4300 r[eichsthaler] Gold gekommen, ohne Span-Dienste, und theils Hand Dienste [Anschreibebuch Gerd Harms]

1865 den 14[ten] May sind 19 Wohn Häuser Abgebrant, worin 26 Familien wahren, und Nebengebäude Circa 19 an der Zahl – 38 gebäude.

1868 den 31[ten] Januar habe ich unsern Leichenstein auf den hiesigen Kirchhofe verweinkauft mit 17 g 5 d Cour. bis 1859[1889?] in Pastor Böttcher seine Stube, in gegenwart des Pastor die Sämtlichen Kirchen und Schulvorstände, und den Amtmann, Wehmann aus Syke, der Amtmann sagte so wie ich den Leichenstein verweinkaufe gehörte der Stein mir, und ich könnte nach mein belieben damit verfahren, indem ich diesen genan[n]ten Stein 1865 im Som[m]er hätte vom Kirchhofe herabgenommen, und verbraucht, (zu ableufen und schwelgen, sodann wollte der Pastor meinen ich hätte dazu kein recht gehabt, die Kirchenvorstände, wie auch der Amtmann sagten aber, so ich den gedachten Stein verweinkaufte, sei der Stein mein eigenthum und ich hätte das recht den Stein zu mir zu nehmen, So geschehen wie oben [Anschreibebuch Gerd Harms]

Verkauf von Grundstücken

1861: Anbauer Hermann Landsberg zu Melchiorshausen

Aus den vom Kirchenvorstand am 21 Januar 1860 zu Eigentum übertragenen Grundstücken von 5 Morgen 85 Quadratruthen wird in Melchiorshausen eine selbständige Anbauerstelle errichtet.

Politische und Kirchgemeinde Leeste, Schulverband Melchiorshausen

Genehmigt Syke 17. September 1861

königlich hannoversches Amt

1948: Reparatur der Kirchturmspitze.

Beteiligte Handwerker: Zimmermeister Johann Kehlenbeck, (*14.4.1891), seinem Sohn Johann (* 10.6.1927) und dem Lehrling Hans Dieter Wetjen (* 10.2.1930). Maurermeister Diedrich Lüdeke und Sohn Albert, Maurer Johann Tietjen, Arbeitsmann Georg Denker, Maurer Heinrich Köhler.

Dachdeckermeister Fritz Gelleman und Sohn Fritz. Klempnerarbeiten von Heinrich Garlich aus Leeste 311 und seinem Gehilfen Willy v. Weyhe aus Melchiorshausen. Malerarbeiten: Malermeister Ferdinand Crell und Sohn Jonny Crell.

5.1.2.2 Pastoren in Leeste

Von - bis	Name des Pastors	Bemerkung
um 1520	Hermann Rischmann/ Hermannus Rishelmann ⁶²	Hermann Rischmann ist der erste Pastor in Leeste, der sich der Reformation angeschlossen hat.
1545 bis 1571	Gerhard Hudepoel ⁶³	<p>Unterschreibt 1565 zusammen mit Pastor Caspar Meyer aus Brinkum eine Erklärung über die zu leistenden Wochen- und Hofdienste des neu errichteten Vorwerks Erichshof für die Gemeinden Leeste und Brinkum.⁶⁴ Vergleich zwischen der Bauerschaft Kirchweyhe und der Dorfschaft Leeste v. 21. Mai 1570 betr. Streitigkeiten wegen der Viehtrift. Es unterzeichnen Graf Erich von Hoya, „Otto Doringelo pastor tho weyge“ und „Gerhardus Hudepoel pastor in Leeste“⁶⁵</p> <p>1574 beschwert sich der Amtmann von Syke, Johann Koch, beim Bremer Senat, dass Jakob von Hulleberge der elternlosen Tochter des Pastors noch Geld schulde. Neben der Tochter lebten noch 2 Söhne in Leeste.⁶⁶</p> <p><i>Nachkommen: Eventuell: 1657: Johann Hudepoel (vorher: Gerhard Hudepoel), Brinksitzer; 1678 Johann Hudepoel, Brinksitzer in Leeste⁶⁷</i></p> <p><i>Nach einem Stammbaum von Elk Bensemänn⁶⁸ lassen sich viele Hudepohls auf Gerd Hüdeppohl (* vor 1615) zurückverfolgen. Sein Sohn Johann (* 1635) sei in Hörden geboren. Der Name Hudepohl taucht bei der Stelle Hörden 12 auf, ist dort allerdings nicht auf Gerd H. zurückgeführt.</i></p>
1572 bis 1597	Georg Holscher (*1528 + 1597)	<p>1588 Gegenstand der Kirchenvisitation: Kirchenvisitationsbericht aus dem Jahr 1588: „Pastor zu Leiste. Georgius Holscher Osnabrugensis, annos natus 60. Im predigtamt 16 jahr gewesen, hat studiert in pria Hervordia, Hannovera Rostochy per triennium. Osnabruga hat er ein weil still gelegen, und sich in predigen geübt, aber hernachmahls abgedankt. 10 Thlr. verehret. Quakenbruga ist er in reformiertem collegio von Hermanno Bonno, ein canonicus gewesen. Weil aber die catholica religio wieder eingerißen, ist er abgezogen. Graf Erich hat ihn auf den bürgermeister zu Osnabrüga Rolef Hammackers vorbitt mit der pfar providirt. Ill[ustrissi]mus hat nun die belehnung. Ordiniert zu Leist von m. Johanne Beckero [...] anno 72.</p> <p>Gehören keine dörfer darin, predigt nur zu Leiste, des sonntags einmahl meistestails, des freitags selten. Hoische Kirchenordnung. Hat kein artznei. Pfarraufkommen hat er in scriptis übergeben, was alienirt sei desgleichen. Küster hält sich gehorsamlich und erbaulich. Hat sich unterstanden die halbe profen in reicher leute begräbniß an sich zu ziehen. Vicini halten sich wohl in lehr und leben. Absolviert singulos. Ergerliche personen hat er übergeben in schriften. Vertragt sich wohl mit seinen pfarrkindern. Die leut bezahlen nicht gar richtig. Sollen alle jahr rechnung für dem ampte thun. Pfarrhaus sollen laut der fundation die leute bauen, sie wollen aber nicht gerne daran, die scheuer hat der pfarrher mußen selbst bauen.“⁶⁹</p> <p>1589 fragt Konsistorium beim Amtmann in Syke, Johann Teihmeier, an, ob die Mängel abgestellt seien.</p> <p>Am 1. Mai 1589 unterzeichnet Pastor Holscher einen Brief an Herzog Julius, in dem er und andere Pastoren des Amtes Syke bitten ihnen zu erlassen, dass sie ihre Neubelehnung persönlich in Braunschweig entgegenzunehmen.</p> <p>1597 erwähnt in Vorrede zum Katechismus, den der Spezialsuperintendent Aumann seinen Amsbrüdern schenkt.</p>

1597 bis 1601	Justus Flebbe (+ ca. 1602)	studiert in Helmstedt, dort am 15. Mai 1583 immatrikuliert, ordiniert am 20. November 1597 Möglicherweise zuvor Lehrer in Schloss Ricklingen Die Witwe ist noch 1627 als Taufpatin in Brinkum aufgeführt. ⁷⁰ 1601: Die Pastöre der "Präfectur Syke" ersuchen den Superintendenten von Sulingen, einigen Punkten der von Herzog Julius eingeführten "Agenden" (Kirchenordnung) Geltung zu verschaffen. Unterzeichnet: Justus Flebbe, Pastor in Leiste ⁷¹
1602 – nach 1621	Albert Dreyer (* in Wunstorf, + 1669?) auch Tonarius genannt.	studiert in Helmstedt, dort am 2. Februar 1598 immatrikuliert; am 28. Juli 1602 ordiniert Ehefrau (Heirat: 17. Mai 1603): Katharina Grube, Tochter des Pastors Melchior Grube in Heiligenrode Dreyer nimmt noch am 10. Juni 1621 in Brinkum eine Trauung vor. ⁷² Dreyer stellt 1616 einen Heiratsschein für eine Braut aus Leeste aus. Traut 1621 ein Paar in Brinkum (stellvertretend für den abwesenden Pastor Hake von Brinkum) Auf dem Leester Friedhof befindet sich ein Grabstein eines "ehrbaren Albert Dreyer". Könnte aber auch für Brinksitzer Albert Dreyer (1659 auf Brinksitzerstelle Arndt Melchers) sein.
1628 bis 1671	Johann Helmund (Johannes Helmundus, Johann Helmoltd) (* in Oberspier /Thüringen, + 11.3.1671 nach langer schwerer Krankheit)⁷³	studiert 1613 in Leipzig seit 1621 Pastor in Trupe b. Lilienthal Ehefrau: Sybille Elisabeth Wobers Kinder: <ul style="list-style-type: none"> • Gesa Helmund, verh. mit Henricus Burchard, Schulrektor in Delmenhorst; • Catharina Helmund, * 1629; • Johannes Helmund, * 1631, 1666 Pastor in Riede, + 1666; • Martha Margarethe Helmund, geb. 1635, erwartet um 1660 unverheiratet ein Kind von dem Pfarrknecht Johann Wilkens, wird später im Brinkumer Pfarrhaus heimlich von Pastor Burichius mit Wilkens getraut; • Anthon Joachim Helmund, geb. um 1641, Garnionsprediger, dann zunächst Pastor in Apensen und schließlich in Blender <p>Pastor Johannes Helmundus zu Leeste wegen Erlaß von Kontribution und anderer Gebühren.⁷⁴ Der Vater des Dietrich von Bothmer wird 1639 in einem Schreiben des Pastors Johann Helmund erwähnt: er habe etwa 20 Jahre in Leeste gelebt. Seine Witwe habe nichts Eigenes gehabt, es habe Herzog Phillipp Sigismund ihr ein Haus auf der wilden Heide gebaut. Sie habe dafür 12 Groten Zins und 6 Groten Michaelisschatz bezahlen müssen. Nach ihrem Tod habe Dietrich von Bothmer im Jahr 1616 an Heiner Drucker verkauft. Pastor Helmund habe nun dieses Haus gekauft und die Abgaben bezahlt. Er erhält nun die Befreiung von den Abgaben.⁷⁵ 1642 beschwerten sich die Leester über die Abgabefreiheit, werden aber abgewiesen: „ Pastor Johann Hellmoltd zu Leeste wegen der Befreiung seiner Brinksitzerei, wogegen sich die Bauernschaft zu Leeste beschwert.“⁷⁶ 1645 gibt es Verhandlungen zwischen dem Pastor Helmund und der Gemeinde Leeste in Anwesenheit des Spezialsuperintendenten Müller und der Leester Rendigs Bödeker (Bauermeister), Cord Wetjen und Johann Arends sowie des Vogts Hans Stappenbeck. Es geht um die Gebühren, die der Pastor verlangt sowie um eine "Engelserscheinung" im Hause H.Tabken. Die Frau des Tabken berichtete, der Engel habe den Vogt und den Bauermeister verdammt. Daraufhin habe auch der Pastor die beiden in der Neujahrspredigt verdammt. Der Pastor bestreitet das.⁷⁷ In einem Vergleich vom 12.3.1645 beteuert Pastor Helmund, dass er sich in</p>

		<p>Zukunft seinen Pfarrkindern gegenüber „anders verhalten“ will, du die Leester versichern, das sie sich in Zukunft „wie rechte Pfarrkinder“ verhalten wollen.</p> <p>Der Superintendent bleibt skeptisch: Er fürchtet weiter Schwierigkeiten, weil Pastor Helmund, auch wenn er unrecht habe, immer recht haben wolle. Auch gingen seine Strafpredigten zu weit und seien voll von Verdammnis.⁷⁸</p> <p>Schon im Juni 1645 muss ein Streitfall um die Zugehörigkeit des Erichshofes geklärt werden. Es geht um das Beichtgeld.</p> <p>Im November 1646 schreibt Pastor Helmund in einem Brief an die Frstl. Regierung, dass er um die Stundung der Zinsen von dem Brinksitzer Heinrich Bote bitte. Haus und Hof der Familie seien abgebrannt, dazu habe er 2 lahme Kinder, die sich nur wälzend fortbeegen können. Diese beiden hätten das dritte, gesunde Kind zu erwürgen versucht, als die Eltern nicht zuhause waren. Das Kind sei durch nachbarn in letzetr Sekunde gerettet worden, habe aber einen Schock erlitten, so dass es die Mutter immer bei ihm bleiben müsste und nicht arbeiten kann. Die Stundung wird gewährt, und der Pastor bittet 2 jahre später erneut um eine Verlängerung.</p> <p>1650 beschwert sich Pastor Helmund noch über seine unsittliche Gemeinde, in der eine Braut an Michaelis im Kranze zum Altar ging, das Kind aber schon in der Fastenzeit zur Welt kam.</p> <p>Zehn Jahre später wird seine unverheiratete Tochter Marga Margarethe von einem Pfarrknecht schwanger, bekommt heimlich einen Sohn in Braunschweig, der zu einer Frau in der Nähe von Bremen in Pflege gebracht wird. Als dieses dann später doch bekannt wird, traut Pastor Helmund das Paar heimlich und ohne Aufgebot. Im Pfarrhaus zu Brinkum.</p> <p>Die Angelegenheit wird vom Amtmann Meyer zur Anzeige gebracht und entwickelt sich zum Streit mit grundsätzlicher Bedeutung: Im Laufe der Untersuchung wird seitens der Kirche behauptet, die Pastorenkinder wie die der Küsterfamilien unterständen nicht der weltlichen Gerichtsbarkeit. Sie müssten also nur der Kirche, nicht dem Amt Strafe zahlen. Dabei wird offenbar, dass auch andere Paare im Amt Syke von Pastoren getraut und uneheliche Kinder getauft wurden, ohne dass der Schein vom Amt vorgezeigt wurde. Daraufhin verfügt die Regierung, dass zukünftig auch im Amt Syke die Pastoren- und Küsterfamilien dem Amt untergeordnet sind und die gleichen Strafen zahlen müssen wie es in anderen Ämtern üblich ist, d.h. dass ledige männliche Personen 20 Thaler und ledige weibliche Personen 10 Thaler bei der ersten Unzucht zahlen müssen, und bei Wiederholung 4 Wochen bzw. 2 Wochen Gefängnis erhalten. Beim dritten Mal werden sie des Landes verwiesen.⁷⁹</p> <p><i>Nachkommen des Pastors Helmund:</i>⁸⁰</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesa oo vor 1646 Henricus Burchard, Schulrektor in Delmenhorst 2. Catharina * um 1629 3. Johannes * um 1631 1666 Pastor in Riede 4. Martha Margeretha * 1635 (s.o.) 5 Anton Joachim * um 1641 Pastor in Apensen, dann Blender
1671 bis 1689	Georg Burichius (*20.10.1645,+1689)	<p>Vater: Georg (Jürgen) Burichius in Brinkum, der dort von 1641 bis zu seinem Tod 1668 amtierte und in Wilsnack (Mark) geboren wurde</p> <p>Ehefrau: Ester Kohnr, die nach dem Tod ihres Mannes nach Möckern bei Burg in der Altmark zieht</p> <p>Ausbildung: 1663 Besuch des Gymnasium illustre in Bremen,1664 Studium in Rinteln.⁸¹</p> <p>Burichius kennt die Gemeinde Leeste bei Amtsantritt schon sehr gut, er hat</p>

		<p>dort schon mehrfach gepredigt, so dass die Gemeinde ihn auch in einem Bittgesuch vorschlägt, unterzeichnet von Seleke Cordes und Gerke Hüneke als Oldermänner.</p> <p>Die Generalintendantur prüft Burichius und einen zweiten Bewerber, Müller. In der Beurteilung heißt es: Müller sei ein kleiner, aber herzensguter Geist, aber wenn man ihm Zeit gebe, sei die Antwort ziemlich sachbezogen. Burichius sei mit der Antwort schneller, aber seine Antwort habe oft nichts mit der Frage zu tun. Er predige besser und angenehmer als Müller, der oft anstoße. Beide redeten sie aber zu schnell, und ihre Stimme sei in der großen Kirche nicht laut genug.⁸²</p> <p>Protokoll d. Generalvisitation in Leeste am 12. September 1673: „Past. heißt Georgius Burichius bürtig von Brinken hat zu Rinteln anno 64 studirt“, „ist ins 3. jahr alda gewesen u[nd] von mir in Zell ordinirt.“ – „Er klaget daß die leute ihn nicht fahren wollen, wenn er in amtssachen ausfahren will. Der h[err] drost u[nd] der h[err] amtmann in Sieke wollen die leute ans amt fordern u[nd] dieserwegen ihn zureden, hat neulich 4 [Thaler] fuhrlohn gegeben, da er nach Sulingen zur introduction kom[m]en müssen.“ (siehe auch stark beschädigtes Original in NLAHA, Hann. 83 IV Nr. 60, Bl. 174V ff.: „Georgius Burchiuß[Burichiuß?] von Brincken hat zu Rinten studiret a[nn]o 64“, „ist ins 3[te] jahr alda gewese[n] v[nd] vo[n] mir zu Zell [...]“.⁸³</p> <p>Burichius klagt außerdem darüber, dass die Leute nach der Verlobung sofort zusammenziehen. Außerdem ahbe ein Mann schon 3 uneheliche Kinder. Zweimal konnte das mit Geld gebüßt werden, beim dritten Male sei die Anbindung an den Pfahl auf dem Kirchhof fällig gewesen.</p> <p>Generalvisitation 1680: Burichius erinnert an das immer noch fehlende Witwenhaus. Außerdem werden 3 Klagen wegen nicht eingehaltener Eheversprechen vorgebracht:⁸⁴</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesche Suling gegen Ratke Iden Der benannte Zeuge Johann Arens jun. wird durch den Knaben Johann Meyer der Trunkenheit bezichtigt, was zum Verzicht auf Maßnahmen gegen den Angeklagten führt - Gesche Hüneke gegen Melchior Dreyer Dreyer wisse von dem Versprechen nichts, er müsse es denn in der Trunkenheit gesagt haben. Er halte aber auch das Verhalten der Klägerin für unehrenhaft, sei sie doch zu Arend Eggers in dessen Vaters Scheune gegangen und habe ihn gefragt, ob er sie heiraten wolle. Das habe der abgelehnt. Gesche Hüneke leugnet das Gespräch. Sie habe sich nur aus „Kurzweil“ mit Eggers unterhalten, worauf Dreyer meint, das wäre ja bei Nacht gewesen und könne damit doch wohl keine „Kurzweil“ gewesen sein. - Johann Meyers Sohn gegen Wilken Eggers Tochter Grete Dieser Fall wird aus Zeitgründen nicht mehr behandelt und auf die nächste Visitation in Heiligenrode verwiesen. <p>Unter Burichius wird auch die Frage geklärt, ob der Erichshof verpflichtet sei, das Tor für den Kirchhof zu reparieren: 1684 ergibt die Befragung von Hermann Bießewink (75 Jahre alt) Rendigs Bötger (85 Jahre alt), dass der Erichshof immer dafür verantwortlich gewesen sei.</p> <p>Als Burichius einen Kirchenstuhl (für Geld, wie das in Leeste immer üblich war), erklärte die angebliche Inhaberin, dass sie ihn schon seit 23 Jahren inne habe.</p> <p><i>Nachkommen:</i> Georg jun. (*1682 in Leeste, +1726 in Dupow b Perleburg)</p>
--	--	--

<p>Dez. 1689 bis 8. April 1708</p>	<p>Johann Friedrich Milde (*1650 Soldin/ Neumark, heute Polen, + 8.4.1708 Leeste)⁸⁵</p>	<p>Der Leester Pastor Johann Friedrich Milde, „in die 19 Jahr gewesener Prediger zu Leeste“, stirbt am 8. April 1708. Milde hinterlässt „eine Wittwe mit 7 Kindern“. „Wann nun die vacirende Pfarre zu Leeste, in welcher viele Bauren auf der Reise von Bremen nach Hannover, Hildesheim, Minden sich öffters gebrauchen laßen, und dadurch soviel böses, als gutes erfahren und an sich ziehen, eines exemplarischen und verständigen Predigers höchst benötigt ist [...]“⁸⁶</p> <p>Wird am 1. Advent 1689 vom Bremer Senat wegen Trunkenheit aus dem Amt in Seehausen entfernt. Hatte sich geweigert, den vom Senat beschlossenen Buß- und Betttag einzuführen. Kommt nach Leeste, da der dortige Pastor verstorben.⁸⁷</p> <p>Milde hält am 15. Dezember 1689 seine Probepredigt in Leeste, wird von der Gemeinde angenommen und sofort in sein Amt eingeführt.</p> <p>Protokoll d. Generalkirchenvisitation in Leeste am 10. September 1696⁸⁸: „Johann Friederich Milde von Soldien auß der Neuen Marck Brandenburg bürtig, hat zu Franckfurdt an der Ohder, Königsberg, Helmstädt und Gießen studiret, ist vorhin ein paar jahr bey Mellevillischen regiment feldprediger gewesen, nachgehents hat er zu Seehausen ins 10 und den[n] darauf alhie zu Leeste ins 7te jahr daß predigt ampt verrichtet“ – in Helmstedt immatrikuliert am 17. Juni 1675, seit 1678 Feldprediger, am 16. Mai 1680 in Seehausen eingeführt.</p> <p>Pastor Milde berichtet bei Kirchenvisitation 1696, daß in Leeste eine Hebamme (Bademutter) vereidigt war. Wahrscheinlich hat es sich dabei um Gesche Rendigs gehandelt. Pastor Milde berichtet außerdem, daß Gesche Tabern ihre Mutter geschlagen habe. Um nicht selbst geschlagen zu werden, behauptet sie, daß sie schwanger sei. Der Pastor berichtet weiter, dass ein Bewohner Behrens zweimal gehurt und einmal Ehebruch begangen habe. Aus Furcht vor der Strafe habe er das Land verlassen.⁸⁹</p> <p>Pastor Milde berichtet 1696, dass es in seinem Pfarr-Bezirk nicht an "ruchlosen Sündern" mangeln würde. So habe "Cordt Boße seiner Mutter die Zähne ausgeschlagen". Er sei deshalb auf dem Kirchhof mit der linken Hand an den Pranger "geschlossen worden", ohne allerdings die geringste Reue zu zeigen. Lautstark habe er noch am Pranger gedroht, er "wolle mit der rechten die Mutter noch beßer zurichten".⁹⁰</p> <p>Auch Franz Buchenau läßt kein gutes Haar an J.F.Milde. In seinem 1862 erschienenen Buch "Die Freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet" beklagt er auf Seite 265, dass "die Wahl der oft ganz ungeeigneten Individuen, denen die schlecht bezahlte Pfarre [in Seehausen] anvertraut wurde", "Reibereien" ausgelöst hätte. "Was für ein Subject z.B. der von 1680 - 1689 dort im Amt stehende Prediger Johann Friedrich Milde war, davon giebt uns Kohlmann in seiner Schrift zahlreiche Beweise, die ergötzlich klingen würden, wenn es sich nicht um einen christlichen Seelsorger handelte". Johann M.Kohlmann beschreibt 1846 in den "Beiträgen zur Bremischen Kirchengeschichte: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Pfarre Seehausen, Band 2" allerlei Streitigkeiten zwischen dem Seehauser Pastor Milde und dem Bremer Rat, weil er ein Paar getraut hat ohne die Erlaubnis (Proclamation) durch den Gohgräfen einzuholen. Auch will er nicht den vom Bremer Rat am 26.9.1689 angesetzten Fast-,Dank-,Buß- und Betttag akzeptieren. Er beruft sich auf seine Herrschaft in Celle, die ihm einen anderen Befehl gegeben habe - was auch später von Celle bestätigt wird. Er wird nach Bremen zitiert, weigert sich aber zu kommen. Dann wird er vom Bremer Vogt gefangen genommen und ins Bremer Rathaus gebracht. Nach seiner Freilassung verweist Milde auf einen "Ruf" nach Leeste. Schließlich wird er nach einem Verhör in Celle der Stelle in Seehausen enthoben und tritt die Stelle in Leeste an.</p> <p>Zum Hintergrund muss man wissen, dass zwischen dem Bremer Rat und der</p>
--	--	--

		<p>Churfürstlichen Regierung in Celle das Recht über die Kirche in Seehausen zu der Zeit heftig umstritten war. Zwar unterstand Seehausen dem Senat von Bremen, das Patronatsrecht hatten aber die Grafen von Hoya. Pastor Milde soll auch schon in Seehausen „etwas schwierig“ gewesen sein. So wird 1682 von ihm berichtet, dass er eine Frau, die ihn beschimpft hatte, mit dem Stock geschlagen habe.⁹¹</p> <p>1689 erhält Pastor Milde also die Berufung nach Leeste und wird, nach einer Probepredigt, von der Gemeinde angenommen und sofort eingeführt.</p> <p>Bei der Übergabe der Pastorenwohnung gibt es Streit um 3 Taler, die Milde nicht an die Witwe Burichius zahlen will. Diese 3 Taler hatte Burichius einst an die Witwe Hellmund für den Obstgarten gegeben. Das Consistorium wird gebeten, in dem Streitfall zu entscheiden. Das schlägt einen Komprommiss vor: 1 ½ Taler soll Milde zahlen, schließlich habe die Familie Burichius 18 Jahre von dem Obstgarten Früchte geerntet.</p> <p>Mit der Gemeinde gibt es dann Auseinandersetzungen, weil er sich weigert, die Toten vom Haus abzuholen, wie es früher üblich war. Pastor und Küster sind dazu nur bereit, wenn sie dazu beauftragt werden, die Beerdigung mit Gesang zu begleiten, wofür sie dann mehr Geld verlangen können. Die befragten Ältesten bestätigen aber, dass die Pastoren Hellmund und Burichius die Toten auch ohne Gesang vom Hause abgeholt und begleitet haben.</p> <p>Wie aus einem Brief des Consistoriums hervorgeht, haben der Pastor Milde, seine Kinder und deren Lehrer den Kirchenstuhl des Vorwerks Erichshof benutzt. Außerdem habe Milde von der Kanzel „ungebührliche Reden“ gegen die Beamten in Syke gehalten, als diese Benutzung untersagt wurde.</p> <p>Bei der Kirchenvisitation von 1694 ergibt sich, dass die Kirche in einem schlechten Zustand ist und repariert werden soll. Weil 1696 dann der Zustand der Kirche als „ziemlich“ bezeichnet und außerdem eine Kirchenbaurechnung vorliegt, kann man annehmen, dass die Kirche nach 1694 von innen und außen renoviert wurde.</p> <p>Bei der Visitation von 1896 gibt es weder Klagen über den Zustand der Kirche noch über Pastor Milde. Dieser berichtet aber von vielen Sündern seiner Gemeinde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Einwohner Behrens hatte zweimal „gehurt“ und einmal Ehebruch begangen. Aus Furcht vor der Strafe habe er das Land verlassen. - Cordt Boße hatte seiner Mutter die Zähne ausgeschlagen und war an den Pfahl angeschlossen worden. Statt Reue zu zeigen, habe er gedroht, sie noch schlimmer zuzurichten. - Gese Tabern habe ihre Mutter geschlagen. Um nicht bestraft zu werden, behaupte sie nun, dass sie schwanger sei. <p>Positiv wurde vermerkt, dass die beiden Kirchenjuraten und die Bademutter (Hebamme, wohl Gesche Rendigs + 1714)) vereidigt waren.</p> <p>Nachkommen: Witwe und sieben Kinder hinterlassen⁹²</p> <ul style="list-style-type: none"> - Älteste Tochter, „nicht gar wohl geraten“ - Älteste Söhne: Johann Friedrich und Johann Hermann, der 1708 Pastor in Brinkum wird, dort 1712 die Amme seiner Kinder schwängert und schließlich (wegen Trunksucht?) seines Amtes enthoben und des Landes verwiesen wird. Die Amme hatte das Kind getötet und wurde verurteilt und danach enthauptet.⁹³
--	--	---

		<p>- Der jüngste Sohn, der erst in Leeste geboren wurde, studiert in Helmstedt und wird 1724 Pastor in Wahnbeck (Göttingen, Uslar) und 1737 nach Bühren versetzt. 1741 wird er mit etwa 51 Jahren emeritiert.</p> <p>Mildes Witwe stirbt im März 1725, 64-jährig, in Leeste.⁹⁴</p>
1708 bis 1711	Albert Rümper (* Vilsen,+8.4.1711) ⁹⁵	
1711 bis Juli 1740	Franziscus Münder (*+26. 7.1740 Leeste) ⁹⁶	<p>Fertigt 1736 eine Aufstellung („Corpus Bonorum“) für die Pfarre Leeste an.⁹⁷</p> <p>Ehefrau: Tochter des Pastor Larpard in Otterstedt 6 Kinder⁹⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottfried Münder, get. 6. Oktober 1717 in Leeste; Gev.: Johann Philip Münder, Kauf- und Handelsmann in Lübeck, und Johann Gottfried Larpard, Pastor in Otterstedt • Franz Münder, get. 14. Dezember 1718 in Leeste • Margarete Catharine Münder, get. 18. oder 19. September 1721 in Leeste • Charlotte Münder, get. 20. Dezember 1723 in Leeste • Conrad Magnus Münder, get. 24. Dezember 1725 in Leeste; Gev. Conrad Magnus Münder, Bruder des Past. Franz Münder und Kaufmann in Lübeck • Gottlieb Münder, get. 16. Dezember 1729
März 1741 bis 20. Dezember 1775	Gottfried Heinrich Niemann (* 15. März 1707 Mariensee, +1775 in Leeste) ⁹⁹	<p>vorher zunächst Feldprediger beim Rhöden'schen Regiment, dann (1736-1741) Pastor in Brinkum</p> <p>1. Ehefrau: Maria Sophia geb. Wagemann, gest. August 1746 im Alter von 37 Jahren, begr. 9. August 1746 in Leeste, 9 Jahre u. 9 Monate mit Niemann verh., Tochter des Pastors Heinrich Johann Wagemann in Landolfshausen (dort 1701-1744, gest. 30. Oktober 1744)¹⁰⁰</p> <p>2. Ehefrau (Heirat: 2. April 1747 in Leeste): Anna Margarethe geb. Lüdemann, gest. 2. September 1754 in Leeste im Alter von 31 Jahren, Tochter des Amtmanns L. in Rethem.¹⁰¹</p> <p>3. Ehefrau: .. geb. Alers¹⁰² aus der ersten Ehe gingen angeblich fünf Kinder hervor, aus der 2. Ehe drei, während die 3. Ehe kinderlos blieb</p> <p>Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ??? Sophie Eleonore Catharine Dorothee Niemann, geb. ca. 1739, gest. 15. Januar 1814, begr. 18. Januar 1814 in Leeste, 75 Jahre alt, Ehefrau des Hinrich Busch.¹⁰³ • Dorothea Charlotte Eleonore Niemann, geb. 11. Juli 1741. „Die Gevattern sind meine 3 Schwestern“, u.a. Charolotte Niemann, „welche annoch unverheyrahet zu Mariensee bey meinem Vatter dem pastor zu Mariensee sich aufhält“, u. Sarah Eleonora Niemann, verh. mit Pastor Wagemann in Kirchwehren. „Zur Taufe ist sie gehalten worden von der Fr. Majorin de Diemar.“¹⁰⁴ • Gottfried Niemann, geb. 21. Oktober 1743¹⁰⁵ • Sophia Augusta Niemann, geb. 1746, gest. Dezember 1746 • Sophia Augusta Niemann, begr. 4. Dezember 1746, „im 6ten Monath ihres alters“¹⁰⁶ • Margarethe Charolotte Niemann, geb. 12. Februar 1748, verh. mit Pastor Hölscher in Fallingbostel • Sophie Louise Friderica Niemann, geb. 1. Januar 1750.¹⁰⁷

1776 bis ca. 1783	Otto August Kranewitter (* 1732, + 14.9.1782 Leeste)	vorher Pastor adj. in Düşhorn Ehefrau: Henriette Helene geb. Evening, gest. 28. Februar 1814 in Leeste ¹⁰⁸ Probepredigt in Leeste am 21. Juli 1776, auch an diesem Tag von der Gemeinde angenommen und in sein Amt eingeführt. ¹⁰⁹
1783 bis 1798	Johann Justus Holzmann (*1737, + 27. 4.1798 Leeste) ¹¹⁰	eingeführt in Leeste am 29. Mai 1783 ¹¹¹ vorher zunächst Pastor coll. in Celle, Stadtk., dann (1773-1783) in Neuenkirchen (Gft. Hoya); unverheiratet; starb hoch verschuldet Leester Altarbibel wird 1782 in der Halleschen Cansteinschen Bibelanstalt gedruckt. Wird 1783 bei der Amtseinführung von Pastor Holzmann erstmalig benutzt. ¹¹² 1785 Bericht über Leester. ¹¹³
1798 bis 1806	Heinrich Friedrich Ludwig Sievers ¹¹⁴	in Leeste eingeführt am 5. August 1798 vorher Pastor in Bothfeld 1806 nach Sulingen versetzt, dort Superintendent, später (seit ca. 1822) Superintendent in Pattensen Ehefrau: Anna Magdalene Sophie Etzel
1806 bis 1820	Christian Wilhelm Raven (*29.3.1765 Niederbörny, +24.1.1820 Leeste)	am 18. Mai 1806 in Leeste eingeführt vorher zunächst 4 ½ Jahre Adjunkt in Blender, dann 7 ½ Jahre Pastor in Oiste Ehefrau: Wilhelmine geb. Volger Kinder: <ul style="list-style-type: none"> • Friedrich Heinrich Ferdinand Raven, geb. 31. August 1786 in Blender, gest. 17. November 1880 Offizier im 5. Infanterie-Regiment Verden, verh. mit Luise Henriete Charlotte Volger, Tochter des Hofapothekers Voler in Ludwigslust • Charlotte Dorothea Luise Raven, geb. 15. Juni 1798 in Oiste • Christiane Sophie Luise Rven, geb. 20. Oktober 1800 in Oiste, verh. mit Heinrich Lamprecht, Kaufmann in Stolzenau • Auguste Eleonore Caroline Raven, geb. 21. Oktober 1803 in Oiste • Otto Friedrich Raven, geb. 14. April 1806 in Oiste, gest 6. November 1858 in Celle, Offizier • August Wilhelm Raven, geb. 1. August 1808 in Leeste, gest. 1. September 1826 als Schüler in Verden
1820 bis 1845	Georg Ludolph Mestwerdt (* 31. 5.1768 in Bruchhausen, +24. 9.1853 Bremen, begr. in Leeste)	seit 1820 in Leeste vorher Pastor in Eldingen (noch am 12. September 1820 dort tätig) ¹¹⁵ Sohn des Kaufmanns in Bruchhausen Bernhard Mestwerth und Margaretha geb. Mencken. ¹¹⁶ vh.vh.7.8.1801 mit Christiana Friederike Auguste Hennings (*6.3.1775 in Pinneberg, + vor 1820), eine Tochter des Notars Friedrich Carl Hennings (*20.5.1744) zu Pinneberg und der Anna Maria Klüver. ¹¹⁷ gußeisernes Kreuz auf Leester Friedhof: 1820-1845 Pastor in Leeste
1845 bis 1. Juli 1888	Christian Friedrich Carl Bötcher (* 16.8.1809 in Stapen i.d. Altmark,+15.7.1891 in Wienhausen, begr. 18. 7.1891 in Leeste) ¹¹⁸	Vater: Pastor Chr. Heinr. Lebr. Bötjer in Jemke Ausbildung: bis 1829 Besuch des Lyceums in Hannover, Michaelis 1829 bis Ostern 1833 Studium in Göttingen, 1. theologische Prüfung am 25. März 1833 zunächst Hauslehrer, Oktober 1838 bis August 1845 Mitglied des Predigerseminars in Loccum am 12. Oktober 1845 als Pastor adj. In Leeste eingeführt, alleiniger Pastor seit Michaelis 1854 (eingeführt am 24. September 1854) am 1. Januar 1890 emeritiert verbrachte seinen Lebensabend im Haushalt seines Sohnes Edmund Bötcher, Steuerkontrolleur in Bassum, und seines Schwiegersohns Pastor Bettinghaus in Nienhausen. ¹¹⁹ Ehefrau: Elise geb. Klügel, aus Northeim, geb. 9.4.1821, gest. 14.6.1889

		1846,1848 bei Trauung erwähnt. ¹²⁰ 1845-1854: "Bötcher, adj" ¹²¹ Unterzeichnet 1862 Bittschrift an den König Georg V. von Hannover
24. 2. 1890 bis August 1901	Rudolf Ferdinand Anton Johannes Kranold (* 24. Juni 1861 in Osnabrück)	seit 24. Februar 1890 Hilfsprediger in Leeste, am 14. Dezember 1890 als Pastor in Leeste eingeführt. (Anfang März 1890 erste Predigt in Leeste. Einstimmig zum Pastor von Leeste gewählt am 10.4.1890). ¹²² Sohn des Konsistorialrats Johann Gottlieb Kuno Kranold in Osnabrück Kranold trat in den Schuldienst ein, amtierte zunächst als Kreisschulinspektor in Recklinghausen, lebte zuletzt(?) als Oberregierungs- und Schulrat a.D. in Münster? Ehefrau: Elisabeth Helene Luise geb. Cludius, Tochter des Pastors C. in Volksen(?) 4 Kinder Abschiedspredigt im August 1901. ¹²³
1901	Noltemeyer	Pastor in Leeste (Todesanzeige F.Meyer)
1901-1911	Friedrich Ludwig Ernst Hermann Schachtrupp (*19. 12.1867 in Duderstadt, +25.9.1937 in Thomasburg)	Vater: Hermann Johann Wilhelm Schachtrupp, Kaufmann seit 1901 in Leeste ¹²⁴ vorher Pastor coll. in Hannover-Linden 1911 nach Thomasburg bei Lüneburg versetzt und dort am 29. 10.1911 eingeführt
21. Mai 1907 bis ...	Hermann Adolf Felix Fricke	Hermann Adolf Felix Fricke 21. Mai 1907 bis ... Vertretung für den erkrankten Schachtrupp (KB Getr. 1889-1931, Titelblatt) Oktober 1911 bis 12. Juni 1912 (Vakanzzeit) Pastor Ziegler verwaltet die Leester Pfarre als Spezialvikar
13. Juni 1912 bis 1913	Friedrich Ludwig Heinrich Beckemeier (*28. Dezember 1886 in Hannover)	1905-1909 Theologiestudium in Göttingen, 1910-1912 Besuch des Predigerseminars Erichsburg tritt am 13. Juni 1912 seinen Dienst als Hilfsprediger in Leeste an, d.h. er ist mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte beauftragt vorher Past. coop. in Hachmühlen später im lübeckischen Kirchendienst
Septembe r 1913 bis 1947	Ernst August Heinrich Prüsse (* 25. Juli 1871 in Kirchrode)	tritt am 18. September 1913 sein Amt in Leeste an, vorher Pastor in Gehrde, Inspektion Badbergen. Pastor Voigts aus Hannover wird von der Gemeinde zum neuen Leester Pfarrer gewählt. Die Wahl wird jedoch im Mai 1912 für ungültig erklärt, da "Irrtümer bei der Feststellung der Wahlberechtigten stattgefunden haben". Daraufhin versammeln sich 200 Gläubige und drohen, aus der Kirche auszutreten, wenn Pastor Voigts nicht bleibt. Pastor Voigts bewirbt sich im August erneut für die Pastorenstelle, wird aber nicht wieder zur Wahl aufgestellt. Die Wahl findet jedoch nicht statt, da Pastor Krohn "vom Wahlaufsatz entfernt wurde". Er hatte seine Bewerbung zurückgezogen. Es muss eine neue Probepredigt gehalten werden. Pastor Wallmann hält die Probepredigt am Sonntag nach dem 5.10.12. Danach wird Pastor Prüsse aus Gehrde gewählt, aber die Anhänger von Pastor Voigts legen Protest ein, der jedoch keinen Erfolg hat. Pastor Prüsse wird erst nach Ostern 1913 in sein Amt eingeführt. Damit wird der eineinhalb-jährige Streit beendet. Auch die Kirchenvorsteherwahl des gleichen Jahres (1912) wird angefochten. ¹²⁵ 1926: Pastor Prüsse hält eine Rede beim Jubiläumsfest des Leester Kriegervereins. ¹²⁶

		<p>1939-1948: Pastor Prüße notiert Ereignisse des 2. Weltkriegs in Leeste, insbesondere zu Bombentreffern, Gefallenen und Kriegshandlungen.¹²⁷</p> <p>Ernst August Heinrich Prüße wurde am 25. Juli 1871 in Hannover-Kirchrode als Sohn des Damastwebermeisters August Prüße geboren, war nach seinem Theologiestudium zunächst Vikar in Bergen bei Celle und an der Göttinger Jakobikirche, von 1900 bis Ende 1901 Mathematiklehrer an der Höheren Schule in Soltau, danach, bis Michaelis 1906, ständiger Kollaborator an der Christuskirche in Hannover und von 1906 bis 1913 Pastor in Gehrde.</p> <p>Aus der Ehe mit Emma geb. Horloff gingen mindestens sechs Kinder hervor: eine Tochter und fünf Söhne, von denen drei im Zweiten Weltkrieg ums Leben kamen. Ein weiterer Sohn starb 1950 an den Kriegsfolgen.¹²⁸</p> <p>Heinrich Prüße hatte sich seit etwa 1928 für die NSDAP engagiert und den Parteiredner Major Dinklage unterstützt. Das ev.-luth. Kirchspiel Leeste (mit seinen damals etwa 4200 Einwohnern) und dessen Nachbarort Kirchweyhe – in beiden Fällen spielte die Nähe zur Hansestadt Bremen, in der zahlreiche Einwohner beschäftigt waren, eine zentrale Rolle – galten als rote Hochburgen des damaligen preußischen Kreises Syke. Heinrich Prüße fand hier ein reiches Betätigungsfeld für seine Agitation gegen die KPD, die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften. Die Reichstagswahl im Jahr 1928 brachte der NSDAP 50 Stimmen in der Gemeinde Leeste (seit 1928 identisch mit dem ev.-luth. Kirchspiel Leeste), 1932 waren es mehr als 1.200. Prüße behauptete 1941 in einem Schreiben an den Kreisleiter der NSDAP, diese Entwicklung entscheidend beeinflusst zu haben. Nach der Machtübergabe an die Nazis kam es jedoch zu erheblichen Spannungen zwischen Prüße und dem Leester NSDAP-Ortsgruppenleiter. Während des Zweiten Weltkriegs vollzog Prüße die Wandlung zum Nazigegner.¹²⁹</p>
1948 bis 1973	Ernst Mey (* 29. Dezember 1905 in Ottlutsch/ Westpreußen, + 4. Juli 1988)	<ul style="list-style-type: none"> • 1927: Staatsexamen als Lehrer • seit 1928 Theologiestudium – in Leipzig und Tübingen • am 10. April 1938 als Pfarrer in Posen ordiniert
1959 bis ?	Julius Harms	übernimmt Ende Dezember 1959 die neu geschaffene zweite Pfarrstelle (Allgemeiner Kreis-Anzeiger, Brinkum, v. 31. Dezember 1959) zuvor Hilfsgeistlicher in Leeste
bis 1973	Arnold Küttner (*1912)	aus Wilhelmshaven 3 Jahre Hilfsgeistlicher in Lavelosloh, dann 13 Jahre in der Schiffergemeinde Ostrhauderfehn (Kreiszeitung v. 19. Juli 1973) seit als 2. Pfarrer in Leeste seit 1973 Pastor in Wietzen
Oktober 1973 bis April 1981	Ingvald Jüngling	seit 1949 Theologiestudium in Göttingen, dann in Marburg, Heidelberg und Tübingen, schließlich wieder in Göttingen, wo er das 1. u. 2 Examen ablegte seit 1959 Pastor in Sarstedt b. Hannover, 1960 bis 1973 in Mehrum b. Peine Mitte Oktober 1973 in Leeste eingeführt/ damals 45 Jahre alt. ¹³⁰
Februar 1974 bis 31. Juli 1976	Helmut Kühl (* 17. 4.1946 in Burg/Dithmarschen)	Anfang Februar 1974 in Leeste eingeführt. ¹³¹

Ab 1976	Winfried Kahla (*12.2.1937 in Marl-Hüls/Westfalen)	absolvierte mehrere Fachschulen und „begann bei der Deutschen Bundesbahn eine Lehre als Jungwerker“ (Kreiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976) „Weil er sich während seiner Freizeit vornehmlich den Blinden seines Heimatortes widmete, zog es ihn im Jahre 1957 in ein Missionsseminar nach Marburg. Nach seiner Examensarbeit sowie eines Gemeindepraktikums wurde er im Jahre 1961 in die Kirchengemeinde Bad Wiessee/Oberbayern berufen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Gemeinde- und Pfarrdiakon leitete Winfried Kahla den dortigen Pfarrdienst und trat als Prediger auf.“ – „Ein entscheidende Wende in seinem Berufsleben war das Jahr 1970, als Pastor Kahla für die ‚Christoffel-Blindenmission‘ im Iran (Persien) eingesetzt wurde. Dort übte er anfangs die Funktion eines Vertrauensmannes aus, wobei der die Heimleitung auf dem Missionsfeld vertrat und sich für die übrigen deutschen Missionare im Iran einsetzte. Gleichzeitig betreute er die deutschsprachigen Christen in der Gemeinde Isfahan.“ – „Im Jahre 1972 wurde die ‚Christoffel-Blindenmission‘ in die Persische Kirche integriert. Besonders sollte dadurch die Einheit der Christen mit dem Islam gezeigt werden. Nach der Integration übernahm Pastor Kahla die Gesamtleitung der Blindenorganisation im Iran und erhielt zudem die Lizenz als Pfarrer in der persischen Kirche.“ – „Während seiner Missionstätigkeit versuchte Pastor Kahla die Blinden wieder in die Gesellschaft zu rehabilitieren und ihnen ein Betätigungsfeld zu verschaffen. Dafür standen den Blinden mehrere Schule, Werkstätten und Internate sowie eine Augenklinik und eine Blindendruckerei zur Verfügung. Ehefrau Margarete Hedwig betätigte sich während des Iran-Aufenthaltes als Krankenschwester und musste jährlich über 450 Gäste des Seelsorgers betreuen.“ – „Die Entscheidung des Seelsorgers, im Juli dieses Jahres wieder in die Bundesrepublik zurückzugehen, wird mit der Einschulung der sechsjährigen Tochter Regina begründet.“ ¹³² „1970 zum Pastor ordiniert“ ¹³³ am 10. Oktober 1976 in Leeste eingeführt, übernahm hier die dritte Pfarrstelle ¹³⁴ / „Weil die Planungen für die Errichtung eines neuen Pfarrhauses noch nicht abgeschlossen sind, muß Pastor Kahle mit seiner Frau und seinen drei Kindern in der Herrlichkeit in Syke eine ‚Interimswohnung‘ beziehen. Offiziell tritt der Geistliche seinen Dienst allerdings erst am 17. Oktober an.“ ¹³⁵ betreute seit Juni 1978 die erste Pfarrstelle in Leeste. ¹³⁶
1976	Mehrhoff	
1983 bis 2019	Holger Tietz .	Holger Tietz wird Pastor in Leeste. Er ist zuständig für den Bezirk Erichshof.
1986 bis 2014	Ele Brusermann	http://www.weser-kurier.de/region/zeitungen_artikel,-Spannender-Fund-in-einem-alten-Kirchenbuch-_arid,59476.html
1989	Reinhard Tolsdorf	Pastor Reinhard Tolsdorf verabschiedet Diakon Hartmut Rahma nach Recklinghausen
2007	Ele Bruserman, Holger Tietz, Melanie Simon,	

Kirchenvorstand

1948:

- Johann Rumpfsfeld, Leeste Nr.3
- Friedrich Meyer, Hörden /Erichshof
- Johann Menke, Melchiorshausen
- Hermann Meyer, Hagen (Rose-Meyer)
- Heinrich Meyer, Hörden (Hünken)

[Qu.: Kirchturmfunde 2013 WIWDZ 4 S.27]

Küster: ¹³⁷

1588	Custos Hampe	Quelle: Bremer Akte
160x	Elegard Hürkemann	Quelle: Bremer Akte
1626	Caspar Funke	Quelle: Brinkumer Kirchenbuch ¹³⁸
16xx	Henning Koch	Quelle: Pastor Hellmund in einer Einkommensaufstellung
1673	Lehrer Herrmann Müller	
1678	Johann Küster	Lehrer und Kirchendiener, + um 1686
1686	Johann Jürgen Riekering	aus Gehrde im Amt Calenberg. Kommt 1686 nach Leeste. Vater Pastor in Gehrde Johann J. Riekering unterrichtet 1696 etwa 100 Kinder in der Leester Küsterschule
1721	Peter Riekering	Quelle: „Extractus nachfolgender Amts Syckeschen Landgerichts Bruchregister betr. die Bestrafung derer Küster und Schulmeister“: Kein Küster erhielt soviel Geldstrafen wie Peter Riekering 1721 zu 6 Tagen, 1727 zu einem tag „Carcer“ verurteilt Ist wohl auch 1736 noch Küster: Unterzeichnet Aufstellung der Küsterey in „Corpus Bonorum“ von Pastor Münder. Darin: Es gehen im Winter ca. 100 Kinder in die Küster-Schule, im Sommer 12-16. ¹³⁹
1728	Karl Beiß	1728 erwähnt ¹⁴⁰
1750	Bode	
1774	Georg Wilhelm Neumann	legt 1774 Stuhl-Register an ¹⁴¹ , 1790 noch erwähnt in Rechnung ¹⁴²
bis 1847	Johann Friedrich Holtmann, Küster und Lehrer, und Adelheid Eggers	Genealogie Daten OFB Bremen Schulchronik S. 60
1848 – 1872	Lehmkuhl, Kantor, 2 Kinder, Witwer seit 1854 Beurteilung durch Pastor Böttcher: „verwaltet Am mit gewissenhafter Treue und großem Eifer, auch mit der Disciplin ist es besser geworden, indem er die Kinder zu größerer Ordnung und Stille anhält“ [1860] ¹⁴³	Schulchronik S. 60 Erwähnt in „Syker Zeitung?/Allg_Anzeiger v. 29?.Juli 1938: Vom Schulstübchen zum achtklassigen Schul- Neubau ¹⁴⁴
1882	H. Meyer, Wisloh, Küster, Organist und 1. Lehrer in Leeste	Schulchronik S. 60
1894	Friedrich Meyer * 1864 in Hörden, vorher Lehrer in Kirchweyhe, Kantor seit 1914	Schulchronik S. 60
2006, 2024	Dieter Suling, Leeste	Kreiszeitung

Siehe auch Kap. 4.7.9

5.1.2.3 Das Leester Kirchenstuhlregister

(Unterlagen von W. Polley)

Die Kirche in Leeste hatte bis Anfang des 20. Jahrhunderts eine strenge Sitzordnung. Jeder Gläubiger aus Leeste konnte einen oder mehrere Kirchenstühle erwerben, die in der alten Kirche (vor 1776) und in der Neuen Kirche (Anbau an die alte Kirche, aus Holz, zusammen mit der alten Kirche 1777 abgerissen) rund um den Altar. in den sogenannten Priechen (Emporen) und im Turme verteilt waren.

Es gab Kirchenstühle für Männer und Frauen. Die folgenden Höfe und Institutionen hatten eigene Stühle:

- Vorwerk Erichshof
- Adelige Hof zu Leeste
- Pastor und Küster

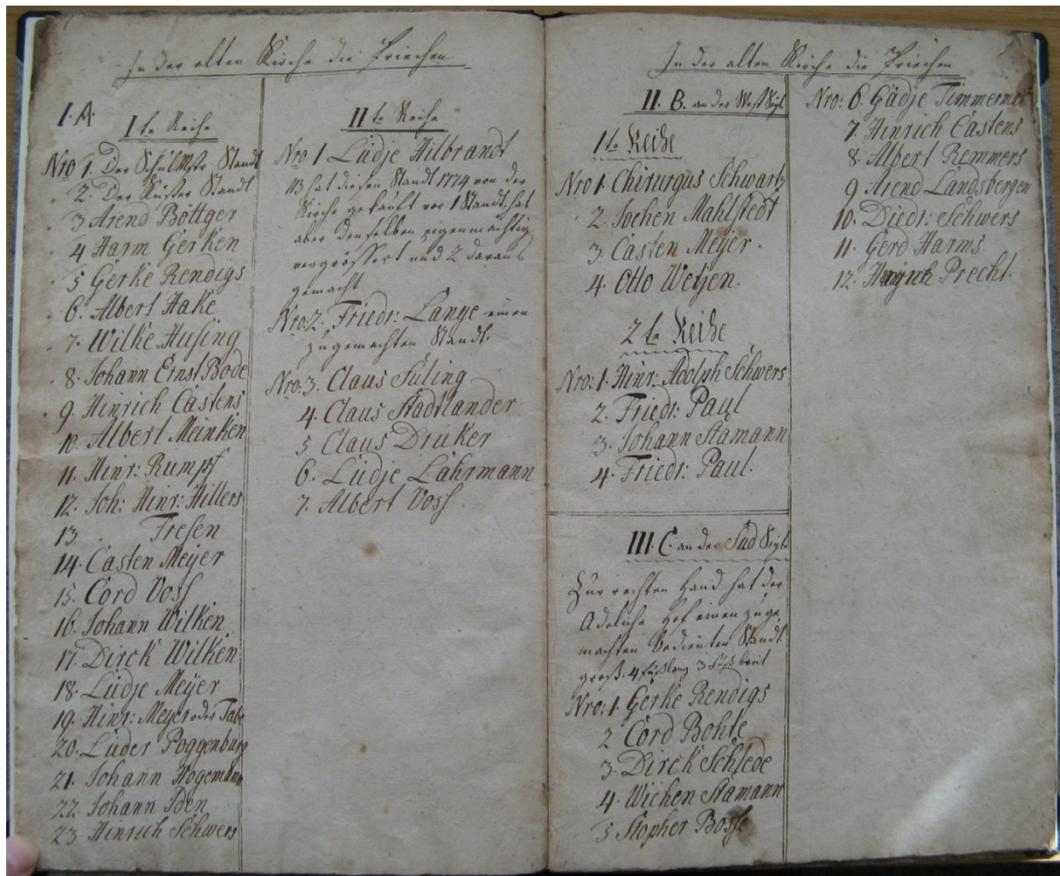
Ein Kirchenstuhl konnte in der Familie vererbt werden. Bei einem Erbfall musste eine Abgabe an die Kirche geleistet werden (Weinkauf). Die Stühle konnten auch verkauft werden.

Als früheste Auflistung der Eigentümer dieser Stühle ist uns ein Dokument des Küsters Georg Wilhelm Neumann erhalten, der die Verteilung der Stühle in der alten und neuen Kirche bis 1774 notiert hat.



Innenansicht um 1910: Die Bänke sind mit Namen beschriftet. Foto/Repro: W.Meyer 2007]

Auszug aus dem Stuhl Register der Leester Kirche von 1774



**Stuhl Register von den Kirchen Ständen in der Kirche in Leeste, Inspektion Sulingen, Amt Sieke
Verfertigt von dem Küster Georg Wilhelm Neumann im Jahr 1774 ¹⁴⁵**

Die Kirche zu Leeste ist nach Proportion des Gebäudes einer Winkel Maße gleich. Der Thurm stehet gegen Abend oder Westen. Der Altar gegen Morgen.

Die Kanzel ist nahe bey dem Altar und liegt an der Süden Seite, der Prediger aber siehet gegen Norden. Sie wird eingetheilet in die Alte und Neue Kirche, und wird deswegen so genannt, weil wegen Mangel des Raumes vor 200 Jahren ein Flügel von Holtz gegen Norden angebauet ist, welcher die neue Kirche genannt wird.

In der Alten Kirche befinden sich oben 3 Priecken gezeichnet A B C

A lieget an der Nord Seite und bestehet aus 2 legen (?) Mann Ständen, die Stände sind gezeichnet mit Ziefren wie sie nach der Reye folgen, und die Nahmen der Eigenthümer mit einzelnen lateinischen Buchstaben davor geschrieben.

B lieget an der West Seite, und bestehet aus zwey Reihen Ständen vor dem Thurm liegend gezeichnet wie bei A beschrieben

C lieget gegen Süden und bestehet nur in einer Reye Stände. Es hat die Frau Generalin von Diemar einen abgemachten Domestiquen Stuhl

Unten in der alten Kirche befinden sich am Altar an biß vor den Thurm 2 Reye Frauens (?) Stände, welche der Gang von einander scheidet, die eine Reye lieget an der Nord Seite, die andere an der Süd Seite. Beyde Reyen sind (???) bey den Eintrit des Stuhls mit großen lateinischen Buchstaben, wie sie nach der Reye folgen gezeichnet. Zuwendig sind die Stühle mit 1 2 3 4 N[ummer]rirt und die Namen mit lateinischen Buchstaben angezeichnet.

Unter den Thurn sind Reyen Manns Stühle mit A B C D etc. gezeichnet, inwendig N[ummer]rirt und die Nahmen der Eigenthümer angezeichnet. Gegen den Altar befinden sich an der Süd Seite 3 Reye Manns Stühle,

gezeichnet wie vorhin gemeldet.

Hinter dem Altar ist die sogenannte Sacristei.

Hinter dem Altar oben an der Ostseite ist eine Prieche, welche bey den Pfarren(?) und dem Witwenthum gehört, und hat ihren Aufgang in der Sacristei.

In der neuen Kirche befinden sich oben 2 Priechen, 1 an der Ost, die andere an der Nord Seite gezeichnet A .B.

A bestehet aus 4 Reyen Manns Stühle, in den Ständen sind die nro angesetzt, und die nahmen mit lateinischen einzeln Buchstaben angezeichnet

B bestehet aus 2 Reyen Manns Stände gezeichnet wie bey A beschrieben.

Unten in der neuen Kirche sind zwey Reye Stände, gegen Westen sind Manns Stände gezeichnet wie vorhin gemeldet.

Gegen Osten sind Frauens Stände gezeichnet mit A B C etc.

In der alten Kirche die Priechen

I. A	I te Reihe	II te Reihe
Nro 1: Der SchulMstr Standt		Nro 1: Lüdje Hilbrandt B. hat sich diesen Stand 1774 von der Kirche gekauft, war 1 Stand, hat aber denselben eigenmächtig vergrößert und 2 daraus gemacht.
Nro 2: Der Küster Standt		Nro 2: Friedr. Lange Einen zugemachten Standt
Nro 3: Arend Böttcher		Nro 3: Claus Suling
Nro 4: Harm Gerken		4: Claus Stadtlander
Nro 5: Gerke Rendigs		5: Claus Drücker
Nro 6: Albert Hake		6:Lüdje Lahrmann
Nro 7: Wilke Husing		7: Albert Voß
Nro 8: Johann Ernst Bode		
Nro 9: Hinrich Castens		
Nro 10:Albert Meinken		
Nro 11: Hinr. Rumpf		
Nro 12: Joh. Hinr. Hillers		
Nro 13: Joh. Fresen		
Nro 14: Casten Meyer		
Nro 15: Cord Voß		
Nro 16: Johann Wilken		
Nro 17: Dirck Wilken		
Nro 18: Lüdje Meyer		
Nro 19: Hinrich Meyer oder Tabe		
Nro 20: Lüder Poggenburg		
Nro 21: Johann Hogemann		
Nro 22: Johann Iden		
Nro 23: Hinrich Schwers		

In der alten Kirche die Prieche

II. B an der Westseite	
1 te Reihe	
Nro 1: Chirurgus Schwartz	Nro 6: Gädje Timmermann
Nro 2: Jochen Mahlstedt	7: Hinrich Castens
Nro 3: Casten Meyer	8: Albert Remmers
Nro 4: Otto Wetjen	9: Arend Landsbergen
	10: Diedrich Schwers
2 te Reihe	
Nro 1: Hinrich Adolph Schwers	11: Gerd Harms
Nro 2: Friedr. Paul	12: Hinrich Precht
Nro 3: Johann Stamann	
Nro 4: Friedr. Paul	
III C an der Süd Seite	
Zur rechten Hand hat der Adelige Hof einen zugemachten Bedienten Standt 4 Fuß lang 3 Fuß breit	
Nro 1: Gerke Rendigs	
Nro 2: Cord Bohte	
Nro 3: Dirk Schlede	
Nro 4: Wichen Stahmann	
Nro 5: Stopher Bosche	

III In der Alten Kirche die Manns Stände gegen den Altar unten	Ferner in der alten Kirche gegen Süden Frauens Stände
Gegen Süden	Hier liegt der Adelige Herrschaften Standt mit einem holtzern Gitter-Werk umgeben.
A. Nro 1: der Küster Standt	A. Von Ständen soll gantz dem Adelshof zugehören
2: Juraten Standt	
3: Juraten Standt	B. Nro 1: Gesche Bollmann
B. Nro 1: Albert Wilken	2: Charlotte Gerken
2: Diedrich Busch	3: Anna Rumps
3: Lüdeke Castens	4: Alke Helms
4: Albert Voß	5: Anna Drukers
C. Nro 1: Otto Wetjen	6: Anna Dreyers
2: Hinr. Daneken	7: Alke Helms
3: Albert Meyer	C. Nro 1: Gesche Kniefs
4: Johann Arens	2: Metje Blocks
5: Johann Buschmann	3: Wubke Remmers
6: Harm Bollmann	4: Gesche Rumpfeld
Albert Meyer oder Wulfhop welcher in den Stühlen Nro 3 hat präntendiert noch 1 Standt darin, wofür ihm bey Anlegung der Sacristei eine Klappe genommen worden, die übrigen ? dieses Stuhls aber wollen es ihm nicht zugestehen, wegen des Raums	5: Wubke Renns 6: Alke Bosen 7: Mina Wisheloh

Ferner in der alten Kirche an der Süden Seite Frauens Stände	Ferner in der alten Kirche an der Süd Seite Frauens Stände
D. Nro 1: Gesche Wetjen	G. Nro 1: Gebke Renns
2: Cord Voß	2: Gretje Radjen
3: Becke Dirks	3: Adelheit Gebke Radtjen
4: Beke Müllers	4: Arend Harjes
5: Beke Boshen	5: Wübke Dreyer
6: Beke Wilken	6: Alke Drukers
7: Beke Stadtlander	7: Alke Drukers
E. Nro 1: Gebke Castens	H. Nro 1: Maria Marl. Borchers
2: Margreta Landsbergen	2: Gesche Siemers
3: Beke Müllers	3: Gesche Suliing
4: Beke Wetjen	4: Gebke Hüdepohls
5: Wübke Wilken	5: Adelheit Menken
6: Metje Schleden	6: Wübke Siemers
7: Adelheit Beke Radtjen	7: Wübke Siemers
F. Nro 1: Wübke Meyers	
2: Catrina Voß	
3: Anna Schmidt	
4: Anna Harms	
5: Metje harjes	
6: Anna Soph. Voß	
7: Gretje Kors	

Frauens Stühle in der alten Kirche an der Süden Seite Frauens Stände	Ferner
A. Des Küsters Frauen Stand von 3 Ständen	D. Die Klappe Claus Suling
Vor diesen Stand gegen den Altar über liegt eine Klappe, gehört der Kirche	D. Nro 1: Gesche Bollmanns
Beim Eingange des Küsters Frauens Stuhl ist eine Klappe gehört Adelhed Cors	2: Depke Daneken
	3: Gesche Wetjen
	4: Margreta Buschmann
	5: Metje Stamanns
	6: Margr. Buschmann
B. Die Klappe Wübke Renns	E. Die Klappe Margr. Stamanns
B. Nro 1: Margreta Holdhausen	E. Nro 1: Margreta Pundsack
2: Gesche Remmers	2: Margreta Pundsack
3: Maria Voß	3: Metje Kocks
4: Maria Wilken	4: Gebke Renns
5: Gesche Remmers	5: Maria Gerkens
6: Beke Mahlstedt	6: Gesche Eilers
C. Die Klappe Gesche Badjers	F. Die Klappe Anna Castens
C. Nro 1: Gesche Badjers	F. Nro 1: Beke Boden
2: Adelheid Husing	2: Anna Meinken
3: Margreta Boden	3: Adelheit Arens
4: Catrina Fresen	4: Adelheit Arens
5: Depke Daneken	5: Gesche Meyers
6:	6: Gretje Drükers
	G: Klappe et Nro 1: Anna Catrina Landsbergen
	G: Nro 2: Gesche Castens
	3: Gesche Bollmanns
	4: Wübke Meyers
	5: Wübke Eggers
	6: Johann Hinrich Eggers

Ferner	Ferner
H. Die Klappe Gesche Bödgers Nro 1: Anna Catr. Siemers	M. Die Klappe Nro 1: Gesche Kocks
2: Johann Drükers	2: Wübke Bädjers
3: Gebke Arbs	3: Alke Hilmanns
4: Gretje Hasencamps	4: Johann Hogemann
5: Elisabeth Schierenbecks	5: Gretje Schumachers
6: Anna Bädjers	6: Gebke Castens
J. Die Klappe Maria Stamanns	N. Die Klappe Anna Sophia Fresen
J. Nro 1: Gretje Hüneken	N. Nro 1: Margreta Lüdjen
2: Alke Gers	2: Hinrich Meyer
3: Ditte Stamanns	3: Gesche Pauls
4: Adelheit Hillers	4: Gebke Gerken
5: Ilsabe Pils	5: Gesche Hüdenpohl
6: Maria Wilken	6: Beke Rumps
K. Die Klappe Beke Lahrmanns	Vor dem Erichshofischen Manns Stande liegt eine Bank
K. Nro 1: Gesche Suling	Nro 1: Otto Wetjen
2: Gretje Drükers	2: Cord Weseloh
3: G. Blocksberg Adelheit Stameranns	3: Cord Hinrich Voß
4: Wübke Wichmanns	4: Margreta Kniefs
5: Gretje Schirenbecks	4: Gesche Timmermanns
6: Gesche Hüdepohl	
L. Die Klappe Harm Lüdjen	
L. Nro 1: Adelheit Schwers	
2: Gesche Maria Blocksbergs	
3: Gesche Busch	
4: Gesche iden	
5: Elisabeth iden	
6: Johann Gieseken	

Manns Stühle unter dem Thurme	Ferner
A. Nro 1: Eylert Drüker B. Gerken	E. Nro 1: Heyer Voß
2: Wilke Hüsing	2: Nicolaus Henke
3: Claus Suling	3: Wilke Husing
	4: Dirck Schwers
B. Nro 1: Wichen Bode	5: Joh. Heinr. Schumacher
2: Eilert Drüker	6: Hinrich Koch
3: Christ Wichmann Albert Arbs	7: Joh. Dirck Rump
4: Albert Stahmann	F. Nro 1: Joh. Gieseken
5: Albert Arbs	2: Hinrich Wetjen
6: Johann Högemann	3: Hinrich Wetjen
7: Albert Hünken	4: Wichen Töbelmann
C. Nro 1: Albert Wilken	5: Heine Precht
2: Johann Heinrich Iden	6: Radje Harm Meyer
3: Christian Wichmann	7: Johann Meyer
4: Seelke Gers	G. Nro 1: Hinrich Precht
4/5: Hinrich Radjen	2: Hinrich Schirenbeck
5: Johann Warneken	3: Harm Dreves
6: Heinrich Radjen	4: Johann Bode
7: Pastorn Herrschaftl. Standt	5: Cord Bode
	6: Johann Iden
D. Nro 1: Gadje Timmermann	7: Hinrich Meyer

2: Jochen Gerken	H: Nro 1: Johann Hüsing
3: Casten Renns	2: Johann Landsbergen
4: Wichen Müller	3: Harm Stöver
5: Otto Wetjen	4: Hinrich Schmidt
6,7: frei	5-7 frei
	Unter der Thurn Treppe hat H. Hilmann 1 Stand

In der neuen Kirche die Frauens Stände gegen Osten	Ferner
A. ist der Frauens Standt zum Erichshof gehörig, worin 2 sitzen können	
B. Nro 1: Die Klappe et Nro 1: Anna Bösen	E. Die Klappe Margr. Schmidt
2: Anna Bösen	E. Nro 1: Margreta Kirchhoffs
3: Gebke Vasmers	2: Gesche Meyers
4: Gesche Meyers	3: Gesche Hüneken
5: Wübke Busch Anna Böhsen	4: Adelheit Hüsing
6: Lüdeke Castens	5: Gesche Knieffs
7: Albert Voß	6: Gesche Eilers
C. Die Klappe und Nro 1: Gesche Meyers	7: Anna Radjen
2: Anna Castens	F. Die Klappe Lüke Taben
3: Wübke Eggers	F. Nro 1: Margreta Eggers
4: Gesche Castens	2: Gretje Warneken
5: Catrina Fresen	3: Beke Boden
6: Wübke Busekers	4: Anna Meyers
7: Gesche Reiners	5: Anna Schwers
	6: Lüke Meyers
D. Die Klappe Wübke Wilken	7: Metje Remmers
Nro 1: Adelheid Ahrens	G. Die Klappe Alke Bödgers
2: Metje Stahmanns	G. Nro 1: Sophia Kelenbeck
3: Margreta Buschmanns	2: Gebke Iden
4: Maria Castens	3: Cord Meyer
5: Margreta Buschmanns	4: Beke Precht
6: Beke Precht	5: Hinrich Wetjens
7: der Kirche	6: Gebke Schleden
	7: Anna Bädgers

In der neuen Kirche Frauens Stände gegen Osten	In der neuen Kirche Manns Stände gegen Westen
H. Die Klappe Beke Rulfs	A. Ist ein herrschaftlicher Manns Standt, so bey dem Erichshof gehört von 3 Plätzen
H. Nro 1: Anna Catrina Lührs	B. Nro 1: Albert Meyer
2: Wübke Remmers	2: Albert Meyer
3: Gesche Gerken	3: Lüder Böse
4: Gebke Hüdepohl	C. Nro 1: Johann Arens
5: Marlene Henken	2: Hinrich Daneken
6: Adelheit Bohte	3: Hinrich Pundsack
7: Adelheit Hillers	D. Nro 1:Wichen Stamanns
J. Die Klappe Gretje Notzen	2: Hinrich Pundsack
1: Wübke Dreyers	3: Arend Landsbergen
2: Anna Bodeb	4: Harm Bollmann
3: Anna Wetjen	5: Harm Voß
4: Gretje Dreves	E. Nro 1: Johann Buschmann
5: Adelheit Kramers	2: Hinrich Eilers
6: Wübke Schmidts	3: Hüneke Kirchhoff

7:Wübke Meyers	4: Gerd Schmidt
K. Die Klappe Maria Voß	5: Seellke Schirenbeck
Nro 1: Anna Poggenburg	G. Nro 1: Dirck Schleden
2: Anna Töbelmanns	2: Albert Remmers - bey der Mühlen
3: Gesche Siemers	3: Albert Remmers - bey der Mühlen
4: Gesche Stövers	4: Hinrich Suling
5: Anna Hüsings	5: Johann Böttger
6: Anna ??? ?Heyers	
7: Margreta Holdhausen	
L. Nro 1: Gesche Kochs	
2: Gebke Vasmer	
3: Charlotte Gerken	
4: Metje Kors	
5: Maria Stamanns	
6: Alke Dormanns	
7: Metje Hillers	

Ferner	In der neuen Kirche Die Priechen? So hinten quer durch die Kirche geth.
H. Nro 1: Albert Siemers	A. Nro 1: Harm Bollmann
2: Johann Block Albert Siemers	2: Albert Hüneken
3: Johann Buschmann	3: Rendig Böttger
4: Johann Cramer Harm Dreyer	4: Albert Helmers
5: WCasten Renns Wichen Müller	5: Hüneke Kirchhoff
J. Nro 1: Claus Iden	6: Johann Vasmer
2: Johann Block	7: Johann Hinr. Holdhausen
3: Johann Dreyer	8: Harm Castens
4: Johann Cramer	B. Nro 1: Arend Harjes
5: Casten Renns	2: Harm Rumpsfeld
K. Nro 1: Albert Drüker	3: Johann Gerken
2: Johann Wetjen	4: Wichen Bode
3: Johann Hinrich Eggerss	5: Johann Stahmann
4: Johann Drüker	6: Hinrich Schmidt
5: Seelke ?Staamann?	7: Claus Iden
L. Nro 1: Johann Cord Harjes	8: Eilert Siemers
2: Friedrich Meyer	C. Nro 1: Gerd Bose
3: Hinrich Eilers	2: Lüdje Hilbrandt
4: Johann Buschmann	3: Rendig Böttger
5: Wichen Stahmann	4: Albert Helmers
M. Nro 1: Hinrich Voß	5: Eilert Hüneken
2: Richard Lührs	6: Johann Vasmer
3: Hinrich Siemers	7: Gerd Harms
4: Albert Koch	8: Gerke Rendigs
5: Stopher Bosche	D. Nro 1: zum Erichshofe
N. Ist ein Frauens Stand	Nro 2: Harm Rumpsfeld
N.Nro 1: Beke Boshen	3: Johann Giesecken
2: Margreta Siemers	4: Albert Remmers
3: Metje Stamann	5: Hinr. Hüdepohl
4: Gesche Hüneken	6: Hinrich Meyer
5: Gretje Mohrmanns	7: Hinrich Siemers
	8: Hinrich Rumpsfeld

Ferner	
In der neuen Kirche eine Prieche so an der Ost Seite seitwärts herauf lieget, in 2 Reye Stühle bestehend	
A. Nro 1 und 2: Lüder Böse	
3: Arend Pils	
4: Johann Ernst Bode	
5: Johann Dreyer	
6: Harm Castens	
7: Seelke Schirenbeck	
8: Johann Bädjer	
9: Albert Hasencamp	
10: Harm Dreyer	
11: Arend Eggers	
12: Arend Harjes	
13: Claus Schulte	
14: Gerd Schmidt	
B. Nro 1: Arend iden	
2: Lüdje Budelmann	
3: Lüdje Meinken	
4: Gerd Castens	
5: Harm Eggers	
6: Seelke Meyer	
7: Hinrich Rump	
8: Claus Schulte	
9: Johann Landsbergen	
10: Remmert Schirenbeck	
11: Hinch Schmidt	
12: Albert Schmidt	
<i>[Es folgen Statistiken über die einzelnen Familien – siehe dazu den Anhang]</i>	

5.1.2.4 Friedhof Leeste

Kirchlicher Friedhof bei der Kirche. Kirchlicher Friedhof an der Hauptstraße, nordöstlich der Kirche, (Bj. 1982).

Alte Grabsteine an der Kirche und Alter Friedhof

Um 1955 wurden die alten Leester Grabsteine in einem Halbkreis neben der Kirche aufgestellt. Vier von ihnen hatten schon jahrelang im Turm gestanden, die anderen stammten von verwaisten Grabstellen.

Teilweise ist die Schrift dieser Steine unleserlich geworden, doch lassen sich Namen und viele der Daten noch entziffern. Bei den meisten sind zwar die Geburtsdaten eingemeißelt, dagegen verblieb es zum Teil, auch die Sterbedaten nachzutragen. Anzumerken bleibt hier, dass es im 17. und 18. Jahrhundert durchaus gebräuchlich war, einen Leichenstein schon zu Lebzeiten anfertigen zu lassen. Hieraus erklärt sich möglicherweise das Fehlen einiger Sterbedaten; denn fand man nach dem Tode des Betreffenden keine Möglichkeit, den Todestag nachmeißeln zu lassen, ließ man es offensichtlich bei den vorhandenen Schriftzügen bewenden. Während und nach Ende des 30-jährigen Krieges mag auch bei wüst gefallenen Höfen niemand der Angehörigen in der Lage gewesen sein, sich um die Grabstelle zu kümmern.

Da die Leester Kirchenbücher nur bis ins Jahr 1712 zurückreichen, bieten einige dieser Grabsteine, so aus dem 17. Jahrhundert, besonderen Informationswert.



1981: Übersicht der 10 alten Grabsteine. [Foto: W. Meyer]. Zu dieser Zeit war auch noch ein gusseiserne Kreuz (ganz rechts) mit aufgestellt.

Die Grabsteine sind 2011 Gegenstand der Spurensuche der Kreisheimatbundes (Ergebnisse im Kreismuseum Syke [Fotos: W. Meyer]:

Vorderseite	Rückseite
<p data-bbox="188 340 331 371">Grabstein 1</p> <p data-bbox="188 412 691 510">Stein erheblich verwittert. Sterbedaten unvollständig. Im Kopf zwei Wappen oder Familieninitialen.</p> <p data-bbox="188 555 296 586">Inchrift:</p>  	  <p data-bbox="812 1615 919 1646">Inchrift:</p> <p data-bbox="812 1686 1390 1753">Auf der Rückseite: „der junge Geselle RENNING“ geb. 8.8.1668;</p> <p data-bbox="812 1794 1265 1825">im Kopf vermutlich Engel (verwittert).</p>

Grabstein 2:

Recht guter Zustand



Inschrift:

Hille Man Berens, gest. 17.1.1653;
Sterbedaten der Ehefrau Gesske Butelmans
unvollständig. Steinkopf mit H B und Axtsymbol,
vermutlich Zimmermann.
Vorderseite Einschussloch.



Inschrift:

Rückseite unbeschriftet.

Grabstein 3

Stein
seitlich
abgesenkt.



Kasten Meyer , Kirchenjurat. Die Finanzierung
des Kirchenneubaus 1777 bis 1786 ging durch
seine Hände. [Qu: Kreiszeitung ca. 2000: Artikel
über Gerhard Becker (yk)]



Inschrift:
Karsten Meyer, geb. 1740, gest. 1797, außerdem
wird die Geschichte seines Lebens erzählt: 2 mal
verheiratet, 3 Söhne, 4 Töchter.

Grabstein 4

Stein in der Form und Beschriftung ähnlich wie Nr. 3. Vermutlich gleiche Familie.



Johann Meyer, geb. 1755,
gest. 180- (unvollständig).



Grabstein 5



Vorderseite: ein Einschussloch. Oben links leichte Beschädigungen.



Rückseite: Cord Eillers, gest. 19.11.1693, 40 Jahre alt. Ehefrau erwähnt, jedoch nicht vollständig;

Grabstein 6



Geske Arens, Frau des Hermen Eggers, gest. 1663, „in der Himmelfahrts Nacht“;



Grabstein 7

Wohl eindrucksvollster Stein.
Im Kopf das Kreuzigungsbild. Vorderseite drei
Einschüsse.

Rendig Buedker, geb. 8.5.1604, Sterbedaten
unvollständig;
Ehefrau Becke geb. 28.1.1610, gest. 21.11.1672;
acht Söhne
und eine Tochter.



Wappen mit Büffelhörnern auf dem Helm
Familie kniend vor dem Kreuz
[Qu: Kreiszeitung ca. 2000: Artikel über Gerhard
Becker (yk)]

Buedker war Bauermeister in Leeste [Qu:
Kreiszeitung : Artikel über Gerhard Becker (yk)]



Grabstein 8



Albert Hüsing, geb. 10.11.1654, gest. 18.7.1697;
Ehefrau Wönneke Meyers, 5.2.1647 geb.,
Sterbedaten fehlen. Tochter Aneliese, geb.
5.2.1682, Sterbedaten fehlen.

AD 1654 D. 10. NOVEMBER IST DER
EHRBAHRE ALBERT HÜSING AUF
DIESE WELT GEBOHREN UND AD
1697 D. 18. JULI SEELIG IN GOTT DEM
HERRN ENTSCHLAFEN SEINES
ALTERS 44 JAHR



Rückseite
Engelskopf,
leicht
verwittert.



AD 1647 D. 5. FEBR IST DIE VIEL EHR
UND TUGENDSAME WÖNNEKE
MEYER DES EHRBAHREN SEELIGEN
ALBERT HÜSINGS EHELICHE
HAUSFRAU AN DIESE WELT
GEBOHREN [...] UND AD [...] SEELIG
IN DEM HERRN ENTSCHLAFEN IHRES
ALTERS [...] JAHR

AD 1682 D. 5. FEBR. IST ALCKE
HÜSING SELIGEN ALBERT HÜSINGS
UND WÖNNEKE MEYERS EHELICHE
TOCHTER AN DIES WELT GEBOHREN
UND AD [...] SEELIG IN GOTT DEM
HERRN ENTSCHLAFEN IHRES ALTERS
[...] JAHR

Grabstein 9



ICH WEISS DAS
MEIN ERLÖSER
LEBET UND ER
WIRD MICH
HERNACH AUS
DER ERDEN
AUFERWECKEN
UND WERDE
DARNACH MIT
DIESER MEINER
[...]



Rückseite:

*HINRICH SCHWEERS UND ANNA
MARIA MEYER, AUS LEESTE*

Kirchenrechnungen von 1742 bis 1745 tragen
seinen Namen.

[Qu: Kreiszeitung ca. 2000 : Artikel über Gerhard
Becker (yk)]

Grabstein 10



AD 1658 ist **Johann Ahrens**, auf Fresenstätt gebohren, geheirahet **Greten Kobs**, einen Sohn gezeuget **Bartelt**, 28 Jahr im Ehestande gelebet, wieder geheuratet 1719 **Anna Eggers**; wieder geheiratet **Lügsen Drückers** 1725.

[Wappen der Familien im Kopf].

Rückseite unbeschriftet.

11) Gußeisernes Kreuz



Inscription: G.L. Mestwerdt, geb. 31.5.1768, gest.
24.9.1853

Kirchhöfe waren einmal Zentren dörflichen Lebens

Aus der Geschichte des alten Leester Friedhofes

Daß Friedhöfe einmal Zentren des dörflichen Lebens waren, ist heute kaum noch vorstellbar. Nur manchmal bleibt davon eine Ahnung, dann nämlich, wenn Freunde eines Brautpaares zum Beispiel vor der Marienkirche in Leeste Aufstellung nehmen und die Kameras für ein Foto im Familienalbum aufblitzen.

Hier, in Leeste, ist es noch so wie ehemals: Die Dorfkirche steht inmitten des alten Friedhofes, der voll ist von tragschen und oft auch tolldreisten Geschichten. Ein Zeuge der lokalen Historie.

In geschickter Mischung von Thron und Altar, sprich kirchlichen und staatlichen Interessen, wurden innerhalb der Kirchhofmauern Sittenstrenge und Gehorsam gegenüber dem Staat und seinen Autoritäten gepredigt, wurden Gesetze zu Gehör gebracht, wurde belehrt und gestraft.

Noch bis weit in das vergangene Jahrhundert hinein war hier der Ort, an dem ein Ausrufer die Zeitung ersetzte. Der Sohn eines Geistlichen aus dem nahen Heiligenfelde beob-

achtete um 1845, wie es in seinem Heimatort zugeht: „Um zu erfahren, wie es in der Welt hergehe, wo Korn-, Wiesen-, Holz- und andere Auktionen stattfanden, wie der Preis des Getreides, des Viehs . . . war, wer geboren, gestorben, verheiratet war, dazu ging man sonntags zur Kirche, und nach dem Gottesdienst war dann regelmäßig auf dem Kirchhofe ein buntes Treiben.“ Und wenn sich die Gemeinde dann vollständig um den Gerichtsdienner aus Syke geschart hatte, „las er mit lauter Stimme seine Wissenschaft vor. Zuerst . . . die Ordonnanzen der Obrigkeit, die . . . auf diesem Wege den Gemeindevorstehern und selbst auch dem Pastor und den Lehrern bekanntgegeben wurden. Dann kamen die privaten Mitteilungen, die Ankündigungen der Auktionen usw. und die Familiennachrichten aus anderen, benachbarten Gemeinden.“

Übrigens soll ein Gang zum Friedhof auch heute noch von unschätzbarem Informationswert sein. Um das Allerneueste

zu erfahren, radelt so mancher nicht nur einmal die Woche, mit Gießkanne und Harke bewaffnet, los. Für den einen oder anderen eine willkommene Abwechslung, nicht selten ein erholsamer Schritt heraus aus der alltäglichen Isolation.

Spektakuläres – soviel steht fest – hat die Kirchhofsruhe heute nicht mehr zu bieten. In früheren Zeiten stand hier sogar einmal der Pranger, von dem auch dann und wann Gebrauch gemacht wurde, denn, so Leestes Pastor Johann Friedrich Milde im Jahr 1696, „An ruchlosen Sündern hat es bisher nicht allerdies ermangelt.“ Hatte doch gerade zu jener Zeit Cordt Boße „seiner Mutter die Zähne außgeschlagen“. „Er ist . . . deßhalb auf den Kirchhofe mit der Linken Hand in den Pfahl geschloßen worden“, ohne allerdings auch nur die geringste Reue zu zeigen. Lautstark hatte er am Pranger gedroht, „Er wolle mit der rechten die Mutter noch beßer zurichten“. Grund genug für den Geistlichen, die Sache höheren Ortes zu Gehör zu bringen.

„Geschossen und Höllenlärm gemacht“

Eine liebgewordene Beschäftigung des Leester Pastoren, der sich schon 1691 bei seinen Kirchenoberen über das „Tantzen und springen . . . Vor dem Kirchhoffe“ beschwert hatte, das die Leester vor und nach den Trauungen zelebrierten. Doch nicht genug, sie und vor allem diejenigen, „so aus andern Kirchspielen geladen worden“, schossen zu allem Überfluß auch noch vor dem Friedhof herum und machten einen Höllenlärm.

Überall gab es solche und ähnliche Bräuche, und überall wurden die Pastoren nicht müde, gegen sie zu Felde zu ziehen.

Selbst wenn die Gemeinde eines ihrer vielen früh verstorbenen Kinder mit einer Predigt am offenen Grab bestatten ließ, beklagte sich Leestes Pastor Milde, vor allem aber darüber, daß er bei schlechtem Wetter an „Haut und Gliedern“ Schaden nähme.

Mildes Protest richtete jedoch nichts aus. Ein Jahrhundert später berichtete der damalige Geistliche des Ortes: „Bey jeder Leiche, selbst todgeborenen Kindern wird gepre-

diget.“ Die Bestattungsrituale waren äußerst zählebig. Schon im frühen 18. Jahrhundert war es „eine alte hergebrachte Gerechtigkeit“ in Leeste, daß die Toten aus den Häusern in der Nähe der Kirche von dem Pastoren und dem Küster abgeholt und unter Gesang der Schuljugend von dem Trauergefolge zum Kirchhof geleitet wurden. Alle anderen Leichenzüge empfingen Pastor und Küster dagegen an der Pforte zum Friedhof, es sei denn, die Angehörigen zahlten höhere Gebühren. Noch der Visitationsbericht aus dem Jahr 1908 weist auf diese alte Tradition hin.

Es ist kein Zufall, daß diese und viele andere Bestattungsbräuche so detailgetreu wiederentdeckt werden können. Schließlich wollte sich kein Geistlicher und ebensowenig der Küster die hieraus abzuleitenden Einnahmen entgehen lassen. Und so listeten sie denn oft seitenlang auf, was ihnen zustand an Talern, Groschen und Pfennigen – für die Leichenrede, den Gesang, die Fürbitten, für Bescheinigungen

etc. etc.

Dabei entwickelten sich diese Einnahmequellen im Verlauf des 18. und 19. Jahrhunderts ungemein gut. Noch zwischen 1710 und 1740 schätzte Pastor Franciscus Münder, daß pro Jahr etwa 20 bis 26 Tote in Leeste zu bestatten seien. Infolge der Bevölkerungsexplosion Ende des 18. Jahrhunderts konnte man dann mit Zahlen zwischen 33 und 62 Bestattungen pro Jahr rechnen, nach 1825 sogar mit 50-80 Todesfällen.

Der alte Friedhof begann merklich an Aufnahmefähigkeit zu verlieren. 1862 mußte er erweitert werden. Doch schon 1880 wurde die Such nach anderen Lösungen unauweilich. Die Kirchengemeinde kaufte schließlich zwei größere Grundstücke an, so daß ein neuer Friedhof in einer Entfernung von der Kirche entstand. Der alte Kirchhof blieb weiterhin Bestattungsort, was die Kirchenoberen war immer wieder monierten, woran die Leester jedoch bis heute festgehalten haben.

HERMANN (REVE



In Leeste ist es noch wie ehemals: Die Kirche Zeugen der lokalen Historie.

[Hermann Greve, Weserkurier 1987 – s.Sammlung G. Wolff Erichshof]

Soldatengräber und Kriegstote



[Foto:
Braune]

2019 erläutert Gästeführerin Karin Busch das Gräberfeld auf dem alten Friedhof in Leeste:

„Ursprünglich gab es zwei Gräberfelder, eins vor der Kirche und dieses hier. Die Toten aus dem vorderen Feld wurden damals umgebettet, manche Gräber fand man leer, manche enthielten mehr Gebeine als gedacht, nicht alle Toten konnten identifiziert werden. Manch Grabstein hier enthält keinen Namen, sondern verweist auf Unbekannte, manchmal gibt es noch einen Hinweis auf die Nationalität oder dass es sich um einen deutschen Flieger handelt.

Viele Kriegstote wurden im Übrigen von 1955 bis 1961 zugebettet, nachdem man diese Stätte geschaffen hatte. Andernorts wären ihre Gräber längst schon eingeebnet, da die Frist für die Einhaltung der Totenruhe verstrichen war. Hier können sie aber weiterhin Zeugnis ablegen. Zum Beispiel haben teils namentlich bekannte, aber auch unbekannte Flakhelferinnen, junge Mädchen, die im Fliegerhorst Hoya stationiert waren, hier eine letzte Ruhestätte gefunden. Die Grabplatten findet man in der hintersten Reihe rechts.

Noch in den letzten Kriegstagen vom 8. bis 25. April kurz vor der Invasion der Engländer kam es zu heftigen Kampfhandlungen im heutigen Gemeindegebiet.

*Dabei fanden etwa **30 Zivilisten**, darunter polnische und sowjetische Zwangsarbeiter den Tod. Insgesamt sollen während der ganzen Zeit allein im Gebiet Weyhe 1 000 Zwangsarbeiter und -arbeiterinnen eingesetzt gewesen sein.*

*Einer ist **Stanislaw Luciakiewicz**, dessen Grab sich hier links befindet. Er wurde während der Endkämpfe 1945 in Melchiorshausen durch einen Bauchschuss verwundet. Alfred Wetjen, der spätere*

Gemeindedirektor, erinnerte sich daran, wie man vergeblich versucht hatte, ihn zu retten, es aber nicht möglich war, da das Feld unter Beschuss lag. Stundenlang sollen die Schreie von Luciakiewicz zu hören gewesen sein.

*Auch sind hier **zwei Zwangsarbeiterkinder**, die nicht einmal ein Jahr wurden, bestattet. Ihre Grabplatten wurden aus einem mir nicht bekannten Grunde entfernt. Etwa 560 Kinder kamen im heutigen Kreisgebiet Diepholz in der Zeit zur Welt, etwa 100 wurden in sogenannten Polenkindertheimen, getrennt von ihren Müttern, aufgezogen. Die Säuglingssterblichkeit war unter diesen Bedingungen erheblich.*

*Ebenfalls dort links findet sich das Grab des Niederländers **Cornelius Gerardus van Dam**, einem Kraftfahrer, der ins Lager Binnen bei Nienburg verschleppt wurde und bei einem Fliegerangriff starb. Er war ursprünglich in Bücken beigesetzt worden.*

*Auch finden sich hier die Grabplatten für **drei unbekannte Russen**, Kriegsgefangene, die als sogenannte Hilfswillige in der Nähe von Falldorf getötet wurden. Sie wurden zunächst an Ort und Stelle begraben. Die Grabstelle hat zehn Jahre lang der Briefträger Fritz Stöver aus Gödestorf gepflegt. Das Grab war stets mit frischen Blumen und einem Kreuz versehen. Es trug die Inschrift: „Wanderer, tritt heran und bete für mich, vielleicht kommt morgen schon einer und betet für dich.“ Die Gebeine wurden später in ein Massengrab hier auf dem Friedhof umgebettet.*

Vor Bremen, das wie viele deutsche Großstädte zur Festung erklärt worden war und bis zum Letzten verteidigt werden sollte, hatte man Kampfeinheiten aus versprengten und aufgelösten Verbänden gebildet, verstärkt durch ein Hamburger Ausbildungsbataillon der SS. Das erklärt auch die vielen jungen Toten. Es sollen 35 von den insgesamt 60 jungen Männern gewesen sein.

So wie das Grab von **Albin Gebelin** hier auf der rechten Seite, der gerade 16 Jahre alt wurde. [...]

1962 sollen **106 Personen hier beigesetzt** gewesen sein.“

Stellvertretend für tragische Fälle von evakuierten Deutschen seien noch 2 andere Gräber erwähnt:

- in Feld III Grab 45 ist Luise Schellin begraben. Sie war aus Bremen evakuiert worden und kam bei einer Leester Familie unter. Bei den Kämpfen in Leeste am 9. April 1945 wurde sie im Haus von einem Granatensplitter getroffen und starb.
- Im Dezember 1944 wurde Maria Engels geb. Heinrichs (*17.5.1912 in Leverkusen-Wiesdorf) mit ihrer einjährigen Tochter aus Köln evakuiert – ins vermeintlich sichere Leeste. Sie kam in der Schulstr. 51 unter (Hof Rendigs). Am 14. April 1945 schlug in dem Haus eine Artilleriegranate ein und tötete neben Maria Engels drei weitere Bewohnerinnen.¹⁴⁶

Einige der Grabplatten im Einzelnen:

Grab	Beschreibung
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Karl Amezeder. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: KARL AMEZEDER, *25.7.1920 + 3.12.1945.</p>	<p>Karl Amezeder * 25.7.1920 + 3.12.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Günter Boormann. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: GÜNTER BOORMANN, *17.7.28 + 15.4.1945.</p>	<p>Günter Boormann * 17.7.28 + 15.4.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Heinz Bühlmeier. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: HEINZ BÜHLEMEIER, *25.5.1927 + 11.4.1945.</p>	<p>Heinz Bühlmeier *15.5.1927 + 11.4.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Heinz Düring. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: HEINZ DÜRING, *30.6.1915 + 14.4.1945.</p>	<p>Heinz Düring * 30.6.1915 + 14.4.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Maria Erckmann. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: MARIA ERCKMANN, *8.9.1910 + 12.4.1945.</p>	<p>Maria Erckmann *8.9.1910 + 12.4.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Albin Gebelein. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: ALBIN GEBELEIN, *1.10.1898 + 16.4.1945.</p>	<p>Albin Gebelein 1.10.1898 +16.4.1945</p>
 <p>A photograph of a rectangular gravestone for Erwin Gottmann. The stone is light-colored with a small square symbol at the top. The inscription reads: ERWIN GOTTMANN, *1.4.1906 + 15.4.1945.</p>	<p>Erwin Gottmann *1.4.1906 + 15.4.1945</p>

 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: WALTER HENSEL *25.7.1907 + 20.5.1945.	Walter Hensel *25.7.1907 + 20.5.1945
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: ALFRED VAN DEN HOFF *27.11.1927 + 19.4.1945.	Alfred van den Hoff *27.11.1927 + 19.4.1945
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: RUDOLF KALLER *27.2.1919 + 5.3.1940.	Rudolf Kaller * 27.2.1919 + 5.3.1940
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: HANNA KRÜHER *14.3.1926 + 13.4.1945.	Hanna Kruher *14.3.1926 +
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: GERHART LÜBKE *2.6.22 + 15.4.45.	Gerhard Lübke,
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: HERBERT MEYER *25.11.02 + 15.4.45.	Herbert Meyer *25.11.1902 + 15.4.1945
 A rectangular stone gravestone with a small triangle at the top. The inscription reads: ERNST NEUBER *11.6.1923 + 19.5.1944.	Ernst Neuber *11.6.1923 + 19.5.1944

 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: HEINRICH OESTERLING * 9.11.1895 + 15.4.1945</p>	<p>Heinrich Oesterling * 9.11.1895 + 15.4.1945</p>
 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: SIEGFRIED RAUSCH * 28.11.1921 + 25.8.1945</p>	<p>Siegfried Rausch * 28.11.1921 + 25.8.1945</p>
 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: ANNA SCHULZ * 10.8.1926 + 5.4.1945</p>	<p>Anna Schulz * 10.8.1926 + 5.4.1945</p>
 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: UNBEKANNTE FLAKHELPERIN * 4.4.1945</p>	<p>FLAK-Helferin (unbekannt) + 4.4.1945</p>
 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: UNBEKANNTE DEUTSCHER FLIEGER * 29.3.1941</p>	<p>Unbekannter Deutscher Flieger +29.3.1941</p>
 <p>A rectangular stone marker with a cross symbol at the top. The inscription reads: HERBERT ZEITLER * 27.12.1919 + 4.4.1945</p>	<p>Herbert Zeitler * 27.12.1919 + 4.4.1945</p>

	<p>Unbekannter Soldat + 16.4.1944</p>
	<p>Siegfried Peters *30.6.1928 + 15.4.1945</p>
	<p>Belgier Josef Pierre Claes *15.4.1923 +24.6.41</p>

5.1.3 Katholische Kirche Kirchweyhe

Bis zum Zweiten Weltkrieg gab es nur wenige katholische Familien in Kirchweyhe und Sudweyhe. Durch den Flüchtlingsstrom nach Beendigung des Krieges wuchs die katholische Bevölkerung. Ein eigenes Gotteshaus gab es jedoch nicht. Zum Besuch der heiligen Messe nahm man den Zug nach Twistringen oder Bremen.

Im Mai 1946 wurde der Weg kürzer, da in Syke, auf dem heutigen Gelände der St. Paulus-Gemeinde, eine Notkapelle eingerichtet wurde. Später wurde auch in Weyhe die heilige Messe gefeiert, allerdings erst in Schulen und Gaststätten, später in den evangelischen Gotteshäusern.

Als erster fester Pfarrer kam 1946 Pfarrer Johannes Gerlich nach Kirchweyhe. Er bezog ein paar Räume an der alten Schule in der Nähe der Felicianus-Kirche.

Es entwickelte sich ein reges Gemeindeleben, u.a. wurden Jugendgruppen, die Kolpingfamilie und die Frauengemeinschaft gegründet.

Im Jahr 1949 wurde das Grundstück gekauft, auf dem heute die Kirche steht. Die Finanzierung des Baus erfolgte über die Baustein-Kollekte, eine Kirchenfensterspende aus Schlesien und durch viele Eigenleistungen von Gemeindemitgliedern. Endlich, am 21.11.1951 war es geschafft und das Gotteshaus in Kirchweyhe wurde geweiht.

Unter Pfarrer Lange erfolgte ein Anbau, um dem wachsenden Gemeindelebensraum zu geben.

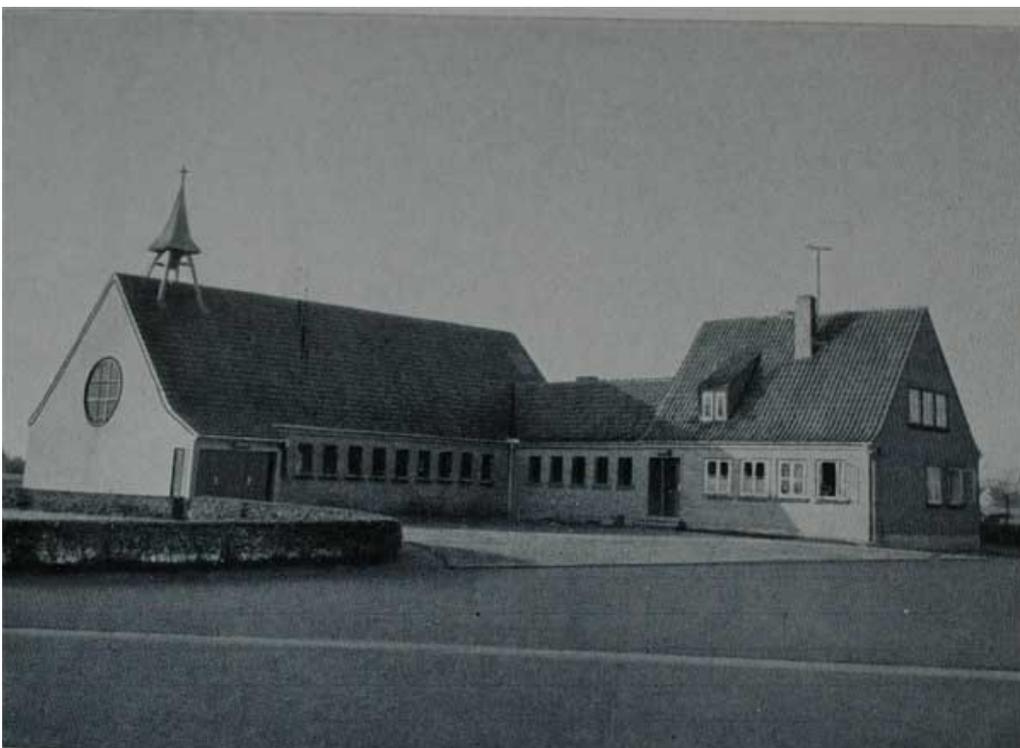
Umfangreiche Renovierungs- und Umbauarbeiten waren im Jahr 1977 unter Pfarrer Gotthard Solinski notwendig.

Noch heute findet man in der katholischen Kirche den Altar, der aus Brückenpfeilern der ehemaligen Dreyer Eisenbahnbrücke gebaut wurde. Außerdem lädt die Kirchenglocke aus Albendorf in Schlesien zur Messe ein.¹⁴⁷

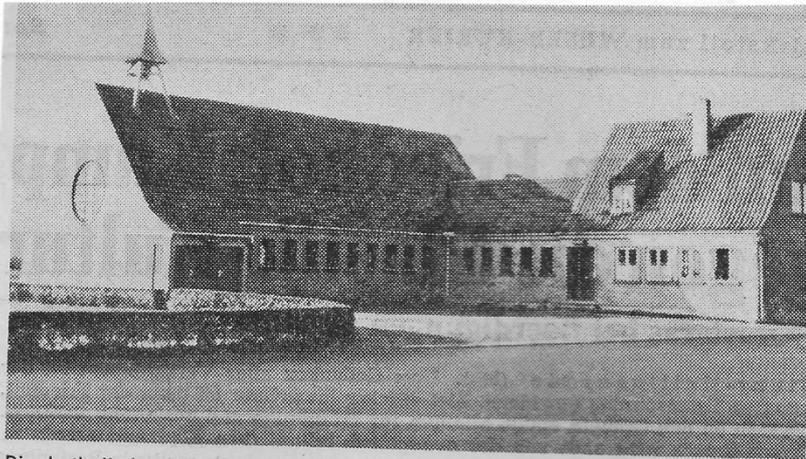
s. Schacht S. 205



5.1.3.1 Gründung der Katholischen Kirche Kirchweyhe



[Kreiszeitung
wmr –
Ausschnitt: aus
Sammlung
K.Hahn, Leeste
1977]



Die katholische Kirche in Kirchweyhe kurz nach ihrer Vollendung im Jahre 1952.

Gotteshaus in neuem Kleid

Katholische Kirche dient heute rund 1700 Seelen

Weyhe (wmr). Das ältere der beiden Fotos der heutigen Gegenüberstellung stammt aus dem Jahre 1952. Dennoch hat es inzwischen historischen Wert erlangt. Im vergangenen Jahr wurde nämlich das Gebäude der katholischen Kirche in Kirchweyhe gründlich umgebaut. Der erste vergleichende Blick auf das alte und neue Gebäude läßt erkennen, daß man nur die Giebelwände (mit dem runden Fenster) stehen ließ und den Grundriß des Kirchenbaus zum Hof hin erheblich erweiterte. Eine gelungene Veränderung übrigens. Der Anbau mit Unterrichtsräumen und Pastorenwohnung blieb dagegen ohne äußerliche Umbauten.

Angefangen hatte alles nach dem Zweiten Weltkrieg: Wie überall in den Gemeinden wurden auch im Bereich der Weyher Kirchengemeinde viele Heimatvertriebene aus dem Osten sesshaft, unter ihnen etliche Katholiken. Allein in Kirch- und Sudweyhe waren es zu dieser Zeit rund 1300 Einwohner katholischer Konfession. Rechnete man die Nachbargemeinden Riede, Leeste und Brinkum hinzu, so bestand die katholische Pfarrgemeinde aus rund 2500 Seelen. Damals gestattete man den Katholiken, ihren Gottesdienst in der evangelischen Kirche abzuhalten.

Unter Leitung des katholischen Pfarrers Gerlach aus Kirchweyhe plante man den

Neubau eines eigenen Gotteshauses. Am 8. Juli 1951 war es dann soweit. Auf einem Grundstück an der damaligen Hauptstraße (heute Kirchweyher Straße) an der Einmündung des Drohmweges wurde der Grundstein gelegt. Durch Selbsthilfe der Gemeindemitglieder konnte der Bau schnell fertiggestellt werden. Schon am 21. November, dem Buß- und Bettag desselben Jahres, erfolgte die Einweihung des Gotteshauses. Der Bischof von Osnabrück, der Erzbischof Dr. Berning, war der höchste kirchliche Würdenträger, der daran teilnahm. Die Bauweise der Kirche war zu der Zeit einmalig in Deutschland. Ermals hatte man für einen Kirchenbau eine Dachkonstruktion gewählt, die auf hölzernen Stützen stand. Diese waren im Kircheninneren als schräge Pfeiler sichtbar und gaben dem Innenraum eine persönliche Note.

Beim Umbau im vergangenen Jahr wurde der Grundstein mit der eingemauerten Urne umgelegt. Die feierliche Wiedereinweihung erfolgte am 30. Oktober 1977 durch den Osnabrücker Diözesan-Bischof Dr. Helmut Wittler. Die katholische Pfarrgemeinde hat heute 1700 Mitglieder, also weniger als beim Bau des ersten Gotteshauses. Die Erklärung dafür ist in der Umgliederung der Pfarrbezirke zu sehen. 1964 wurde der Bezirk der Gemeinde Brinkum und Umgebung selbständig.



Nach dem Umbau präsentiert sich das Gotteshaus mit moderner, in ansprechende Formen gekleideter Fassade.





Katholische Kirche in Kirschweyhe. Sie wurde unter großen Opfern der Kirchengemeinde im Jahre 1951 erbaut, der Innenraum im Jahre 1965 erneuert



5.1.3.2 Pfarrer der Katholischen Kirche Kirchweyhe

Von - bis	Name des Pfarrers	Bemerkung
1946	Johannes Gerlich	
195x	Lange	
196x-1977	Gotthard Solinski	

Kirchenvorstand:

2016: Kirchweyhe: Franz-Josef Robbers (Vorsitz), Jörg Jahns (Rendant)



5.1.4 Katholische Kirche in Brinkum für Erichshof und Melchiorshausen



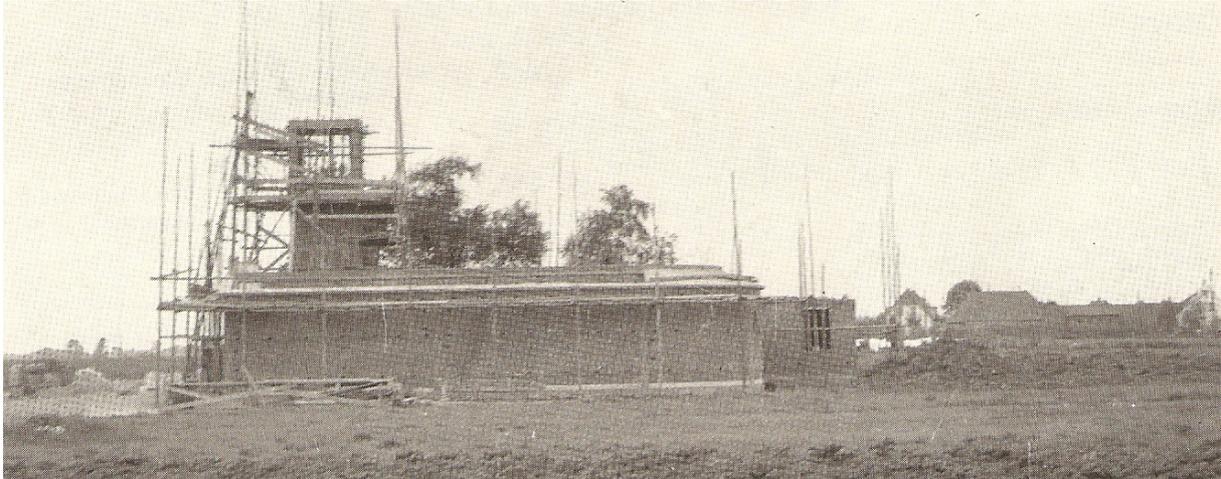
Aus: www.katholische-kirche-brinkum.de:

Die Geschichte der Heilig-Geist Kirchengemeinde begann nach dem 2. Weltkrieg, als zahlreiche vertriebene Familien aus den deutschen Ostgebieten 1945/46 in den Raum Kirchweyhe und Brinkum eingewiesen wurden. Zunächst entstand der Seelsorgebezirk Kirchweyhe, dem Brinkum angegliedert war. In den ersten Jahren verfügten die Brinkumer Katholiken über kein eigenes Gotteshaus, so dass sie die Heilige Messe in fremden Räumen feiern mussten. Dies waren beispielsweise Schulen und Gasthausessäle. Auch stellten die evangelischen Gemeinden ihre Kirchen den katholischen Christen zur Verfügung.



Am 14. Juni 1959 feiert Pfarrer Gerlich mit der Gemeinde die Grundsteinlegung für die "Kirche zum Heiligen Geist". Die zweite Patronin ist die Hl. Hedwig, die Schutzherrin der vertriebenen Schlesier.

Erster Spatenstich im Mai 1959



Bereits fünf Monate später, am 18. November 1959 wird die neue Kirche von Domkapitular Gerdts benediziert, d. h. gesegnet

Die erste Glocke, für die die Gläubigen lange gespart hatten, kann am 17. Juni 1964 geweiht werden. Zweieinhalb Jahre später, am 18. Dezember 1966, erhält die Kirche ein Dreiergeläut. Die größte Glocke bekommt den Namen "Creator Spiritus" (Schöpfergeist), mit der Inschrift "Fons vivus - Ignis - Caritas", das heißt

"Lebensquell - Feuer - Liebe". Die mittlere Glocke übernimmt den Namen "Johannes" und wird die Angelusglocke. Die dritte Glocke erinnert daran, daß die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde fast ausschließlich aus Schlesien stammen und bekommt deshalb den Namen der Hl. Hedwig mit der Inschrift: "Sei Du unsre Mittlerin und auch Fürsprecherin".



Die Kirche im Schmuck des Weihetages, 18. November 1959



Luftbild: Die Kirche und ihr »Umfeld«

Bis 1981 begleitet ein einfaches Harmonium den Gesang im Gottesdienst. Durch Spenden der Gemeindemitglieder und einer Beteiligung der Diözese kann jetzt endlich der Bau einer Orgel in Auftrag gegeben werden. Sie wird am 4. Oktober 1981 feierlich eingeweiht.

Die Heilig-Geist-Gemeinde wächst so rasch an, so dass Ende der Achtzigerjahre eine Erweiterung des Kirchenraumes dringend notwendig wird. 1991 bekommt die Kirche ein neues Seitenschiff mit künstlerisch



Die Kirche nach der Renovierung unter Pfarrer Gotta

dezent gestalteten Fenstern. Ein neu geschaffener Mittelgang ermöglicht nun den feierlichen Einzug von Pastor und Ministranten. Neu am vergrößerten Altarraum ist vor allem der Altar, der wie der Amboss und die Säule für die "Mutter Gottes" aus Muschelkalk gestaltet wurde. Auch die Eichenstühle für Priester und Ministranten sowie 12 Apostelkreuze an den Säulen verschönern nun den Raum.

In das Seitenschiff integriert ist jetzt auch der Eingang, der zunächst in einen Vorraum führt und von dort aus durch eine Glastür ins Kircheninnere. Auf der Empore hat man die Orgel umgestellt, um dem Kirchenchor mehr Platz zu verschaffen.



Nach der ersten Umgestaltung des Altarraums



Die Orgel, der krönende Abschluß der Kirche

So schnell wächst die Gemeinde:

1958	848 Gemeindemitglieder
1965	1009 Gemeindemitglieder
1970	1010 Gemeindemitglieder
1975	1270 Gemeindemitglieder
1980	1716 Gemeindemitglieder
1983	1742 Gemeindemitglieder
1997	1740 Gemeindemitglieder
2002	1850 Gemeindemitglieder

5.1.4.1 Pfarrer der Katholischen Kirche in Brinkum

Katholische Pfarrgemeinde Heilig-Geist

Von - bis	Name des Pfarrers	Bemerkung
196x	Gotta	
1983-1993	Alfons Thörle	
1994-2015	Michael Schiller	
2015	Volker Kupka	
2016, 2018	Thomas Kick	Für Gemeinden Heilige Familie, Heilig- Geist und St. Paulus
2018, 2024	Peter Grunwaldt	Pfarreiengemeinschaft „Emmaus“

Kirchenvorstand

1982, 1985 Eckhard Renner (Rendant), Wolfgang Arlt (stellv. Vorsitzender)
1986, 1993 Georg Schmidt (Rendant)
1994 Hans Bach
2001 Elke Krebs
2007 - 2009 Otto Dombrowski (Vorsitz), Elke Krebs
2014, 2023 Ulrich Wessel (Vorsitz), Michael Heinisch (Stellv. Vorsitz)

Pfarrgemeinderat (Vorsitz)

1994 Dr. Theodor Olk

5.1.5 Neuapostolische Kirche Leeste



[Foto 2002 Athmann]

5.1.6 Anhang: Statistiken

5.1.6.1 Verzeichnis der Stühle in der Leester Marienkirche 1774

Entnommen aus:

Stuhl Register von den Kirchen Standen in der Kirche in Leeste, Inspektion Sulingen, Amt Sieke. Verfertigt von dem Küster Georg Wilhelm Neumann im Jahr 1774 ¹⁴⁸

Die Zahlen bedeuten wohl die Anzahl der Manns-Stühle bzw. Frauens-Stühle – in der alten Kirche, die 1777 abgebrochen wurde.

Albert Schmidt	--- 2-1	Albert Meyer	--- 3-3
Friedrich Paul	--- 2-1	Wichen Stamann	--- 3-3
Hillers	--- 1-2	Wilke Hüsing	--- 3-2
Casten Renner	--- 2-2	Harm Cordes	--- -1
Joh.Hinr. Schum.	--- 1-1	Johann Hinr. Eggers	--- 1-1
Lüdje Lahrmann	--- 1-1	Friedr. Lange	--- 2-1
Notzen	--- -1		
Beke Lahrmann	--- -1		
Metje Hillers	----1		
Anna Meyers	-- 1 -		
Johann Warneken	--- 1-1		
Wittwe Gerken	--- 1-1		
Hinrich Schirenbeck	--- 2-1		
Arend Eggers	--- 2-2		
Hinr. Bädjer	--- 2-2		
Casten Meyer	--- 2-2		
Hinr. Wetjen Grgde?	--- 1-1		
Gerd Böse	--- 1-1		
Harm Castens	--- 2-2		
Diedr. Busch	--- 1-1		
Johann Meyer oder Tabel	--- 1-1		
Albert Arbs	---- 2-1		
Joh. Hinr. Iden	--- 1-1		
Johann Wilken	--- 1-2		
Arend Radtjen	--- 1-2		
Margreta Siemers	--- -1		
Albert Voß	--- 2-2		
Alheit Menken	--- -1		
Cord Bohte	--- 2-1		
Johann Bohte	--- 1-1		
Wichen Töbelmann	--- 1-1		
Lütje Budelmann	--- 1 -		
Hinrich Pundsack	--- 2-2		
Johann Buschmann	--- 4-4		
Johann Arens	--- 2-3		
Albert Stahmann			

Unter der Treppe: Wichen Hilmann	
Tresen unter der Treppe / hinter der Tür	

Cordt Voß --- 1-2	Gerke vaßmer --- 2-2
Heinrich Rumpf --- 1-1	Albert Helmers --- 2-2
Claus Drüker --- 1-1	Hinrich Rump --- 2-1
Hinrich Eilers --- 2-2	Wichen Hilmann --- 1-1
Gerke Rendigs --- 3-2	Dirck Schwers --- 2-1
Hinrich Koch --- 1-2	Harm Lädjen --- 1-1
Arend Landsbergen --- 2-2	Hinrich Schirenbeck --- 1-1
Johann Iden --- 1-1	Albert Remmers --- 2-2
Seelke Schleeden --- 1-1	NN.Daneken --- 2-2
Hinrich Adolph Schw. --- 1 -	Arend Pils --- 2-1
Jochen Gerken --- 1-1	Jochen Mahlstedt --- 1-1
Claus Suling --- 2-1	Margreta Stam. --- -1
Johann Wetjen --- 1-2	Lüder Bose --- 3-3
Albert Ducks --- 1-1	Seelke Meyer --- 2-1
Harm Bolm --- 3-3	Heine Precht --- 2-1
Dreyer Stelle --- 2-1	Wichen Borchers --- -1
Harm Dreves --- 1-1	Wübke Siemers --- -1
Johann Landsbergen --- 1-1	Hinrich Siemers --- 2-2
Johann Ernst Bode --- 2-1	Eilert Siemers --- 1-
Anna Radjen --- -1	Arend Harjes --- 2-1
Johann Gerken --- 1-1	Stadtlander --- 1-
Eilert Hüneken --- 1-2	Dirck Wilken --- 2-1
Albert Hake --- 1-2	Lütje Hilbrand --- 2/-
Lucke Meyer --- 1-2	Mina Wisloh --- - 1
Metje Remmers --- - 1	Johann Cord Weseloh --- -1
Hinrich Schwers --- 1-1	Albert Koch --- 1-1
Heyers --- 1-1	Rendig Bodjer --- 2-2
Johann Stamann --- 2-2	Lüdeke Castens --- 1-1
Metje Bohmhoff --- -1	Friedr. Meyer --- 1-1
Johann Busch --- -1	Albert Hasencamp --- 1-1
Heyer Voß --- 1-1	Albert Siemers --- 1-1
Hinrich Voß --- 1-1	Gesche Bodjers --- - 1
Gebke Timmermann --- 2-1	Wichen Bode --- 2-2
Dragoner Henke --- 1-1	Fresen --- 3-2
Alke Bodgers --- -1	Hinrich Kupohl --- 1-2
Hinrich Verlohren --- -1	Wichen Müller --- 2-2
Gerd Harms --- 2-1	Dirck Rump --- 1-1
Johann Cramer --- 1-1	Harm Gerken --- 1-2
Johann Wetjen --- 1-1	Dormanns --- 1-
Hinrich ??? --- 1-1	Albert Hünken --- 2-1
Blocks --- 1-1	Remmert Schirenbeck --- 1-
Gerd Castens --- 2-2	

Verzeichnis der so verwekauften alter Kirche Stühle

	Manns Stühle	Frauens Stühle	gek M	gek F	(Nicht lesbar)
1. Johan Cord Mahlstedt		1	1	1	
2. Heinrich Bödger auf der Heyde	2	2	3	2	1 - 12
3. Heinrich Schierenbeck beym Hagen	2	1	2	1	
4. Richerd Lührs	1	1	1		24
5. Claus Druker	1	1			24
6. Hinrch Wetjen auf der Heyde	2	1	-	-	1 -
7. Lütje Lahrman	1	1			24
8. Remmert Siemers Wittwe Häußler		1			12
9. Albert Wilken	2	2	1		12
10. Johann Heinrich Holdhusen (der Manns Stuhl Hinrich Eilers)	2		1		24
11. Albert Stahmann	1	1	1	1	24
12. Albert Arbs oder Wetjen	1	1	2	1	2
13. Wittwe Busch	1	1	1	1	2
14. Jochen Gerken	1	1			24
15. Johann Remmers	1	1	1		2
16. Albert Remmers bey der Mühlen	2	2			1 - 1
17. Hinrich Radtjen	2	1			1 -
18. Hinrich Schwers	1	1	1	1	-
19. Hinrich Adolph Schwers Häußler	1		1		
20. R. Hellers Häußler bey der Mühlen		1			12
21. Johann Meyers Wittwe bey der Mühlen		1			12
22. Remmert Schirenbeck Häußler	1		1		12
23. Albert Remmers auf der Loge	2	2			12
24. Wittwe Dormans	1	1	1	1	24
25. Albert Block	1	1	2	1	
26. Dietrich Schleden auf der beke ??	2	1	2	1	
27. Dirk Schwers	2	1	1		
28. Albert Drücker brinkumer Mohr	2	1	1	1	1 -
29. Casten Renns	2	2	2	1	1 -
30. Johann Hinrich Hillers Wittwe	1	2	1	1	1 -
Latus	38	33	24	17	23

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	38	33			
31. Cord Meyer oder Bohte	2	1		1	24
32. Lüdje oder Eilert Budelmann	1			1	12
33. Johann Arens	2	3	3	-	1- 24
34.					
35. Albert Koch (?)	1	1			24
36. Hinrich Cord(?) Schirenbeck	1	1	1	-	24
37. Hinrich Radtjen Wittwe		1			12
38. Johann Cramer	1	1	1	1	24
39. Seelke Meyer oder Iden	2	1	1	1	1 -
40. Albert Siemers Häusler		2			24
41. Hinrich Schmidt	2	1			1 -
42. Hinrich Hasenkamp	1	1		1	24
43. Gerd Kastens	2	2	2	1	1-24

44. Gadge Timmermann	2	1			1-
45. Hinrich Bohte oder Verlohren		1			12
46. Johann Iden	2	1		1	
47. Hinrich Bock , von Albert Bödger gekauft		1			12
48. Otto Wetjen Wittwe	3	2			1 - 24
49. Johann Hinrich Iden	1	1		1	24
50. Hinrich Hüpohl oder Hüneken	1	2			1 -
51. Albert Siemer auf der Heyde	1	1	1		24
52. Harm oder Friedrich Dreves	1	1			24
53. ????	1	1		1	24
54. Hüneke Kirchhof	2	1	1	1	1 -
55. Claus (?) Suling	2	1		1	1 -
56. Hinrich Remmers Wittwe , in Junkern ???		1			24
57. Hinrich Schmidt oder Pohl	1	1			24
58. Helmerich Cors (?) Häusler		1			12
59. Gercke Vasmer	2	2	1	1	1 - 12
60. Wichen Müller	2	2			1 - 12
Latus	74	69			47- 24

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	74	69			47-24
61. Johann Cord Harjes	1	1			24
62. Lüdje Hilbrand oder Weseloh	1	1		1	24
63. Arend Lahrmann Wittwe		1		-	12
64. Cord Voß	1	2	1		1 -
65. Gerd Böse	1	1			24
66. Lüder (Böse?)	3	4	1	1	2 – 12
67. Harm Rumpsfeld	2	2	1		1 – 12
68. Johann Drückers Stadte?	2	2			1 – 12
69. Hinrich Rumpsfeldt von Rumpsfeld	1	1			24
70. Hinrich Findling und Hinrich Otto Egers? haben diesen Frauens (?) Stuhl zusammen und beyde mit 6 Mpr verweinkauft		1			24
71. Carsten Helmers oder Dreyer	2	2	1	1	1 -12
72. Harm Cors oder Grieder(?)		1			12
73. Claus Iden	2	1	1	1	
74. Casten Meyer	2	2	3	1	1- 12
75. Eylert Siemers		1		1	12
76. Harm Stöver	1	1			12
77. Wichen Hillmann	1	1			24
78. Wichen Stahmann		1			12
79. Hinrich Schumacher (?) in Kösters	1	1			24
80. Hinrich Imhof oder Meyer	2	1			1 -
81. Wiche Bödger oder Radtjen	1	2	1	2	1 -
82. Wichen Stadtlanders Wittwe		1			12
83. Remmers Schirenbeck oder Bödger		1			12
84. Hinrich Meyer nunc Albert Tabe	1	1			24
85. Harm Fresen Städle (?)	3	2			1 - 24
86. Johann Hüsing Häußler pro eine Klappe		1			12
87. Friedrich Lange	2		1	1	24
Latus	104	105			69- 24

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	104	105			69-24
88. Albert Voß	2	2	1	1	1 -12
89. Johann Cord Weseloh auf dem Stuhl von Hinrich Eilers – durch Staat... bezahlt	1				12
90. Arend Eggers	2	2	1	1	1 - 12
91. Johann Landsbergen	2	1			
92. Claus Schulte	2	1			
93. Friedrich Hünken oder Grame ?		1			12
94. Hinrich Precht oder Hünken	2	1			1 –
95. Wichen nunc Johann Hüsing von der Heyde	1	1			24
96. Seelke Schleden	1	1			24
97. Dragoner Henke	1	1	1		24
98. Wichen Knief oder Labe (Tabé?)		1			12
99. Wichen ? Borgers / Frauens Sthul		1			12
100. Wichen Bode	2	2			1 – 12
101. Arend Landsbergen Wittwe	2	2			1- 12
102. Harm Reiners		1			12
103. Heinrich Voß beym Hagen	1	1	1		24
104. Heinrich Meinken Witwe beym Hagen		1			12
105. ?? Bödger	2	2	1	1	1 - 12
106. Hinrich Gerken oder Rumpsfeld beym Hagen	1	2			1 -
107. Gerd Harms	2	1	1	1	1 -
108. Gerke Rendigs	3	2			1 - 24
109. Häger(?) Voß	1	1			24
110. Johann Warneken oder Wöbken (?)	2	1			1 -
111. Gregor Precht	1	1			24
112. Harm Dreyer	3	2	1	2	1 - 24
113. Johann G. Nolte	1	1			24
114. Johann Heinrich Eggers	2	1	1		1 -
115. Gerd Schmidt beym Hagen	2	1	1		1 -
Latus	142	140			94- 24

	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	142	140			94-24
Johann Gieseken	2	1	1	1	1 -
116. Heinrich Gieseken	2	2	1		1 - 12
117. Albert Hacke	1	2			1 -
118. Friedrich Lange	1				12
119. Hinrich Rumps Wittwe	2	1		1	1 -
120. Lüdeke Meyer	1	2			12
121. Albert Eggers auf der Heyde	1				12
122. Harm Meyer oder Rump (?)	1	1			24
123. Hinrich Notzen		1			12
124. Arend Frese oder Lange nunc Arend Sengestaken		1			12
125. Hinrich Pundsack	2	2	1		1 – 12
126. Hinrich Siemers in Köhlerbruch	2	2	1		1 – 12
127. Harm Voß oder Lüdgen	1	1	1		24
128. Hinrich Koch	1	2			1 –
129. Johann Dirck Brochmann	1	1			24
130. Joachim Mahlstedt	1	1	1	1	24

131. Hinrich Bohnhoffs Wittwe		1			12
132. Wilke Hüsing	3	2	2		1 – 24
133. Hinrich Eylers	2	2	1		1 - 12
134. Johann Ernst Bode	2	1		1	1 -
135. Lüdeke Kastens	1	1			24
136. Mina Weseloh		1			1 - 24
137. Dirck Wilken	2	1			1 -
138. Lüdje Meincken	2	1			1 -
139. Johann Stahmann	2	2			1 – 12
140. Arend Iden oder Pils	2	1			1 -
141. Hinrich Wetjen oder Fresen	1	2	1		1 -
Latus	176	174			116- 24

Continuatio	Manns Stühle	Frauens Stühle	Gekauft M	Gekauft F	(Nicht lesbar)
Transport	176	174			116-24
146 Johann Gieseken Wittwe	2	1			1 -
142. Friedrich Paul	2	1			1 -
143. Albert Müller oder Wichmann nunc Meyer	1	2			1 -
144. Hinrich Buschmann (?)	4	4			2 – 24
145. Hinrich Castens oder Meyer	2	2			1 - 12
146. Hinrich Hüncken	2	1			1 -
147. Johann Bollmann und Dreyers Stühle	5	4	2		3 -
148. Lüdeke Gerken Wittwe	1	1			24
149. Lüder Poggenburg	1	1			24
150. Johann Bode	1	1			24
151. Arend Harjes	2	1			1 -
152. Johann Hogemann	2	1			1 -
153. Johann Gercken	1	1			24
154. Christian Hildebrandt	1	1			24
155. Hinrich Töbelmann	1	1			24
156. Hinrich Wetjen oder Freen Wittwe	1	1			24
157. Friedrich Heyer oder Meyer	1	1			24
158. Johann Busch (?)		1		1	
159. Jobst Heinrich Meyer	1	3		1	12
160. Heinrich Wetjen in der Heyde			1	1	
Latus	210? [207!]	185? [213 !]			137 -12

I. Anmerkungen zu Kap. 5.1

¹ Im Lexikon wird auf folgende Archiv-Akten und Literatur-Stellen verwiesen:

Quellen: A 1 Nr. 7024–7037 (Pfarroffizialsachen); A 6 Nr. 4854–4860 (Pfarrbestellungsakten); A 8 Nr. 252 (CB); A 9 Nr. 1413–1414 (Visitationen); D 96 (EphA Syke); L 5a Nr. 250, 252–253, 1305–1306, 1308, 1851 (LSuptur. Calenberg-Hoya mit Verden-Hoya und Celle); S 2 Witt Nr. 4 (Fotosammlung); S 9 rep Nr. 1605 (Presseauschnittsammlung); S 11a Nr. 7523 (Findbuch PfA)

A: Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 840; Dienwiebel, Ortsverzeichnis Hoya/Diepholz II, S. 371–373; Gade, Hoya und Diepholz I, S. 551–553; Meyer, Pastoren II, S. 65–66; Mithoff, Kunstdenkmale V, S. 170.

B: Hermann Schierenbeck & Hermann Greve: 500 Jahre Marienglocke Leeste, Leeste 2016; Gudrun Lueken-Dencker: Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525–1700. VIII. Leeste, in: Heimatblätter des Landkreises Diepholz 10 (1985), S. 91–104; Wilfried Meyer: Weyhe im Wandel der Zeit, 3 Bde., Weyhe-Melchiorshausen 1981–2011 [Bildbände].

² kirchenlexikon.de/einzelgemeinden/weyhe

³ Oldenburgisches UB IV, Nr. 409

⁴ Oldenburgisches UB IV, Nr. 457

⁵ Bremisches UB IV, Nr. 64

⁶ RG Online, RG IV 04850, <http://rg-online.dhi-roma.it/RG/4/4850>, 14.05.2020.

⁷ Vgl. zur Reformation in der Gft. Hoya zuletzt Bösche, Holste, bes. S. 75 ff., zur KO S. 115 f. Vgl. zudem Sehling, Kirchenordnungen 16. Jh. Bd. 6,2, S. 1122 ff. Zeitgenössische Quellen zur Reformation in der Gft. Hoya fehlen weitgehend; die Kenntnisse stammen überwiegend aus historischen Arbeiten der zweiten Hälfte des 18. Jh., die „urkundlich und archivalisch nicht mehr belegt werden“ können (ebd., S. 1122). Neben Buxschott waren die Reformatoren Johann Tiemann und Nikolaus Krage in der Gft. Hoya aktiv (letzterer besonders in den Ämtern Stolzenau und Steyerberg).

⁸ Vgl. dazu (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984), S. 60 f.

⁹ Zit. bei (Schacht, 1960), S. 196.

¹⁰ Dies und die folgenden Zitate: LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 12r (auch 24r).

¹¹ LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 4r f.

¹² LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 86r.

¹³ Im CB von 1711 sind das alte Kirchenbuch „de anno 1649 bis Anno 1699“ und das neue „von Anno 1700“ genannt, LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5v. Vgl. auch Schacht, S. 197 f.

¹⁴ LkAH, A 1, Nr. 6595.

¹⁵ LkAH, S 1 H III Nr. 716, Bl. 57. Dort auch die folgenden Angaben und Zitate. P. Rudloff bescheinigte seinem Vorgänger ein „[s]tarkes Wirken für die N.S.-Partei und die D.C.“ (ebd.). Allgemein zum Fragebogen: Kück, Ausgefüllt, S. 341 ff.

¹⁶ LkAH, S 1 H III Nr. 716, Bl. 57.

¹⁷ Meyer Bd. I, S. 23; (Schacht, 1960), S. 205 f.; LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitationen 1946 und 1958). Die kath. Kirche wurde 1977 umgebaut und erweitert.

¹⁸ LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitation 1946)

¹⁹ LkAH, L 5a, Nr. 230 (Visitation 1946)

²⁰ (Schacht, 1960) S. 205.

²¹ KABI. 1959, S. 105

²² LkAH, L 5a, Nr. 231 (Visitationen 1970 und 1976)

²³ LkAH, L 5a, Nr. 231 (Visitation 1970).

²⁴ KABI. 1974, S. 37; KABI. 1980, S. 46; KABI. 1981, S. 130.

²⁵ LkAH, L 5a, Nr. 232 (Visitation 1993) und, Nr. 402 (Visitation 1999).

²⁶ KABI. 2004, S. 221.

²⁷ KABI. 2012, S. 45 ff.

²⁸ Laut Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 801, stammt der Entwurf von Ludwig Debo (Hannover). Schacht, S. 198, gibt den Namen mit „Hans Loschen“ an.

-
- ²⁹ LkAH, B 2 G 9/Weyhe Bd. I, Bl. 1 (Zitat) und 3.
- ³⁰ (Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit , 1980) S.21
- ³¹ Grundriss, Quer- und Längsschnitt sowie Turmaufriss bei Mithoff, Kunstdenkmale V, Tafel V.
- ³² LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 85r.
- ³³ Lueken-Dencker, S. 66; LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 4r.
- ³⁴ Dehio, Bremen/Niedersachsen, S. 801.
- ³⁵ LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5r.
- ³⁶ (Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit, 2011) S. 140ff; LkAH, A 8, Nr. 472, Bl. 5r.
- ³⁷ (Schacht, 1960) S.201
- ³⁸ LkAH, B 2 G 9 B/Weyhe Bd. I, Bl. 41 und 50.
- ³⁹ Kuhn-Orgel, S. 16: u. a. Kochbuch „Weyher Küchenkanon“, Fotokarten, Briefpapier, Orgelwein, Kalender, Benefizkonzerte.
- ⁴⁰ Lueken-Dencker, S. 66.
- ⁴¹ (Schacht, 1960) S. 200
- ⁴² (Gade, 1901) S. 148 mit Verweis auf (Manecke, 1798) S. 139
- ⁴³ (Gade, 1901) S.148
- ⁴⁴ Zitat aus Notizen der Weyher Gästeführerin Ingrid Schierenbeck
- ⁴⁵ LKAH A8 Nr.220
- ⁴⁶ ELKH / LKAH A8 Nr. 5
- ⁴⁷ Die Baugeschichte der Kirche ist entnommen aus www.kirchenlexikon.de
- ⁴⁸ LkAH, S 1 H III Nr. 716 Bl. 39r und 63.
- ⁴⁹ LkAH, A 8, Nr. 252, Bl. 2r.
- ⁵⁰ Pape/Schloetmann, Hammer, S. 92
- ⁵¹ (Meyer, Weyhe im Wandel der Zeit, 2011) S. 120ff
- ⁵² LkAH, A 8, Nr. 252, Bl. 2v.
- ⁵³ LkAH, A 8, Nr. 252. Das eigentliche Corpus Bonorum nach einem vorgegebenen Fragebogen ist am 5.April 1736 unterzeichnet. Das ebenfalls angehängte Inventarium der Kirche, der Küsterei und der Pfarrei wurden dabei auf nicht später als 1725 identifiziert, weil die Witwe des Pastors Milde mit unterzeichnete. Diese aber ist schon im März 1725 begraben worden. Auch der unterzeichnende Küster Jürgen Peter Riekering war 1728 schon nicht mehr für die Gemeinde tätig., und Johann Cord Wiechmann wurde im Jahr 1726 begraben.
- ⁵⁴ *Hieronymus Weller, 1499-1572, zeitweise Hauslehrer der Kinder Martin Luthers. – Vermutlich besaß die Leester Kirche Wellers 1552 hrsg. Werk „De officio ecclesiastico, politica et oeconomico libellus pius et eruditus“, eine Auslegung der von Luther zusammengestellten „Haustafel“.*
- ⁵⁵ *Justus Gesenius, Trost-Predigten. Über etliche dazu sänderlich augelesene Trostreiche Texte Heil. Schrifft altes und neues Testament,, Bd. 1 u. 2, Hannover 1661*
- ⁵⁶ Zu den Unterzeichnern des Corpus Bonorum siehe Anmerkung oben
- ⁵⁷ Zu den Unterzeichnern des Corpus Bonorum siehe Anmerkung oben
- ⁵⁸ Zu den Unterzeichnern des Corpus Bonorum siehe Anmerkung oben
- ⁵⁹ LkAH, A 8, Nr. 252,
- ⁶⁰ Zu den Unterzeichnern des Corpus Bonorum siehe Anmerkung oben
- ⁶¹ Familienarchiv Harms, Leeste, Anschreibebuch d. Gerd Harms, 1837-1884
- ⁶² (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.91
- ⁶³ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.91
- ⁶⁴ (Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch, Band I (Hausarchiv), 1855) HOY UB I Nr. 865
- ⁶⁵ Gutsarchiv Schloss Söder, Urk. 383
- ⁶⁶ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.348
- ⁶⁷ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.348
- ⁶⁸ Stammbaum in GEDBAS, Elk Bensemam
- ⁶⁹ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.92-93
- ⁷⁰ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.92-93
- ⁷¹ (Schacht, 1960) Heimatbuch Kirchweyhe S.195; (Gade, 1901) Bd.I S. 553
- ⁷² (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.94

-
- ⁷³ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.94-98
- ⁷⁴ NLA Hannover Celle Br. 61a Nr. 6275
- ⁷⁵ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 353
- ⁷⁶ NLA Hannover Celle Br. 61a Nr. 6280
- ⁷⁷ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁷⁸ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁷⁹ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁸⁰ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 358
- ⁸¹ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.98f
- ⁸² (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.98f
- ⁸³ Abschrift in: EAS, Rep. Gen. Weyhe Az. 145
- ⁸⁴ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.98f
- ⁸⁵ (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984) S.99-102
- ⁸⁶ NLA Hannover, Hann. 83 III Nr. 454, Bl. 23V, Schr. d. Superintendenten Enckhusen in Sulingen an die Konsistorial- und Kirchenräte in Hannover v. 12. April 1708
- ⁸⁷ (Köster, 2004) S.362
- ⁸⁸ in: NLA Hannover, Hann. 83 IV Nr. 66), Bl. 31V
- ⁸⁹ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.365f
- ⁹⁰ Vgl. http://mittelweser.nolis-navigator.de/inhaltsverzeichnis/details/poi-901000033-4700-Evang.-luth._MarienkircheLeeste.html
- ⁹¹ Vgl. (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁹² So Superintendent Enckhusen, Sulingen, in der Todesmeldung des Pastors im Jahre 1708 – Vgl. (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ⁹³ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S.362-366
- ⁹⁴ Pfarramt Leeste, KB 1711-1756, Bl. 125R, Begr., Jg. 1725, Nr. 13: „die Fr. Witwe Milden“, 64 Jahre alt, begr. 9. März 1725
- ⁹⁵ (Lueken-Dencker, Kulturbilder aus der alten Grafschaft Hoya, 1991) S. 366
- ⁹⁶ Pfarrarchiv Leeste, KB 1711-1756, Bl. 137V, Begr. Jg. 1740
- ⁹⁷ LKAH A8 Nr. 252
- ⁹⁸ NLA Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 1206
- ⁹⁹ (Gade, 1901) S. 553 und Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien), Band 129
- ¹⁰⁰ Pfarrarchiv Leeste, KB 1711-1756, Bl. 140V, Begr., Jg. 1746, Nr. 26: Den 9. August 1746 „meine des p t pastoris hieselbst Frau geb. Maria Sophie Wagemann des weiland Hochwoll Erwerdigen H[errn] Hin[rich] Johann Wagemann ehemah[ligen] pastoris zu Landolffshausen Tochter. Es hat dieselbe mit mir 9 Jahre und 9 Monathe im Ehestande gelebt und in solcher Ehe zur welt gebracht 5 Kinder wovon 1 Tochter zu Brinckum verstorben, die übrigen 4 aber bis noch im Leben. [...] Es hat die [...] ihr alter gebracht auf 37 Jahre.“
- ¹⁰¹ PfAL (Pfarrarchiv Leeste), KB 1711-1756, Bl. 145V, Begr., Jg. 1754: Am 2. September 1754 „ ist meine des p.t. pastoris G H. Niemann 2te Ehefr. verstorben, und d[en] 6ten begraben. Es hat dieselbe 7 Jahr und 6 monath mit mir in der Ehe gelebet mit mir 3 Kinder nem[lich] 2 Töchter und einen Sohn zur welt gebracht. Sie war des See[ligen] H[errn] Amtmanns Lüdemann zu Rethem älteste Tochter nom. Anne Margreta“, 31 Jahre alt
- ¹⁰² NLA Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 1206
- ¹⁰³ PfAL, KB 1792-1817, Bl. 159V, Begr., Jg. 1814, Nr. 2
- ¹⁰⁴ PfAL, KB 1711-1756, Bl. 57V, Get., Jg. 1741
- ¹⁰⁵ PfAL, KB 1711-1756, Bl. 60V, Jg. 1743
- ¹⁰⁶ PfAL, KB 1711-1756, Bl. 140V, Begr., Jg. 1746, Nr. 36
- ¹⁰⁷ PfAL, KB 1711-1756, Bl. 144V, Begr., Jg. 1753, Nr. 13: Sohn, gest. 23. Februar 1753, „im 8ten Monat“
- ¹⁰⁸ PfAL, KB 1792-1817, Bl. 159R, Begr., Jg. 1814, Nr. 13
- ¹⁰⁹ NLA Hannover Hann. 74 Syke Nr. 1206
- ¹¹⁰ PfAL, KB 1792-1817, Bl. 126R, Begr., Jg. 1798, Männl., Nr. 7: Pastor „Holtzmann“, unverh., gest. 27. April 1798, 61 Jahre alt, an „Wassersucht“, begr. 1. Mai 1798
- ¹¹¹ NLA Hannover Hann. 74 Syke Nr. 1206
- ¹¹² Kreiszeitung yk 4.1.2000 - nach Forschungen von Gerhard Becke. Nach anderen Quellen ist Pastor Holzmann schon 1780 im Amt.
- ¹¹³ HeimblDH 22/1991
- ¹¹⁴ (Gade, 1901) S. 553
- ¹¹⁵ NLA Hannover Hann .74 Syke Nr. 1206

-
- ¹¹⁶ Handbuch Provinz Hannover, 1848
- ¹¹⁷ Genealogie Familie Hennings u. Witt, 1901, www.familysearch.org
- ¹¹⁸ (Gade, 1901) S. 551
- ¹¹⁹ vgl. u.a. Todesanzeige in Syker Zeitung, Nr. 1049 v. 21. Juli 1891
- ¹²⁰ Vgl. OFB (Ortsfamilienbuch) Bremen
- ¹²¹ Vgl. Handbuch Provinz Hannover, 1848
- ¹²² Syker Zeitung v. 1.3.1890, 10.4.1890, 13.12.1890
- ¹²³ Syker Zeitung v. 17.8.1901
- ¹²⁴ Vgl. Syker Zeitung v. 16.09.1902 u. 26.10.1911; s. auch 100 Jahre Feuerwehr Melchiorshausen - W.Meyer
- ¹²⁵ Syker Zeitung v. 30.12.11 u. 28.03.12, 23.5.1912, 30.5.12, 30.5.12, 13.8.12, 4.10.12, 31.10.12, 7.12.12, 25.1.13, 3.4.13; Syker Zeitung v. 14.11.12
- ¹²⁶ Das geht aus den Protokollen des Kriegervereins Leeste hervor – siehe entsprechendes kapitel über den Kriegerverein.
- ¹²⁷ Aus den Kriegsjahren v. 1939 bis 1945; Aufzeichnungen durch Pastor E.A. Heinrich Prüsse, Leeste
- ¹²⁸ Vgl. Datei „Prüße_Leeste.doc“ von H.Greve, 2021
- ¹²⁹ Vgl. Datei „Prüße_Leeste.doc“ von H.Greve, 2021
- ¹³⁰ Kreiszeitung v. 15. Oktober 1973
- ¹³¹ Kreiszeitung v. 7. Februar 1974 u. v. 16. Februar 1974
- ¹³² Kreiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976
- ¹³³ Kreiszeitung, Syke, v. 8. Juni 1978
- ¹³⁴ Kreiszeitung, Syke, v. 11. Oktober 1976 u. 8. Juni 1978
- ¹³⁵ Kreiszeitung, Syke, v. 9. Oktober 1976
- ¹³⁶ Kreiszeitung, Syke, v. 8. Juni 1978
- ¹³⁷ 1588 bis 1728: Vgl. (Lueken-Dencker, Pastoren- und Küsterfamilien aus dem Bereich der alten Superintendentur Sulingen 1525-1700, 1984)
- ¹³⁸ Küster Funke wird 1626 als Pate der Kinder von Pastor Milde (Sohn des Leester Pastors Milde) genannt.
- ¹³⁹ ELKH A8 Nr. 252
- ¹⁴⁰ siehe Niedersächsisches Landesarchiv – Hauptstaatsarchiv Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 1134
- ¹⁴¹ Kirchenrechnungen von 1765 - 1775 - Kreiszeitung v. 1999 über die Forschungen von Gerhard Becker zur Baugeschichte der Leester Kirche
- ¹⁴² Qu: "Extract aus der Baurechnung der Kirche zu Leeste, Inspection Sulingen, geführt von dem zeitigen **Küster Georg Wilhelm Neumann**" - gefunden 1999 von Gerhard Becker in einem Einbanddeckel eines Kirchenbuchs zu Leeste
- ¹⁴³ ELKH A9 Nr. 1413
- ¹⁴⁴ S. auch AGW, Chronik der Volksschule Leeste, Bd.1, S.130-131
- ¹⁴⁵ Repro: W. Polley / Abschrift P. Athmann
- ¹⁴⁶ S. mail K. Busch vom 19.3.2023; Siehe Archiv der Gemeinde Weyhe, G-L-2 Az. 53 u. Kriegsteilnehmer- u. Kriegsoferkartei d. Gemeinde Leeste; Standesamt Weyhe, Sterbebuch d. Standesamtes Leeste, Jg. 1945, Nr. 45, 19, 25, 26, 27, 38, 43, 44, 46, 47, 49; Ev.-luth. Pfarrarchiv Leeste, KB Begrabene 1930-1958, Jg. 1945, Nr. 24 Ka, 28 Ka, 29 Ka, 30 Ka, 31 Ka, 35 Ka, 36 Ka, 40 Ka, 46 Ka, 61 Ka u. 62 Ka.
- ¹⁴⁷ Quelle: Chronik Kath. Pfarrgemeinde Hl. Familie, von Gerhard Koppe – s. „Portrait“ im Pfarrbrief Dezember 2015 / Januar 2016 der Gemeinden Hl. Familie, Heilig-Geist und St. Paulus
- ¹⁴⁸ Repro: W. Polley / Abschrift P. Athmann